RÜCKBLICK.
AUSBLICK.
WEITBLICK.

THE HUMAN TOUCH OF AUTOMOTIVE TECHNOLOGY

GESCHÄFTSBERICHT

2008

PWO

00

KENNZAHLEN IN KÜRZE

in Tausend EUR	2004	2005	2006	2007	2008
Konzernumsatz	201.092	219.706	225.339	259.566	260.356
Konzernleistung	197.544	221.121	227.048	262.600	264.810
Materialaufwand	99.982	114.293	117.750	141.332	149.306
Personalaufwand	57.658	60.241	62.760	68.765	70.652
EBITDA	25.654	29.052	31.938	32.908	24.184
EBIT	14.366	15.522	15.792	16.719	7.715
Periodenergebnis	7.114	7.915	8.840	7.673	1.351
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.254	16.267	25.296	17.902	25.031
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-16.411	-16.517	-13.179	-26.007	-33.937
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.094	700	-7.828	-958	13.497
Eigenkapitalquote in % der Bilanzsumme	33,0	40,7	41,8	40,0	33,1
Return on Equity in % (Basis: EBT)	26,9	19,8	18,5	16,8	3,8
Return on Equity in % (Basis: Periodenergebnis)	16,8	12,4	12,9	10,0	2,0

Die detaillierte Kennzahlenübersicht finden Sie im Lagebericht auf Seite 36.

00 INHALT

BEI INNOVATIONEN DENKEN WIR IN ANDEREN DIMEN-SIONEN. BEIM THEMA KOSTEN-EINSPARUNG AUCH.

01

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im 4. Quartal 2008 haben wir das abrupte Ende einer langen Wachstumsperiode der deutschen Automobilindustrie erlebt. Durch stetige Marktanteilsgewinne vor allem im Ausland hatte sie zuletzt sechs Rekordjahre realisiert, so dass fast in Vergessenheit geraten war, dass der Automobilbau eigentlich eine zyklische Branche ist. Umso schmerzlicher war der durch die Finanzkrise ausgelöste globale Einbruch 2008, der kurzfristiger eintrat und deutlich heftiger ausfiel, als dies in früheren Zyklen der Fall war.

Neben der im Herbst einsetzenden allgemeinen Rezession mit ihrer spürbaren Auswirkung auf das Verbraucherverhalten wurde die automobile Absatzkrise noch durch weitere Faktoren beeinflusst. Aufgrund der Finanzkrise waren in zahlreichen Märkten die zur Absatzförderung bisher eingesetzten günstigen Leasing- und Finanzierungsangebote nur noch teilweise verfügbar, und speziell in Deutschland wurde die Kaufzurückhaltung durch die Diskussion über eine künftige Besteuerung der Fahrzeuge zusätzlich verstärkt.

PWO ist im ersten Halbjahr noch kräftig gewachsen – in der Leistung sogar im zweistelligen Prozentbereich –, musste aber im 4. Quartal einen dramatischen Einbruch hinnehmen. Wichtig für die Zukunft ist, dass wir 2008 keine Serienaufträge verloren, sondern eine Reihe interessanter Neuaufträge hinzugewonnen haben. Fakt ist aber auch, dass die Kunden kurzfristig ihre eigene Produktion extrem gedrosselt und der Nachfrage des Marktes angepasst haben. Zusätzlich haben sie versucht, die im Jahresverlauf aufgebauten Bestände an Neufahrzeugen wieder abzubauen, was zu weiteren Produktionskürzungen geführt hat.

Wir haben gut daran getan, mit Schwerpunkt an den Standorten Oberkirch und Kitchener frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen und den Abbau von Zeitarbeit und zeitlich befristeter Beschäftigung einzuleiten, Gleitzeit- und Urlaubskonten abzubauen und Ausgaben anzupassen, denn diese Maßnahmen wirken teilweise erst mit einem gewissen Zeitversatz. Nachdem wir am größten PWO-Standort Oberkirch im Seriengeschäft per Ende September noch ein Plus von 6 Prozent zum Vorjahr erzielt hatten, brach der Umsatz im 4. Quartal um über 30 Prozent ein und lag in den Monaten November und Dezember deutlich unter Break-even. Die erwartete marktbedingte Umsatzreduzierung am Standort Kitchener in Kanada wurde ebenfalls durch den Einbruch im 4. Quartal noch deutlich verstärkt und lag für das Gesamtjahr bei rund 30 Prozent. Deutliche Umsatzzuwächse waren hingegen aufgrund der An- und Hochläufe neuer Produkte an den Standorten in der Tschechischen Republik (+67 % zum Vorjahr) und in Mexiko (+7 % zum Vorjahr) zu verzeichnen, wobei aber vorübergehend hohe Anlaufkosten und Belastungen aus Währungsschwankungen sowie Restrukturierungsaufwendungen verkraftet werden mussten. Der Aufbau des neuen Standortes in Suzhou, China, verlief im Rahmen der Planung.

01

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 260,4 Mio. EUR (i. V. 259,6). Die Leistung lag mit 264,8 Mio. EUR (i. V. 262,6) ebenfalls geringfügig über dem Vorjahr. Einen deutlichen Rückgang mussten wir allerdings beim EBIT hinnehmen, wo sich die vorübergehenden Belastungen aus dem Aufbau der neuen Auslandsstandorte sowie die wegbrechenden Erträge aufgrund der Umsatzausfälle des 4. Quartals voll auswirkten. Trotz dieser Kombination mehrerer negativer Einflüsse ist der Jahresüberschuss insgesamt weiter positiv, wenn auch in seiner Höhe absolut unbefriedigend.

Die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise wird uns auch 2009 noch spürbar belasten. PWO wird seine internationale Wachstumsstrategie aber mit Umsicht weiterverfolgen, da es im Hinblick auf die Zukunftssicherung des Unternehmens hierzu keine Alternative gibt. Schon bisher haben wir erst dann im In- oder Ausland zusätzliche Kapazitäten installiert, wenn eine angemessene Auslastung gewährleistet war. Es hat sich gezeigt, dass unsere Internationalisierungsstrategie nicht nur zu zusätzlichen Aufträgen im Ausland geführt, sondern darüber hinaus auch die Auslastung am Heimatstandort in Oberkirch gesichert hat, da wir nur so Zugang zu den globalen Plattformprojekten unserer Kunden bekommen haben.

Wir werden daher auch in Zukunft Entwicklung und Vertrieb weiter stärken. Mit unseren innovativen Lösungen für die unterschiedlichsten Kundenanforderungen sowie für die zugehörigen Produktionsprozesse haben wir auch 2008, wie bereits erwähnt, wieder substanzielle neue Aufträge gewinnen können. Zusätzliches Potenzial bieten zudem in Kürze zur Vergabe anstehende weitere Tranchen von globalen Plattformprojekten.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt an dieser Stelle besonderer Dank. Sie haben sich mit größter Flexibilität und Einsatzbereitschaft auf die veränderte Situation eingestellt und arbeiten äußerst motiviert und intensiv daran mit, PWO durch die aktuell schwierige Situation zu führen. Dabei ist ihre Erfahrung und häufig jahrzehntelange Tätigkeit in unserem Unternehmen von ganz besonderem Wert. Der Vorstand fühlt sich deshalb in besonderem Maße verpflichtet, alles zu versuchen, die Auswirkungen des Absatzrückgangs auf die Beschäftigungsverhältnisse mit allen Kräften abzufedern.

Gleichfalls gilt unser Dank Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen in einer Zeit, in der auch unsere Aktie nicht von den hohen Abschlägen an den Kapitalmärkten verschont geblieben ist. Wir sind überzeugt, dass PWO vom nächsten Aufschwung überproportional profitieren wird, und werden weiter intensiv daran arbeiten, dies zu realisieren.



Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

LANGE REDE, KURZER SINN: UNTER DEM STRICH ZÄHLT EINE GUTE IDEE.

02

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008. Schwerpunkte der Darstellung sind die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, die wesentlichen, während der Sitzungen des Aufsichtsrats behandelten Themen, insbesondere die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, sowie die Arbeit seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach dem Gesetz, der Satzung der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Verantwortungen wahrgenommen. Er hat die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht.

In Entscheidungen, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft waren, war er unmittelbar eingebunden. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand zeichnet sich durch einen regelmäßigen Dialog über alle wesentlichen Fragen der Gesellschaft aus. Insbesondere die strategische Ausrichtung des Konzerns erfolgt in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Marktentwicklung und zur kurz- und langfristigen Unternehmensplanung, zum aktuellen Gang der Geschäfte, der Lage des Konzerns einschließlich seiner Risikolage und seines Risikomanagementsystems, zu Investitionstätigkeit und Entwicklungsprojekten sowie zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Die wesentlichen Geschäftsvorgänge wurden auf Basis detaillierter Vorstandsberichte im Aufsichtsrat eingehend erörtert.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sowie Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat turnusmäßig sechsmal getagt. Eine Sitzung fand bei der mexikanischen Tochtergesellschaft PWO de México in Puebla statt. Der Aufsichtsrat befasste sich in seinen Sitzungen eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der operativen sowie strategischen Entwicklung des Konzerns.

Über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen seinen Sitzungen unverzüglich durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

02

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich darüber hinaus persönlich in regelmäßigem und engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands und habe mich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Mit zwei Ausnahmen waren die Mitglieder des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen vollständig anwesend.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Die Tätigkeit des Anwaltsbüros Gleiss Lutz, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Wirth angehört, hat der Aufsichtsrat gebilligt.

Arbeit des Plenums

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2008 auf die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis, Finanzlage und Investitionen, die Beschäftigungslage sowie auf Entwicklungsprojekte, die eine der wesentlichen Grundlagen des künftigen Wachstums des Konzerns bilden.

Darüber hinaus stellte die internationale Expansion, insbesondere in China und Mexiko, einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit dar. Dies betraf zum einen die vollständige Übernahme der mexikanischen Tochtergesellschaft sowie deren Integration und die Planungen für ihren künftigen Ausbau. Im Hinblick auf das Wachstum in China wurden insbesondere die Investitionen in den eigenen Standort Suzhou, der Fortgang seines Aufbaus, seine Perspektiven und Risiken sowie die Vorgehensweise hinsichtlich des chinesischen Joint Venture intensiv erörtert. Zusammenfassend für alle Standorte wurde die mittelfristige Planung des Konzerns für Wachstum von Umsatz und Ergebnis, Investitionen und Entwicklung geprüft, ihre Finanzierung diskutiert, Risiken und alternative Szenarien erörtert und insgesamt verabschiedet.

Aufgrund der im Verlauf des vierten Geschäftsquartals 2008 dramatischen Verschlechterung der Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten trat der Aufsichtsrat zu einer zusätzlichen Sitzung am 27. November 2008 zusammen. Dabei wurden die aktuelle Marktentwicklung und deren Auswirkungen auf den Konzern intensiv erörtert. Die wesentlichen behandelten Themen umfassten Finanzierung, kurzfristige Anpassungsmaßnahmen für den Rest des Geschäftsjahres 2008 sowie Vorausschau und Szenarioanalysen für das Geschäftsjahr 2009 unter den veränderten Rahmenbedingungen.

In seiner Sitzung vom 15. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand nach § 161 Aktiengesetz die Entsprechenserklärung der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zu den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 6. Juni 2008 (veröffentlicht am 8. August 2008) mit den Abweichungen von diesen Empfehlungen abgegeben.

In der gleichen Sitzung hat er sich mit der Prüfung der Effizienz des Aufsichtsrats befasst. In diesem Zusammenhang wurden Vollständigkeit und Regelmäßigkeit der pflichtgemäß durch den Aufsichtsrat vom Vorstand abzufragenden Themen geprüft. Der Bericht des Vorstands im vorliegenden Geschäftsbericht zur Corporate Governance der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2008 steht einvernehmlich zugleich auch für den Aufsichtsrat.

In Übereinstimmung mit § 315a HGB wurde kein Konzernabschluss nach HGB aufgestellt. Die Buchführung, der Jahresabschluss der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, der Konzernabschluss und der gemeinsame Lagebericht für die AG und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz wurden von dem von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2008 gewählten und daraufhin vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

02

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young AG zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind." Hinsichtlich der Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB wird auf Seite 57 des Lageberichts verwiesen.

Die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats umgehend ausgehändigt. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. März 2009 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 1. April 2009 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer war bei beiden Sitzungen anwesend und hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Abhängigkeitsbericht und den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung einer eigenen Prüfung unterzogen und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigte den Konzern- sowie den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Keine Einwendungen waren auch gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Er stimmt darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2008 zu. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 vor, eine Dividende von 0,55 EUR je dividendenberechtigter Stammaktie auszuzahlen.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und den Prüfungsausschuss eingerichtet und ihnen gewisse Befugnisse übertragen, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschüsse bereiten die sie betreffenden Themen und Beschlüsse für deren Erörterung im Plenum vor.

Der Personalausschuss wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet, der dem Plenum regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses berichtete. Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Anstellungs- und Pensionsverträge mit den Vorstandsmitgliedern, die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenztätigkeiten eines Vorstandsmitglieds, die Gewährung von Darlehen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied.

Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Dabei wurde die erneute Bestellung von Herrn Karl M. Schmidhuber zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands beschlossen.

Der Prüfungsausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr dreimal. Dabei hat er insbesondere den Abschluss des Geschäftsjahres 2007 sowie die Grundfragen und die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems erörtert. Des Weiteren nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität des Konzerns, zu Bewertungsfragen, u.a. hinsichtlich Beteiligungen, zu Steuerung und Rechnungslegung und zur internen Revision. Der Prüfungsausschuss hat regelmäßig die aktuelle Entwicklung des Konzerns mit der laufenden Planung abgeglichen und auf entsprechenden Handlungsbedarf hin überprüft.

Ebenso hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und dessen Unabhängigkeit überwacht. Ferner wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungs-

02

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

bezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer behandelt. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr keine die Unabhängigkeit des Prüfers in Frage stellenden Erkenntnisse gewonnen und entsprechend auch keine weitergehenden Maßnahmen zu deren Sicherstellung eingeleitet.

In seiner Sitzung am 7. November 2008 erteilte er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legte dessen Vergütung sowie die Prüfungsschwerpunkte fest. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. März 2008 teil und erstattete ausführlich Bericht über seine Tätigkeit.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

Personalausschuss
Dieter Maier (Vorsitzender)
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger
Ulrich Ruetz

Prüfungsausschuss
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (Vorsitzender)
Dieter Maier
Herbert König

Veränderungen in den Organen

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 nicht verändert.

Dank des Aufsichtsrats

In den letzten Jahren haben Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement den Konzern in seiner Entwicklung maßgeblich vorangebracht. Hierbei stellen der Erfolg der Internationalisierungsstrategie des Konzerns und die weitere Stärkung des heimatlichen Standortes Oberkirch durch die Überarbeitung des bestehenden Standortlayouts die besonderen Meilensteine im Geschäftsjahr 2008 dar. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Krise im weltweiten Automobilbau konnten damit die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsperspektiven des PWO-Konzerns auf dem internationalen Automobilmarkt weiter gestärkt und Arbeitsplätze gesichert werden. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die sehr hohe Leistungsbereitschaft aller im PWO-Konzern Beschäftigten und drückt seine Zuversicht aus, dass PWO die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise erfolgreich meistern wird.

Oberkirch, 1. April 2009

Dieter Maier
(Vorsitzender)

MANCHMAL ERWACHSEN AUS EINER IDEE GANZ NEUE PERSPEKTIVEN.

03

CORPORATE GOVERNANCE

Rechtlicher Rahmen

Die Progress-Werk Oberkirch AG unterliegt als Aktiengesellschaft des deutschen Rechts den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften zu deren Leitung und Überwachung. Ihre Führungs- und Kontrollstruktur ist zweigeteilt in einen 3-köpfigen Vorstand sowie einen 6-köpfigen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Er hat die gemäß seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Ausschüsse eingerichtet und berichtet über deren Tätigkeit in seinem Bericht über das Geschäftsjahr. Die operative Führung und strategische Entwicklung der Gesellschaft obliegt dem Vorstand in eigener Verantwortung, der darin vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren Führung und Überwachung von PWO am Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Entsprechenserklärung hierzu wurde auf der Internetseite von PWO unter der Adresse www.progress-werk.de veröffentlicht und ist am Ende dieses Kapitels wiedergegeben.

Corporate-Governance-Philosophie

Corporate Governance und Satzung von PWO entsprechen den Standards guter Unternehmensführung in der deutschen Wirtschaft. Die Aktionärsrechte werden in vollem Umfang beachtet, alle Anteilseigner grundsätzlich unterschiedslos behandelt. Freier Erwerb und freie Veräußerung der Aktien sind garantiert.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen und Börsenstandards für eine zeitnahe Berichterstattung unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre (Geschäfts- und Quartalsberichte, Meldungen ad-hoc-pflichtiger Ereignisse, Directors' Dealings und meldepflichtige Veränderungen von Stimmrechtsanteilen, von denen die Gesellschaft Kenntnis erhält) fühlt sich der Vorstand einer umfassenden Kommunikation verpflichtet.

Er hat daher in den vergangenen Jahren die Kapitalmarktkommunikation kontinuierlich ausgebaut. Alle Berichte und Meldungen sind im Internet unter www.progress-werk.de dokumentiert. Dort werden auch weitere Informationen zur Corporate Governance von PWO zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand fühlt sich den Eigentümern der Gesellschaft in besonderer Weise verpflichtet. Sie stellen das Risikokapital für den Erhalt und den Ausbau der Marktposition von PWO zur Verfügung. Es ist das Ziel des Vorstands, die Wettbewerbskraft des PWO-Konzerns permanent zu stärken und gleichzeitig langfristig und nachhaltig eine möglichst attraktive Rendite auf das bereitgestellte Kapital zu erwirtschaften. Hierzu gehört auch die Begrenzung unternehmerischer Risiken u.a. durch ein modernes und effizientes Risiko-Management-System, das regelmäßig weiterentwickelt wird.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft und das Erzielen einer attraktiven Eigenkapitalrendite zur Sicherung ihrer Finanzierung den Interessen auch der übrigen Stakeholder der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere ihrer Mitarbeiter, in bestem Sinne entsprechen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Die Aufgaben der Organe und ihr Zusammenwirken wurden in jeweils eigenen Geschäftsordnungen unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex schriftlich niedergelegt. Dies betrifft insbesondere die Rechte und Pflichten der Organmitglieder – soweit keine Abweichungen erklärt wurden – und den Geschäftsverteilungsplan.

Mandate des Vorstands

Außerhalb des PWO-Konzerns nimmt derzeit Karl M. Schmidhuber ein Mandat als Vorsitzender des Beirats der Beru-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl wahr. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder haben derzeit keine Mandate außerhalb des Konzerns übernommen.

Vertragslaufzeiten der Vorstandsmitglieder

Karl M. Schmidhuber:	bis 17. Mai 2012
Bernd Bartmann:	bis 31. Dezember 2012
Dr. Winfried Blümel:	bis 18. April 2012

03

CORPORATE GOVERNANCE

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird im Lagebericht ab Seite 55 im Einzelnen dargestellt. Dabei gelten für die Struktur der Vergütung die folgenden Grundsätze: Sie ist marktgerecht, damit die Gesellschaft hoch qualifizierte Manager gewinnen kann. Sie enthält eine erfolgsabhängige Tantieme als Anreiz für überdurchschnittliche Leistungen gemessen am Ergebnis nach Steuern. Gleichzeitig ist die absolute Höhe der Tantieme begrenzt, um die Symmetrie zu den Löhnen und Gehältern der Belegschaft, die die Wertschöpfung des Konzerns maßgeblich erwirtschaften, zu wahren. Darüber hinaus werden die Mitglieder des Vorstands durch Alters-, Invaliden- und Witwenrenten abgesichert.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden entsprechend der Satzung der Progress-Werk Oberkirch AG vergütet. Die Details der Vergütung sind im Lagebericht dieses Geschäftsberichts ab Seite 56 für die Mitglieder im Einzelnen dargestellt. Die bei PWO angestellten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich zu ihrer Aufsichtsratsvergütung ihr Mitarbeitergehalt.

Anteilsbesitz der Organe

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger, hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2008 über die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, deren Geschäftsführer er ist, 55,282 Prozent der ausstehenden Aktien von PWO. Im vergangenen Geschäftsjahr waren keine Transaktionen nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) meldepflichtig.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Progress-Werk Oberkirch AG den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen wird:

ZIFFER 3.8

Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für Organe, Prokuristen und sonstige leitende Angestellte. Die bei ausländischen Tochterunternehmen tätigen Officers sowie Personen mit einer der Prokura entsprechenden Ermächtigung sind gleichgestellt. Eine Differenzierung nach Organmitgliedern und sonstigen Führungskräften halten wir nicht für erforderlich.

ZIFFER 5.3.3

Der Aufsichtsrat sieht in der Bildung eines Nominierungsausschusses nach wie vor keine Notwendigkeit.

ZIFFER 5.4.1

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist derzeit keine Altersgrenze festgelegt. Nach Auffassung des Aufsichtsrats sollte bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht das Alter als zentrales Kriterium der Eignung angesehen werden, sondern die Qualifikation und fachliche Erfahrung der Kandidaten.

ZIFFER 5.4.7

Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird den Aufsichtsratsmitgliedern keine gesonderte Vergütung gewährt.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 und der geänderten Fassung vom 6. Juni 2008 (veröffentlicht am 8. August 2008) wurde seit Abgabe der letzten Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im Dezember 2007 mit Ausnahme der erklärten Ziffern entsprochen.

Oberkirch, im Dezember 2008

Progress-Werk Oberkirch AG

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

UM INNOVATIVE LÖSUNGEN ZU ENTWICKELN, DENKEN WIR AUCH SCHON MAL QUER.

04

DIE PWO-AKTIE

Die PWO-Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2008 bis Ende September in einem engen Korridor mit einer Spannweite von ca. +/-10 Prozent um ihren Jahreseröffnungskurs von 35,55 EUR bewegt. Sie hatte sich mit einem Kursrückgang von per Saldo -11 Prozent bis dahin auch deutlich besser entwickelt als der Small-Cap-Index der Deutschen Börse AG, der SDAX-Preisindex, der im gleichen Zeitraum 47 Prozent von seinem Jahresanfangsstand gefallen war.

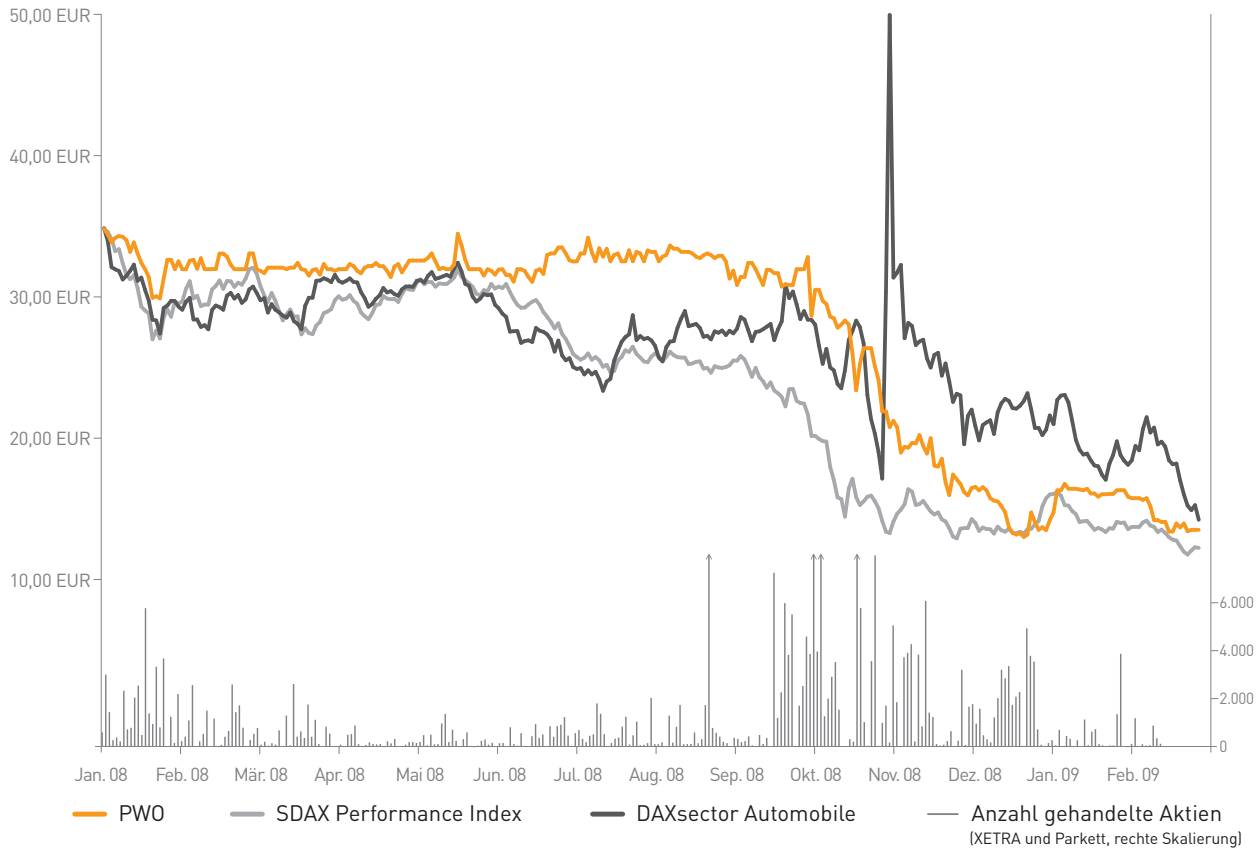
Im Zuge der sich verschärfenden internationalen Automobilkrise brachen die Abrufvolumina unserer Kunden in der zweiten Septemberhälfte jedoch abrupt und massiv ein, was uns zu einer Revision unserer bisherigen Jahresprognose und damit zur Veröffentlichung einer entsprechenden Ad-hoc-Meldung veranlasste.

In der Folge dieser Meldung und sich häufender Hiobsbotschaften von den internationalen Finanzmärkten im Allgemeinen und seitens der Automobilindustrie im Besonderen setzte Anfang Oktober eine kräftige Korrektur in der PWO-Aktie ein, die bis Jahresende anhielt. Zum Jahresende 2008 stand der Aktienkurs bei 17,00 EUR und notierte damit um 54 Prozent unter seinem Jahresanfangswert. Der SDAX-Preisindex ist 2008 um 48 Prozent gefallen.

Der durchschnittliche Tagesumsatz in der PWO-Aktie lag 2008 bei 1.331 Stück nach 1.686 Stück im Vorjahr. Die unbefriedigende Entwicklung der Umsätze in unserer Aktie hat uns veranlasst, ab Anfang 2009 einen neuen Designated Sponsor, die ICF Kursmakler AG Wertpapierhandelsbank, zu verpflichten.

Kursentwicklung der Aktie der Progress-Werk Oberkirch AG 2008

Die Indizes sind auf den PWO-Kurs vom ersten Handelstag 2008 indexiert (35,55 EUR).



04
DIE PWO-AKTIE

Investor-Relations-Aktivitäten

Der Vorstand der Progress-Werk Oberkirch AG hat die Kapitalmarktpräsenz der Gesellschaft auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter verstärkt. Unsere seit 2007 deutlich intensivierte Pressearbeit haben wir im Berichtsjahr ebenfalls weiter ausgeweitet. So wurde die Strategie und die Entwicklung der Gesellschaft mehrfach in Frankfurt im Rahmen von Analysten-, Investoren- und Pressegesprächen präsentiert. Hierbei haben wir auch neue Kontakte zu Investoren aufgebaut.

Die gute Resonanz auf unsere verstärkte Präsenz am Kapitalmarkt hat sich 2008 fortgesetzt. Insbesondere war unser im Zweijahresrhythmus stattfindender Capital Markets Day am Standort Oberkirch am 30. September 2008 wieder ein großer Erfolg: Trotz der Gewinnwarnung tags zuvor und der sich überschlagenden Ereignisse an den Kapitalmärkten während dieser Tage haben viele Analysten und Journalisten die Gelegenheit genutzt, den Vorstand zur aktuellen Entwicklung des Konzerns und seiner internationalen Wachstumsstrategie eingehend zu befragen. Auch konnten sie bei einer Betriebsbesichtigung den Fortschritt der Modernisierung und Stärkung unseres Standortes Oberkirch in Augenschein nehmen.

Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals

Die Informationen zur Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie zum genehmigten Kapital werden im Lagebericht auf Seite 57 erläutert. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel, der Teil des Jahresabschlusses ist, auf Seite 68 detailliert dargestellt. Höhe und Einteilung des Grundkapitals haben sich im Geschäftsjahr 2008 nicht verändert.

Aktienoptionen stellen weiterhin keinen Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands oder der Mitarbeiter von PWO dar. Aus Sicht des Vorstands besteht nur ein geringer Zusammenhang zwischen der Leistung einzelner Mitarbeiter und der Aktienkursentwicklung, so dass Aktienoptionen keinen zusätzlichen Leistungsanreiz bieten.

04

DIE PWO-AKTIE

		2004	2005	2006	2007	2008
Unternehmenskennzahlen						
Umsatz	Mio. EUR	201,1	219,7	225,3	259,6	260,4
EBIT	Mio. EUR	14,4	15,5	15,8	16,7	7,7
Umsatz je Aktie	EUR	100,55	105,63	90,12	103,84	104,16
Ergebnis je Aktie	EUR	3,56	3,80	3,54	3,10	0,58
Dividende je Aktie	EUR	1,10	1,10	1,20	1,30	0,55 [1]
Buchwert je Aktie	EUR	21,21	25,44	27,52	30,72	27,19
Bewertungskennzahlen						
Höchstkurs [2]	EUR	37,10	37,00	42,00	39,00	34,40
Tiefstkurs [2]	EUR	25,02	29,40	32,89	31,80	15,75
Jahresschlusskurs [2]	EUR	32,06	34,99	36,00	35,00	17,00
Börsenkapitalisierung	Mio. EUR	64,1	87,5	90,0	87,5	42,5
Nettoverschuldung	Mio. EUR	39,2	40,5	33,1	49,9	67,2
Enterprise Value (EV)	Mio. EUR	103,3	128,0	123,1	137,4	109,7
Kurs/Umsatz		0,3	0,3	0,4	0,3	0,2
KGV		9,5	9,2	10,2	11,3	29,3
EV/Umsatz		0,5	0,6	0,5	0,5	0,4
EV/EBIT		7,2	8,3	7,8	8,2	14,2
Dividendenrendite	%	3,3	3,1	3,3	3,7	3,2
Kurs/Buchwert		1,5	1,4	1,3	1,1	0,6

Alle Angaben auf Basis Jahresschlusskurs.
1) Vorschlag an die 86. ordentliche Hauptversammlung 2) Parkett-Kurse, Frankfurt

04

DIE PWO-AKTIE

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur hatte sich im Geschäftsjahr 2008 nicht verändert. Meldungen gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) waren der Gesellschaft nicht zugegangen.

Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen	55,282 %
Free Float	44,718 %

Die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, hat uns am 15. Oktober 2008 eine Beteiligung von 5,12 Prozent an der Progress-Werk Oberkirch AG angezeigt.

Ihre Ansprechpartner

BERND BARTMANN
Vorstand Kaufmännischer Bereich
Telefon: +49 (0) 7802 84-347
Telefax: +49 (0) 7802 84-789
E-Mail: ir@progress-werk.de

CHARLOTTE FRENZEL
Investor Relations
Telefon: +49 (0) 7802 84-844
Telefax: +49 (0) 7802 84-789
E-Mail: ir@progress-werk.de

MIT DRUCK KÖNNEN WIR NICHT NUR UMGEHEN, WIR KÖNNEN IHN SOGAR SPEICHERN.

05

DAS UNTERNEHMEN

Das PWO-Geschäftsmodell ist allwettertauglich

Wir haben unsere heutige Positionierung zu Beginn der 1990er Jahre entwickelt und uns dabei insbesondere auch darauf ausgerichtet, in einer Branche mit typischerweise substanziellen zyklischen Auf- und Abschwüngen nachhaltig erfolgreich zu sein.

Im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells steht unsere Expertise in der Umformung von Stahl, Edelstahl und Aluminium sowie bei hochwertigen Verbindungs- und Montagetechnologien und im Bau zugehöriger hochpräziser Werkzeuge. Diese Expertise setzen wir in immer mehr Anwendungsbereichen ein. Unser Know-how über das Verhalten von Metallen im Grenzbereich der Umformung haben wir uns im Verlauf unserer inzwischen 90-jährigen Geschichte aufgebaut. Wir steigern unsere Kompetenz systematisch durch die Erschließung immer neuer Anwendungsbereiche sowie durch enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Unverändert haben wir die Potenziale unserer Absatzmärkte bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Die Konzentration auf die Vermarktung unserer Expertise anstelle einer fest definierten eigenen Produktpalette erlaubt eine breite Diversifizierung unserer Aufträge. Allein am Standort Oberkirch produzieren wir über Tausend verschiedene Komponenten und Baugruppen.

Begrenzung der Zyklik unseres Geschäftsmodells ...

... aus Lebenszyklen von Produkten oder Fahrzeugmodellen

Diese Aufstellung trägt auf vielfältige Weise zur Reduzierung der Zyklik unseres Geschäftsmodells bei: Zunächst entfällt grundsätzlich der Lebenszyklus, dem eigene Produkte unterliegen würden. Darüber hinaus hat der Markterfolg einzelner Fahrzeugmodelle wenig Auswirkungen auf die Entwicklung unseres Umsatzes und unseres Geschäftserfolges insgesamt. Im vergangenen Geschäftsjahr entfielen 40,6 Prozent unseres Umsatzes auf Kunden, mit denen 5 Prozent oder weniger des Konzernumsatzes erzielt wurden. Und sowohl bei diesen wie auch bei den größeren Kunden beliefern wir jeweils eine ganze Reihe von Fahrzeugmodellen.

Durch die Vielzahl der Fahrzeugmodelle mit ihren unterschiedlichen Lebenszyklen, in denen unsere Komponenten verbaut werden, sorgen wir für eine gleichmäßigere Auslastung in der Produktion.

Am Standort Oberkirch verfügen wir beispielsweise über eine Vielzahl von unterschiedlichen Umformpressen, die typischerweise jeweils eine Reihe verschiedener Komponenten fertigen. Insgesamt können wir die Auslastung der Maschinen damit flexibler planen und für die jeweilige Fertigung die am besten geeignete Presse einsetzen. Dies führt auch zu niedrigeren Stückkosten, die PWO im Wettbewerb stärken.

... aus Wachstumszyklen einzelner Komponenten

Da wir zudem eine immer weiter steigende Anzahl von Bereichen im Fahrzeug bedienen, können wir Wachstumszyklen einzelner Komponenten ausgleichen. So haben sich beispielsweise die in den 90er Jahren hohen Zuwächse bei Airbags, für die wir diverse Komponenten fertigen, inzwischen deutlich reduziert, da Fahrzeuge mittlerweile standardmäßig mit mehreren Airbags ausgestattet sind. Dies haben wir durch die Diversifikation in neue Anwendungsbereiche ausgeglichen. Das Wachstum beispielsweise von Elektromotoren, deren Gehäuse wir fertigen, hält hingegen weiterhin an, obwohl einzelne Funktionen wie Fensterheber auch in den unteren Fahrzeugklassen inzwischen weitgehend elektrisch angeboten werden. Gleichzeitig steigt aber die Anzahl der elektrisch unterstützten Funktionen im Automobil weiter kräftig an.

Unsere aktuellen neuen Anwendungsbereiche, die sich inzwischen spürbar auf Umsätze und Erträge auswirken, sind die Bereiche Sitzstrukturen und Sitzverstellungen sowie Lenksäulen- und Federbeinkomponenten. Die Entwicklung im letzteren Bereich zeigt exemplarisch, wie wir uns solche neuen Märkte erschließen: 2001 haben wir mit der Entwicklung und Produktion eines Luftfedertopfes begonnen und danach das Produktportfolio systematisch weiter aufgefächert. Luftfederung wird typischerweise bei Fahrzeugen der Oberklasse als Serien- oder Sonderausstattung zur Erhöhung des Komforts angeboten. Mittlerweile haben wir zusätzlich auch eine breite Palette an Lösungen für konventionelle Federungen entwickelt und uns damit

05

DAS UNTERNEHMEN

einen sehr viel breiteren Markt erschlossen. Hier haben wir in den letzten Jahren über die im Systembereich führenden TIER 1's systematisch einen hohen indirekten Marktanteil aufgebaut.

... aus Nachfrageschwankungen in einzelnen geografischen Regionen

Durch die Internationalisierung der letzten Jahre haben wir uns nicht zuletzt auch unabhängiger von der Entwicklung in einzelnen Märkten gemacht. Der Umsatzanteil der neuen Produktionsstandorte ist im Vergleich zu Oberkirch zwar noch relativ niedrig, entscheidend ist aber, dass wir inzwischen in allen für uns relevanten Märkten präsent sind und daher von unseren Kunden bei den Ausschreibungen globaler Plattform-Projekte einbezogen werden.

Die für uns relevanten Märkte sind dabei durch ein nachhaltig hohes Outsourcing-Volumen von Automobilherstellern oder TIER-1-Zulieferern in unserem Marktsegment gekennzeichnet.

PWO ist der Spezialist für die Großserienfertigung von Hightech-Metall-Komponenten in Millionenstückzahlen. Maßgeblich für die Entscheidung zur Expansion in eine Region sind daher nicht nur die dortigen Wachstumspotenziale, sondern mindestens genauso sehr die absoluten Produktionszahlen. Deshalb sind manche Märkte für eine Eigenfertigung heute noch nicht reif. Aber auch diese decken wir ab, wenn Kundenaufträge es erforderlich machen. So arbeiten wir seit über 13 Jahren erfolgreich mit mehreren Kooperationspartnern zusammen, die für uns in Lizenz vor Ort produzieren.

Unsere internationale Präsenz kann bei dauerhaften Nachfrageveränderungen auch zur Optimierung der Auslastung der Standorte genutzt werden, indem man Werkzeuge verlagert, soweit an den Standorten vergleichbare Umformpressen verfügbar sind. Auch Verlagerungen von Pressen sind vorstellbar, wenn sich dies als wirtschaftlich sinnvoll darstellen sollte und Auftragsvolumen für PWO gesichert werden können.

... aus unterschiedlichem Markterfolg einzelner Automobilhersteller

Schon heute ist PWO nicht vom Markterfolg einzelner Fahrzeuge abhängig. Beim größten Kunden Daimler beispielsweise liefern wir Komponenten für praktisch alle Fahrzeugmodelle in den unterschiedlichen Marktsegmenten. Auch unsere großen Kunden im Bereich der TIER-1-Zulieferer versorgen mit ihren Systemen eine Vielzahl von Fahrzeugen unterschiedlicher Hersteller. Dennoch dient es der weiteren Diversifizierung von PWO, dass durch die Auffächerung der Produktpalette und die Internationalisierung des Konzerns weitere Kunden gewonnen werden konnten, deren Systeme aktuell in neuen Modellen der Marken Audi, BMW, Daimler, Opel, Porsche und Volkswagen an- bzw. hochlaufen.

... durch zunehmend modulare Bauweise von Komponenten und Baugruppen

Das Wachstum von PWO in den letzten Jahren hat den Konzern in eine Größe geführt, welche die Entwicklung von modularen Baukastensystemen für den flexiblen Einsatz in verschiedenen Fahrzeugen beziehungsweise Plattformen wirtschaftlich sinnvoll macht. Auf diese Weise erschließen wir uns nicht nur neue Potenziale, sondern schonen auch die Ressourcen.

Wir erweitern damit auch den Lieferradius für unsere Produkte, denn es ist logistisch einfacher und kostengünstiger, einzelne Modulbausteine zu transportieren, als vollständige Komponenten oder Baugruppen zu verschicken. Die Endmontage erfolgt dann erst nahe demjenigen Werk, in dem unsere Produkte weiterverbaut werden.

Auf diese Weise sind wir derzeit sehr erfolgreich mit unserer neuen Generation von Querträgern, die durch einen verstärkten modularen Aufbau nach dem Baukastenprinzip in besonderer Weise für den Einsatz in Plattformkonzepten geeignet sind. Auch unsere Lösungen im Bereich der Sitzverankerungen folgen diesem Baukastenprinzip.

05

DAS UNTERNEHMEN

Das PWO-Geschäftsmodell dient auch der Abfederung von Marktzyklen

Die dargestellte breite Diversifikation des PWO-Konzerns führt dazu, dass letztlich auch die in der Automobilbranche typischen Marktzyklen im Konzern besser abgefangen werden können. Der gegenwärtige zyklische Ausschlag, in dem sich alle Märkte und Marktteilnehmer in eine einheitliche Richtung bewegen, weicht allerdings erheblich von den typischen Verläufen der Vergangenheit ab.

In den letzten Monaten 2008 war es die Aufgabe des Managements, Kosten und Kapazitäten möglichst schnell an das niedrigere Niveau anzupassen und Investitionsvorhaben unter den veränderten Rahmenbedingungen neu zu bewerten. Dies haben wir umfassend getan und werden auch 2009 die Marktentwicklung eng verfolgen und die Kostensituation, wo notwendig, konsequent nachsteuern.

Dabei können wir auf eine erfahrene Belegschaft setzen, die zu der jetzt besonders geforderten Flexibilität bereit ist und an konstruktiven Lösungen arbeitet. Zudem verfügen wir durch unser PWO-Production-System über im Detail definierte Prozesse, die es erlauben, notwendige Anpassungen präzise zu steuern und strukturiert umzusetzen.

Ungeachtet dessen gilt es, den nächsten Aufschwung nicht aus dem Blick zu verlieren. Chancen, die sich der Konzern in den letzten Jahren erschlossen hat, muss er nutzen können. Wir hatten bisher für 2010 einen deutlichen Wachstumssprung aus neuen Serienanläufen geplant. Dies gilt nach wie vor, wenn auch von einer niedrigeren Basis aus und möglicherweise mit einem geringeren Volumen, als noch bis in den Sommer 2008 erwartet.

Insgesamt wird die derzeitige Krise bei den Automobilzulieferern dazu führen, dass die Wettbewerbsvorteile innovativer Lösungskonzepte steigen und Konzepte für kostengünstige Komponenten, die weltweit geliefert werden können, an Bedeutung gewinnen. Bilanzqualität sowie der Zugang zu Refinanzierungsmitteln werden wichtige Auswahlkriterien bei der Vergabe neuer Aufträge werden. Nicht zuletzt werden langjährige Liefertreue und Nullfehlerqualität die Wettbewerbsposition stärken. PWO ist daher richtig aufgestellt, um erfolgreich die derzeitige Krise zu meistern und sich im nächsten Aufschwung überdurchschnittlich gut zu entwickeln.

WIE MAN MIT MARKT-GERECHTER VIELFALT UND EFFIZIENTEN STRUKTUREN EINE SOLIDE BASIS FÜR DIE ZUKUNFT SCHAFFT.

06

LAGEBERICHT

06

INHALT

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Wir legen im Folgenden den zusammengefassten Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch AG sowie den Konzern über das Geschäftsjahr per 31. Dezember 2008 vor. Der Konzern bilanziert unverändert nach den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS, die Progress-Werk Oberkirch AG bilanziert unverändert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 haben wir im Verlauf des Berichtsjahres unsere Beteiligung an der mexikanischen Cartec S.A. de C.V. im Mai 2008 von 60 auf 100 Prozent erhöht. Die Gesellschaft wurde inzwischen in PWO de México S.A. de C.V. umbenannt. Darüber hinaus haben wir im Jahresverlauf 2008 nach dem Erhalt der „Business Licence" im April 2008 mit dem Aufbau unserer eigenen Tochtergesellschaft in China begonnen und im Dezember 2008 entschieden, die Anteile an unserem chinesischen Joint Venture zu veräußern. Aus Letzterem ist ein einmaliger Buchverlust entstanden, der das Ergebnis im Berichtsjahr belastet hat.

Unternehmensprofil

PWO ist einer der weltweit führenden Automobilzulieferer für anspruchsvolle Metallkomponenten und Subsysteme in den Bereichen Sicherheit und Komfort. Über Marktzyklen hinweg weisen diese Bereiche einen nachhaltig überdurchschnittlichen Wachstumstrend auf, da der Bedarf an Sicherheit in allen Fahrzeugklassen und allen Absatzregionen grundsätzlich steigt. Und auch der Wunsch nach mehr Komfort führt zu einer immer besseren Ausstattung neuer Fahrzeuge.

Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung und Herstellung von Komponenten und Subsystemen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium und sind auf die Großserienfertigung zum Teil in Millionenstückzahlen ausgerichtet. Bei tiefgezogenen Elektromotorengehäusen sind wir Weltmarktführer mit einem Marktanteil von 40 Prozent in Europa und 20 Prozent in Nordamerika. Die Gehäuse fertigen wir im Wesentlichen am Standort Oberkirch und haben dazu den weltweit schnellsten Transferprozess in der komplexen Metallumformung entwickelt.

PWO positioniert sich als Innovationsführer sowohl in der kundenbezogenen Entwicklung der Produkte als auch in den zugehörigen Fertigungsprozessen. Wir bringen regelmäßig richtungsweisende Innovationen in der modernen Großserienfertigung für die globale Automobilindustrie hervor. Mehr als 400 Mitarbeiter in unserem Entwicklungszentrum und im internen Werkzeugbau erarbeiten Lösungen für Produkte und Prozesse, welche die vom Kunden geforderten Funktionen und Kosten optimal erfüllen.

Der interne Werkzeugbau stellt dabei eines unserer wesentlichen Alleinstellungsmerkmale dar. Die Innovationskraft im Werkzeugbau ist der kritische Faktor für Teilequalität, Produktionsgeschwindigkeit und die Integration nachgelagerter Bearbeitungsschritte in den Umformprozess. Damit entscheidet die Fähigkeit, optimale Werkzeuge zu entwickeln, maßgeblich über Qualität und Kosten des Endproduktes.

Jeweils rund ein Drittel des Umsatzes von PWO entfällt auf die Bereiche:

- Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik
- Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung
- Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk

Damit sind wir weltweit der einzige Anbieter, der über eine derart breite Produktpalette verfügt und darüber hinaus die gesamte Wertschöpfungskette von der auftrags- und kundenbezogenen Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Serienfertigung abdeckt.

Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung, also rund zwei Drittel unseres Umsatzes, liefern wir überwiegend an namhafte internationale TIER-1-Zulieferer, die diese in ihren Systemen für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Hersteller liefern. Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk werden hingegen in der Regel modellgebunden direkt an Automobilhersteller geliefert. Durch den hohen Umsatzanteil von Produkten für TIER-1-Zulieferer sowie durch die Belieferung einer breiten Palette von Fahrzeugen in allen Klassen sind wir weitestgehend unabhängig vom Markterfolg einzelner Fahrzeugmodelle.

Der Stammsitz des Konzerns liegt in Oberkirch, im Südwesten Deutschlands, und damit in einem der Zentren des deutschen Automobilbaus. Weltweit sind wir darüber hinaus mit eigenen Produktionsstandorten in Kanada, der Tschechischen Republik, in China sowie in Mexiko präsent. Weitere Länder beziehungsweise Regionen werden über Kooperationen abgedeckt. Im Konzern waren im Durchschnitt des Berichtsjahres 1.939 Mitarbeiter beschäftigt.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Wirtschaftliches Umfeld

GESAMTWIRTSCHAFT

Ab dem zweiten Halbjahr 2008 hat die internationale Finanzmarktkrise zunehmend auch auf die Weltwirtschaft übergegriffen. Weltweit brachen im Herbst die Wachstumsraten ein, wobei sowohl die Industriestaaten als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer gleichermaßen betroffen waren. Konvergenz und Tempo des Wirtschaftsabschwungs haben die Welt seither in eine tiefe Rezession gestürzt, deren volle Auswirkung derzeit immer noch nicht absehbar ist. Hinsichtlich ihres Ausmaßes erwarten zahlreiche internationale Beobachter und Organisationen, dass diese Krise weit ernster ausfallen wird als alle Abschwünge seit dem zweiten Weltkrieg. Die weltweite Konvergenz der rezessiven Entwicklung bedroht die Beschäftigung in aller Welt und hat daher besonders die Kaufneigung der Konsumenten für langlebige Wirtschaftsgüter eingetrübt. Zudem hat die deutliche Zurückhaltung der Banken bei der Vergabe von Konsumentenkrediten zusätzlich verunsichert. Auch die Unternehmen reduzieren ihre Investitionen angesichts wegbrechender Auftragseingänge und zur Sicherung ihrer Liquidität massiv, insbesondere im Bereich Transport und Logistik. Von beidem ist der Fahrzeugbau, Pkw- wie Nutzfahrzeuge, in besonderem Maße betroffen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Automobilbau

Damit hat der Abschwung des Jahres 2008 die internationale Automobilindustrie schon früher als andere Branchen tief getroffen. Insgesamt sank nach Angaben des deutschen Verbands der Automobilindustrie (VDA) der Automobilabsatz in den Industrie- und wachstumsstarken Schwellenländern 2008 um 5 Prozent auf 62,8 Mio. Fahrzeuge. Dabei wurden alle wichtigen Märkte nahezu zeitgleich von der Krise erfasst.

In Deutschland gingen die Pkw-Neuzulassungen 2008 um 2 Prozent auf 3,09 Mio. Einheiten zurück. Seit der Wiedervereinigung vor fast 20 Jahren wurde dieses Niveau nicht wieder erreicht. Bis zur Jahresmitte hatte sich noch ein spürbares Wachstum abgezeichnet: Im Juli lagen die Pkw-Neuzulassungen noch um 2 Prozent über dem Vorjahresvolumen, danach kam es zu einem abrupten Einbruch. Ab August sank der Absatz in jedem Monat auf einen Stand unter dem Vorjahresniveau. Im vierten Quartal wurden insgesamt 11 Prozent weniger Pkw als im Vorjahr zugelassen.

Neben dem Inland hat auch die Ausfuhr im zweiten Halbjahr deutlich an Fahrt verloren. Das Exportvolumen sank laut VDA 2008 insgesamt um 4 Prozent auf 4,13 Mio. Einheiten. Die deutschen Automobilhersteller haben gegen Ende des dritten Quartals 2008 ihre Produktion sehr schnell an die einbrechende Nachfrage auf den Weltautomobilmärkten angepasst. Während im ersten Halbjahr die Inlandsfertigung noch um 2 Prozent über dem Niveau des Rekordjahres 2007 gelegen hatte, ging sie im zweiten Halbjahr entsprechend kräftig zurück. Damit ist die deutsche Automobilproduktion im Jahr 2008 um 3 Prozent auf gut 5,5 Mio. Einheiten zurückgegangen.

Auch in Europa ist der Pkw-Absatz im zweiten Halbjahr 2008 eingebrochen. Im Gesamtjahr gingen die Zulassungen mit 13,6 Mio. Fahrzeugen um 8 Prozent zurück. Dabei konnten die deutschen Hersteller ihren Marktanteil in Westeuropa um einen halben Prozentpunkt auf über 47 Prozent weiter ausbauen.

Die Kaufanreize des seit Beginn 2008 geltenden „Bonus-Malus"-Systems verliehen dem französischen Pkw-Markt zunächst noch deutlich positive Impulse. Damit hält sich der Rückgang der Zulassungen in Frankreich für das Gesamtjahr trotz ähnlich kräftiger Einbrüche im vierten Quartal mit knapp 1 Prozent auf 2,1 Mio. Pkw noch in Grenzen. Anders in Großbritannien, wo die dortige schwere Immobilienkrise eine besondere Belastung für Wirtschaft und Verbraucher darstellt: Die Pkw-Neuzulassungen 2008 lagen mit 2,1 Mio. Pkw um 11 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In Italien gingen die Pkw-Verkäufe mit 2,2 Mio. Fahrzeugen sogar um 13 Prozent zurück. Auch hier verlor die zunächst stimulierende Verschrottungsprämie im Jahresverlauf zusehends an Wirkung. Besonders scharf hat die mit hoher Arbeitslosigkeit einhergehende Rezession in Spanien die Nachfrage nach Autos getroffen. Die Neuzulassungen lagen mit 1,2 Mio. Pkw um 28 Prozent unter dem Vorjahr.

Ein ähnliches Verlaufsmuster weisen die neuen EU-Länder auf: Nach gutem Jahresstart erschlaffte die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt wurden 2008

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

mit rund 1,2 Mio. Pkw knapp 1 Prozent weniger Fahrzeuge neu zugelassen. Allerdings fiel die Entwicklung deutlich unterschiedlich aus: Während die Nachfrage in Polen (+9 Prozent) und in der Tschechischen Republik (+8 Prozent) insgesamt robust blieb, ging sie in Rumänien und in Ungarn mit jeweils 9 Prozent deutlich zurück.

In Russland wurden mit gut 2,9 Mio. Pkw 2008 zwar immer noch 16 Prozent mehr Fahrzeuge als im Vorjahr verkauft, aber auch hier zeigten sich zum Jahresende Rückgänge. Der Absatz ausländischer Anbieter nahm zu Lasten inländischer Hersteller um 26 Prozent auf 2,1 Mio. Fahrzeuge zu; die deutschen Marken legten sogar um 28 Prozent auf 457.600 Einheiten zu und erreichten damit einen Marktanteil von nahezu 16 Prozent.

In den USA wurden 2008 mit 13,2 Mio. Light Vehicles 18 Prozent weniger Fahrzeuge abgesetzt – das schlechteste Absatzergebnis seit 1992. Dabei wiesen alle Fahrzeugsegmente rückläufige Entwicklungen aus. Besonders hart wurden die inländischen Anbieter, die „Big Three" General Motors, Ford und Chrysler getroffen: Ihr US-Marktanteil verringerte sich um knapp 4 Prozentpunkte auf unter 50 Prozent. Der Absatz der deutschen Hersteller ging mit insgesamt 889.900 verkauften Fahrzeugen hingegen nur um 6 Prozent zurück. Damit kletterte ihr Marktanteil auf 6,7 Prozent, ein neuer Höchstwert. Die asiatischen Hersteller lagen 12 Prozent unter Vorjahr und vergrößerten ihren Anteil auf 44,8 Prozent.

Die nordamerikanische Produktion von Light Vehicles lag 2008 mit 12,6 Mio. Einheiten 16 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere die Fertigung von Light Trucks ist mit 6,4 Mio. Fahrzeugen und damit einem Rückgang um ein Viertel heftig eingebrochen. Die Pkw-Produktion hat mit 6,2 Mio. Einheiten das Vorjahresvolumen hingegen nur um 4 Prozent verfehlt.

Zulieferindustrie

Die deutschen Zulieferunternehmen hatten nach Angaben des VDA im November 2008 einen Rückgang der Bestellungen um 35 Prozent hinzunehmen. Damit war die laufende Jahresrate auf minus 7 Prozent abgerutscht. Besonders hart hatte es die Auslandsorders getroffen: Während die Inlandsnachfrage um 28 Prozent nachgab, brachen die Auslandsbestellungen um 43 Prozent ein. Die Absatzkrise der Automobilindustrie schlägt sich naturgemäß bei den Umsätzen der Zulieferer nieder. Das Geschäftsvolumen der Zulieferer lag im November bei 5,2 Mrd. Euro, dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat um 25 Prozent. Seit Jahresbeginn 2008 erwirtschafteten die deutschen Zulieferer bis Ende November einen Umsatz von 68,4 Mrd. EUR und lagen damit 3 Prozent unter Vorjahr. Der VDA geht davon aus, dass die gesamte Tragweite der Automobilkrise in der Zulieferkette erst im ersten Quartal des Jahres 2009 messbar sein wird.

Strategie und Steuerung

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

PWO ist ein international aufgestelltes Unternehmen. Wir haben uns zu Beginn der 90er Jahre vollständig auf den Automobilsektor konzentriert und danach zügig unsere heutige Kundenbasis und Produktpalette auf- und ausgebaut. Heute gehören wir zu den weltweit führenden Zulieferern in unserem Bereich.

PWO verfügt über ein ausgereiftes Geschäftsmodell, das durch auftrags- und kundenbezogene Entwicklung und Produktion sowie durch eine breite Diversifikation von Anwendungsbereichen, Kunden und belieferten Fahrzeugmodellen darauf ausgerichtet ist, die für den Automobilbau typische Zyklik abzumildern. An die Abwärtszyklen der Industrie, so wie die derzeitige Phase, passen wir uns mit konsequenten Kosten- und Kapazitätsanpassungen und der Begrenzung der Investitionen an.

Parallel dazu arbeiten wir aber auch in solchen Phasen genauso wie in Wachstumsperioden intensiv weiter daran, unsere Produktpalette und unsere Auftragsbasis zu verbreitern. Deshalb führen wir auch 2009 den Ausbau unserer Entwicklungs- und Vertriebskapazitäten fort.

Generell gilt, dass wir immer darauf setzen, mit kreativen Produktlösungen, die aufgrund innovativer Produktionsprozesse zu attraktiven Kosten gefertigt werden können, die Wettbewerbsstärke von PWO voll zu nutzen und Marktanteile zu gewinnen.

Grundsätzlich profitieren wir bei Neuanläufen von Fahrzeugmodellen und Plattformen

- von einer zunehmenden Variantenvielfalt unserer heutigen Produkte,

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

- von einer Ausweitung unseres Marktanteils bei bestehenden Kunden durch die Zulieferung einer steigenden Bandbreite an Komponenten und Baugruppen,
- von einer Ausweitung unserer Produktpalette um neue Anwendungsbereiche,
- von der Gewinnung von Neukunden.

Und diese Faktoren werden durch den Ausbau unserer internationalen Präsenz noch verstärkt.

So ist es inzwischen gelungen, den Konzern als globalen strategischen Partner unserer Kunden zu positionieren und ihm damit den Zugang zu einer neuen Dimension von Auftragsvolumina zu erschließen. Dies setzt uns vom Wettbewerb weiter ab. Wenngleich die aktuelle Krise in der Automobilbranche einen empfindlichen Rückschlag auch für den PWO-Konzern darstellt und das Erreichen unserer bisherigen Wachstumsziele damit zeitlich nach hinten geschoben wird, gibt es dennoch keine grundsätzlichen Abstriche zu machen von unserer Aussage, dass wir den PWO-Konzern in den nächsten Jahren in eine weitere Wachstumsphase führen werden.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

PWO will in allen von ihr bedienten Automobilmärkten eine führende Position in ihrem Marktsegment erreichen. Auf- und Ausbau der regionalen Standorte erfolgen daher optimiert am jeweiligen lokalen Marktumfeld und in Abhängigkeit von anstehenden Auftragsvergaben.

Tendenziell gilt, dass die Qualitätsanforderungen unserer Kunden weltweit einheitlich hoch sind. Der notwendige Automatisierungsgrad der Produktion und die erforderlichen Prozessgeschwindigkeiten variieren jedoch mit der Reife und dem Lohnniveau des jeweiligen Marktes. Diese beiden Faktoren entscheiden über Komplexität und Kapitalintensität einer Produktion sowie über die Qualifikation und Erfahrung, die für ihre erfolgreiche Steuerung notwendig sind. Unsere internationalen Standorte, vor allem in Mexiko und China, weisen daher derzeit eine niedrigere Komplexität und Kapitalintensität auf als insbesondere unser Heimatstandort in Oberkirch.

Dieser Standort produziert insbesondere für Westeuropa, der Standort in der Tschechischen Republik für Mittel- und Osteuropa, die Standorte in Kanada und Mexiko für den nördlichen bzw. südlichen NAFTA-Raum und der Standort in China für den dortigen lokalen Markt.

Werkzeuge werden im Konzern im Wesentlichen intern hergestellt, und zwar an den Standorten Oberkirch in Deutschland und Valašské Meziříčí in der Tschechischen Republik. Auch der Standort Kitchener in Kanada verfügt über Expertise im Werkzeugbau und wird sie künftig weiter ausbauen. Die anderen internationalen Standorte sollen sie künftig sukzessive aufbauen. Ergänzt wird diese Kernkompetenz durch eine Zusammenarbeit mit diversen Spezialisten im Werkzeugbau, die etwa ein Viertel des Konzernbedarfs abdecken, so dass interne Auslastungsschwankungen weitestgehend vermieden werden können. Alle besonders sensiblen und Know-how-relevanten Werkzeug-Komponenten werden dabei selbstverständlich intern produziert.

Der Standort Oberkirch hat als Sitz der Konzernführung sowie als Kompetenz- und Technologiezentrum eine Führungsrolle innerhalb unseres Standortportfolios inne. Dies auch deshalb, weil bei vielen Kunden, die von Oberkirch aus betreut werden, die globalen Entwicklungs- und Einkaufskompetenzen in Europa angesiedelt sind. Unsere Standorte im Ausland betreuen ihre lokalen Kunden direkt und selbständig.

Innerbetrieblich ist PWO entlang einer durchgehenden Wertschöpfungskette aufgestellt. Auftrags- und kundenbezogene Entwicklung, Werkzeugbau und Serienfertigung arbeiten gemeinsam in integrierten Teams von der Produktanfrage bis zum Anlauf der Serienproduktion. Auch während einer laufenden Produktion überwacht das jeweilige Team regelmäßig die Prozesse und entwickelt ständig Verbesserungen zur Steigerung von Produktivität und Qualität.

Alle internen Prozesse werden dabei in unserem PWO-Production-System erfasst und nach den Grundsätzen des Lean Managements systematisch weiterentwickelt. Im Mittelpunkt stehen kontinuierliche Steigerungen der Produktivität sowie der Flexibilität. 2008 haben wir umfangreiche Investitionen am Standort Oberkirch begonnen, die zu einer Reorganisation des gesamten Materialflusses entlang der Wertschöpfungskette führen. Damit wird ein weiterer Lean-Management-Baustein umgesetzt und es werden erneut Produktivitätsreserven gehoben. Dies wird die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes noch weiter stärken.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage PWO-Konzern: KENNZAHLENÜBERSICHT

	2004	2005	2006	2007	2008
Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)					
Konzernumsatz	201.092	219.706	225.339	259.566	260.356
Konzernleistung	197.544	221.121	227.048	262.600	264.810
Materialaufwand	99.982	114.293	117.750	141.332	149.306
Personalaufwand	57.658	60.241	62.760	68.765	70.652
Sonstiger betrieblicher Aufwand	16.006	20.251	17.397	23.038	25.115
EBITDA	25.654	29.052	31.938	32.908	24.184
EBIT	14.366	15.522	15.792	16.719	7.715
Periodenergebnis	7.114	7.915	8.840	7.673	1.351
Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung					
Konzernumsatz	101,8 %	99,4 %	99,2 %	98,8 %	98,3 %
Konzernleistung	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Materialaufwand	50,6 %	51,7 %	51,9 %	53,8 %	56,4 %
Personalaufwand	29,2 %	27,2 %	27,6 %	26,2 %	26,7 %
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8,1 %	9,2 %	7,7 %	8,8 %	9,5 %
EBITDA	13,0 %	13,1 %	14,1 %	12,5 %	9,1 %
EBIT	7,3 %	7,0 %	7,0 %	6,4 %	2,9 %
Periodenergebnis	3,6 %	3,6 %	3,9 %	2,9 %	0,5 %
Zahlen je Aktie					
Durchschnittliche Aktienstückzahl (in Millionen)	2,00	2,08	2,50	2,50	2,50
Ergebnis je Aktie (EUR)	3,56	3,80	3,54	3,10	0,58
Dividende je Aktie, ausgeschüttet (EUR)	1,10	1,10	1,20	1,30	0,55*
Jahresschlusskurs (EUR)	32,06	34,99	36,00	35,00	17,00
Mitarbeiter nach Standorten am 31. Dezember					
PWO AG, Deutschland	989	943	958	993	1.054
PWO Canada Inc., Kanada	140	158	147	118	106
PWO UNITOOLS CZ a.s., Tschechische Republik	0	201	211	237	319
PWO & BMC High-Tech Metal Components, China (JV)	0	0	8	10	2
PWO High-Tech Metal Components, China	0	0	0	0	36
PWO de México S.A. de C.V., Mexiko	0	0	0	352	368
Auszubildende im Konzern	77	78	82	91	125
Insgesamt	1.206	1.380	1.406	1.801	2.010

* Vorschlag an die 86. ordentliche Hauptversammlung

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

	2004	2005	2006	2007	2008
Bilanz (in TEUR)					
Langfristige Vermögenswerte	68.446	85.115	82.156	97.220	112.346
Vorräte	32.344	38.326	41.023	43.887	46.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.803	30.606	32.427	44.767	38.234
Zahlungsmittel	215	1.468	6.779	1.953	2.265
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	718	932	2.130	3.963	5.565*
Gezeichnetes Kapital	5.113	6.391	6.391	6.391	6.391
Eigenkapital, insgesamt	42.416	63.595	68.788	76.789	67.980
Verzinsliche Darlehen	39.387	42.004	39.843	51.815	69.451
Pensionsrückstellungen	22.003	22.486	23.203	24.100	24.914
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.634	13.963	16.035	20.693	23.238
Sonstige Passiva	13.086	14.399	16.646	18.393	19.540
Bilanzsumme	128.526	156.447	164.515	191.790	205.123
Struktur der Bilanz					
Langfristige Vermögenswerte	53,3 %	54,4 %	49,9 %	50,7 %	54,8 %
Vorräte	25,2 %	24,5 %	24,9 %	22,9 %	22,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20,8 %	19,6 %	19,7 %	23,3 %	18,6 %
Zahlungsmittel	0,2 %	0,9 %	4,1 %	1,0 %	1,1 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,5 %	0,6 %	1,3 %	2,1 %	2,7 %
Gezeichnetes Kapital	4,0 %	4,1 %	3,9 %	3,3 %	3,1 %
Eigenkapital, insgesamt	33,0 %	40,7 %	41,8 %	40,0 %	33,1 %
Verzinsliche Darlehen	30,6 %	26,8 %	24,2 %	27,0 %	33,9 %
Pensionsrückstellungen	17,1 %	14,4 %	14,1 %	12,6 %	12,2 %
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	9,1 %	8,9 %	9,7 %	10,8 %	11,3 %
Sonstige Passiva	10,2 %	9,2 %	10,1 %	9,6 %	9,5 %
Bilanzsumme	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Cashflow (in TEUR)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.254	16.267	25.296	17.902	25.031
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.411	-16.517	-13.179	-26.007	-33.937
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.094	700	-7.828	-958	13.497
Cashflow der Periode	2.749	450	4.289	-9.063	4.591
Wesentliche Kennzahlen					
Return on Equity in % (Basis: EBT)	26,9	19,8	18,5	16,8	3,8
Return on Equity in % (Basis: Periodenergebnis)	16,8	12,4	12,9	10,0	2,0
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	92,4	63,7	48,1	64,9	98,8

* davon 1.262 TEUR zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Der PWO-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 260,4 Mio. EUR und eine Gesamtleistung von 264,8 Mio. EUR erzielt. Die Werkzeugumsätze stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 20,5 Mio. EUR auf 27,1 Mio. EUR an. Insgesamt wurden damit die Vorjahreswerte von Umsatz und Leistung zwar knapp übertroffen, die ursprüngliche Planung vom Beginn des Geschäftsjahres, die einen Umsatz von rund 280 Mio. EUR vorsah, jedoch deutlich unterschritten.

Die Entwicklung resultiert aus einem Einbruch der Abrufzahlen laufender Serienproduktionen im zweiten Halbjahr 2008, als unsere Kunden im Zuge der internationalen Finanzmarktkrise und der damit einhergehenden Nachfrageausfälle ihre Abrufe stark reduzierten. Im ersten Halbjahr 2008 hatten wir noch ein deutliches Wachstum von Umsatz und Gesamtleistung erzielt.

Wir haben an diversen Stellen flexible Strukturen, die es erlauben, sehr schnell auf Marktveränderungen zu reagieren. So wird das Materialmanagement parallel zur Entwicklung der Leistung gesteuert – wir haben keine Abnahmeverpflichtungen für Rohmaterialien, denen keine diesbezüglichen Abrufe von Kunden gegenüberstehen. Entsprechend verharrten die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren im Berichtsjahr auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2007. Bezüglich der Einkaufspreise war der Druck auf die Abnehmer, Preiszugeständnisse einzugehen, bis zur Jahresmitte noch sehr hoch, hat sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte nachfragebedingt allerdings wesentlich entspannt.

Auch der Anstieg des Personalaufwandes konnte durch konsequente Nutzung von Urlaub und Gleitzeit im Spätjahr 2008 sowie den Abbau der Leiharbeitskräfte und – soweit notwendig – durch Anpassungsmaßnahmen an unseren internationalen Standorten ganz erheblich gedämpft werden.

Deutlich steigende Aufwendungen waren hingegen bei den bezogenen Leistungen sowie im sonstigen betrieblichen Aufwand zu verzeichnen. Erstere waren zum einen belastet durch die überplanmäßige Inanspruchnahme von Drittleistungen an unseren Standorten in der Tschechischen Republik und in Mexiko zu Jahresbeginn im Zuge der dortigen sehr komplexen Serienanläufe. Diese Aufwendungen konnten im zweiten Halbjahr bereits teilweise zurückgefahren werden.

Zum anderen haben wir jedoch auch am Standort Oberkirch im Rahmen von Entwicklungskooperationen erhebliche Fremdleistungen in Anspruch genommen, die im Jahresverlauf nur sukzessive abgebaut werden konnten. Inzwischen wurden Projekte jedoch in die PWO AG zurückgeholt, die 2009 zur Begrenzung der bezogenen Leistungen und zur Auslastung des internen Werkzeugbaus beitragen werden.

Die internationale Expansion des PWO-Konzerns schlägt sich im Berichtsjahr besonders deutlich im Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 9,0 Prozent nieder, der ausschließlich bei den internationalen Tochtergesellschaften entstand. Hier zeigt sich die Aufbauleistung, die unsere drei jungen Standorte in der Tschechischen Republik, in Mexiko und in China erfordern. Selbstverständlich wurden aber auch hier Maßnahmen zur Kostenanpassung eingeleitet und teilweise bereits umgesetzt.

Insgesamt war aber ein Rückgang des EBIT im Berichtsjahr auf 7,7 Mio. EUR nach 16,7 Mio. EUR im Vorjahr nicht zu vermeiden.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich 2008 auf -5,1 Mio. EUR nach -3,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Veräußerung unseres 50-Prozent-Anteils an unserem chinesischen Joint Venture an den Joint-Venture-Partner zu einem Buchverlust in Höhe von 0,5 Mio. EUR für die Abwertung eines Darlehens an das Joint Venture führte. Diese einmalige Belastung ist in das Finanzergebnis eingeflossen. Darüber hinaus werden im Finanzergebnis die Zinsen auf die Pensionsrückstellungen berücksichtigt, die sich parallel zu deren planmäßig steigender Dotierung erhöhen. Hierauf entfiel im Berichtsjahr ein Anstieg in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Ohne diese beiden Faktoren war damit 2008 eine Zunahme des Finanzaufwandes um 0,7 Mio. EUR zu verzeichnen, der aus den höheren Bankverbindlichkeiten resultierte.

Die Steuerquote stieg im Berichtsjahr deutlich an, insbesondere weil auf die Anlaufverluste unseres chinesischen Standortes noch keine latenten Steuern gebildet

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

werden dürfen. Insgesamt erreichte der PWO-Konzern ein Periodenergebnis von 1,4 Mio. EUR (i. V. 7,7 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,58 EUR (i. V. 3,10 EUR).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend der Steuerung im Konzern stellen unsere Produktionsstandorte die Basis der primären Segmentberichterstattung gegliedert nach Regionen dar.

Das Segment „Deutschland" bezieht sich dabei auf den Standort Oberkirch, das Segment „Übriges Europa" auf den Standort in der Tschechischen Republik, „NAFTA" fasst die Standorte in Kanada und Mexiko zusammen und das Segment „Asien" spiegelt unsere Aktivitäten in China wider. Lieferungen und Leistungen zwischen den einzelnen Standorten beinhalten im Wesentlichen Werkzeuge, die am Standort Valašské Meziříčí in der Tschechischen Republik für andere Standorte hergestellt wurden. Diese werden im Rahmen der Konsolidierung auf Konzernebene eliminiert.

Sekundäre Berichtssegmente sind weiterhin die drei strategischen Produktbereiche „Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik", „Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung" sowie „Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk".

Der Hauptsitz des PWO-Konzerns in Oberkirch und damit das Segment Deutschland stellen mit deutlichem Abstand unseren größten Standort dar. Hier ist die Muttergesellschaft Progress-Werk Oberkirch AG angesiedelt, die das operative Geschäft am Standort Oberkirch betreibt sowie die Strukturen der Konzernführung vorhält.

Im Segment Deutschland verharrten Umsatz und Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2008 auf Vorjahresniveau. Der Umsatz betrug 210,0 Mio. EUR nach 208,2 Mio. EUR in 2007, die Gesamtleistung belief sich auf 210,1 Mio. EUR nach 210,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBIT fiel auf 11,4 Mio. EUR im Vergleich zu 15,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Hauptgrund hierfür waren gravierende Umsatzeinbrüche im vierten Quartal 2008 im Seriengeschäft und die dadurch fehlenden Ergebnisbeiträge. Nach neun Monaten hatte das Segmentergebnis mit 11,6 Mio. EUR noch auf dem Vorjahresniveau gelegen. Über die Entwicklung des Segmentes Deutschland wird detailliert im Lagebericht der AG berichtet, der Teil dieses zusammengefassten Lageberichts ist.

Der Standort in der Tschechischen Republik, der im Segment „Übriges Europa" abgebildet wird, hat 2008 im Zuge diverser Serienanläufe ein sehr kräftiges Umsatzwachstum auf 16,8 Mio. EUR (i. V. 10,1 Mio. EUR) realisiert. Die Gesamtleistung liegt aufgrund des umfangreichen Werkzeugbaus an diesem Standort deutlich über dem Umsatz. Sie legte auf 20,5 Mio. EUR nach 12,5 Mio. EUR zu. Hier zeigen sich die positiven Auswirkungen, die neu anlaufende Serien auch in der derzeitigen konjunkturellen Phase haben, wenn ihnen – weil der Standort noch relativ jung ist – keine Ausläufe gegenüberstehen. Das EBIT des Segmentes enttäuschte jedoch mit -1,5 Mio. EUR nach 0,7 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei addierten sich eine Reihe belastender Faktoren: Der außerordentlich komplexe Anlauf neuer Serienproduktionen verursachte höhere Kosten als erwartet, wodurch auch die eingeplante Produktivität des Standortes hinter den Erwartungen zurückblieb. Darüber hinaus wurden zum Jahresende 2008, entgegen den Planungen, Werkzeuge stichtagsbedingt nicht mehr fakturiert, so dass die entsprechenden Ergebnisbeiträge fehlen. Und schließlich wertete sich die tschechische Krone im vierten Quartal im Zuge der Finanzmarktkrise erheblich ab, so dass spürbare Translationsverluste zu verbuchen waren.

Im Segment NAFTA sind die beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Der Umsatz dieses Segmentes fiel im Berichtsjahr auf 39,7 Mio. EUR, die Leistung auf 40,2 Mio. EUR nach 46,2 Mio. EUR bzw. 45,7 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBIT sank auf -1,3 Mio. EUR nach 1,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007.

Der kanadische Standort wurde im Geschäftsjahr 2008 weiterhin durch die Schwäche der nordamerikanischen Automobilbranche belastet. Entsprechend waren Umsatz und Ergebnis rückläufig. Größere Serienanläufe, die dies kompensieren könnten, sind erst in 2010 und 2011 zu erwarten. Aufgrund frühzeitiger und konsequenter Kostenanpassungen blieb der Standort jedoch auch im Berichtsjahr profitabel.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Der Hochlauf neuer, komplexer Serienproduktionen an unserem mexikanischen Standort führte trotz der Abschwächung der Automobilkonjunktur im Jahresverlauf noch zu einem leichten Wachstum. Allerdings waren mit den Serienanläufen erhebliche interne Aufwendungen verbunden. Darüber hinaus mussten im ersten Halbjahr für diverse strukturelle Verbesserungsmaßnahmen mehr Fremdleistungen in Anspruch genommen werden als geplant. Dies hat das Ergebnis belastet. Zusätzlich haben wir im Hinblick auf das anstehende Standortaudit des größten Kunden in die Verbesserung der Prozesse investiert. Erfreulich ist, dass das Kundenaudit mit Erfolg bestanden wurde und der Standort damit voll in zahlreiche Neuausschreibungen für künftige Projekte eingebunden wird. In der Summe führten diese Belastungen jedoch zu einem deutlich negativen EBIT in Mexiko.

Umsatz und Gesamtleistung des Segmentes Asien blieben auch im Geschäftsjahr 2008 mit jeweils 0,4 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr auf einem sehr niedrigen Niveau. Maßgeblich hierfür war die zögerliche Geschäftsentwicklung unseres dortigen Joint Ventures. Aufgrund zusätzlicher Marktchancen haben wir entschieden, in China eine eigene Tochtergesellschaft aufzubauen, um die erheblichen Geschäftspotenziale dieser Region nutzen zu können. Die hierfür notwendige „Business Licence" haben wir im April 2008 erhalten.

Darüber hinaus haben wir im Dezember 2008 entschieden, uns aus dem Joint Venture zurückzuziehen und unsere Anteile an den Joint-Venture-Partner zu veräußern. Die entsprechenden Verträge wurden nach Ende der Berichtsperiode unterzeichnet. Der Aufbau unserer Tochtergesellschaft verursachte erwartungsgemäß Anlaufverluste. Insgesamt belief sich das EBIT des Segmentes Asien im Geschäftsjahr 2008 auf -1,0 Mio. EUR und lag damit im Rahmen der Planungen. Im Vorjahr hatte das EBIT -0,6 Mio. EUR betragen. Das Ergebnis enthält nicht den einmaligen Buchverlust aus der Veräußerung unserer Joint-Venture-Anteile von 0,5 Mio. EUR, der in das Finanzergebnis des Konzerns eingeflossen ist.

Die Umsatzaufteilung nach Produktbereichen entsprechend der sekundären Segmentberichterstattung hat sich im Geschäftsjahr 2008 bedingt durch Serienan- und -ausläufe leicht, aber nicht grundsätzlich verändert. Dies entspricht den üblichen geschäftlichen Schwankungen. Zur Risikodiversifikation streben wir an, nachhaltig rund ein Drittel unseres Umsatzes in jedem der drei Produktbereiche zu realisieren. Die Zusammensetzung unseres Auftragsbestandes und -eingangs unterstreicht, dass dies auch künftig so bleiben wird.

Im Geschäftsjahr 2008 erhöhte sich der Umsatz mit mechanischen Komponenten für Elektrik und Elektronik leicht auf 79,3 Mio. EUR. Damit entfielen 30,4 Prozent des Gesamtumsatzes im Konzern auf diesen Bereich. Einen deutlichen Zuwachs von 7,9 Prozent auf 92,9 Mio. EUR verzeichneten wir mit Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung. Auf diesen Bereich entfielen damit 35,7 Prozent des Konzernumsatzes.

Die Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk wiesen hingegen einen um 7,6 Prozent auf 88,2 Mio. EUR rückläufigen Umsatz auf. Entsprechend reduzierte sich der Anteil dieses Bereichs am Gesamtumsatz auf 33,9 Prozent. Der Umsatzrückgang ergab sich im Wesentlichen durch das Auslaufen eines größeren Querträger-Auftrages, dessen Folgeauftrag jedoch im ersten Halbjahr 2009 neu anlaufen wird, so dass diese Umsatzverschiebung zwischen den Produktbereichen nur vorübergehend sein wird.

AUFTRAGSLAGE

PWO ist mit dem höchsten Auftragsbestand in der Unternehmensgeschichte in das Geschäftsjahr 2008 gestartet. 2007 konnten allein für die beiden Standorte in Oberkirch und in der Tschechischen Republik Neuaufträge mit Lifetime-Umsätzen von mehr als 350 Mio. EUR gewonnen werden, darunter der größte Auftrag der Unternehmensgeschichte mit einem Lifetime-Umsatz von rund 170 Mio. EUR für die Entwicklung und Fertigung von Cockpit-Modulträger-Baureihen für eine neue europäische Plattform mit mehreren Fahrzeugmodellen.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Die Aufträge laufen in der Regel zwischen fünf und sieben Jahren – der genannte Großauftrag sogar länger. Die Serienanläufe werden im Wesentlichen 2009 bis 2011 stattfinden. Inwieweit die geplanten Lifetime-Volumina dieser Aufträge noch von der momentanen Krise der Automobilindustrie tangiert sein werden, ist aus heutiger Sicht kaum abzuschätzen. Aufgrund der langen Laufzeit der Verträge gehen wir jedoch davon aus, dass sie zu einem substanziellen Teil in einer wieder freundlicheren konjunkturellen Periode abgearbeitet werden.

Im Geschäftsjahr 2008 standen in unserem Marktsegment keine Vergaben von Großprojekten für neue Modelle und Plattformen in der Größenordnung des Vorjahres an. In den bisherigen Ausschreibungen waren wir jedoch erneut sehr erfolgreich. Insgesamt konnten wir ein Serienvolumen mit einem Lifetime-Umsatz von rund 80 Mio. EUR sowie Werkzeugaufträge in Höhe von 20 Mio. EUR verbuchen.

Darin enthalten ist für den tschechischen Standort ein neuer Auftrag mit einem Lifetime-Umsatz im unteren zweistelligen Millionenbereich für die Belieferung einer Fahrzeugplattform mit Sitzkomponenten. Darüber hinaus haben wir diverse größere Serienauftragsvolumina sehr weitgehend verhandelt und rechnen uns gute Chancen aus, diese Aufträge zu bekommen. Darunter auch der Auftrag eines deutschen Premium-Herstellers mit einem Lifetime-Volumen von mehr als 100 Mio. EUR, den wir nach Ende des Geschäftsjahres erhalten haben.

Nachdem sich die Neuaufträge 2007 insbesondere auf Komponenten für Karosserie und Fahrwerk bezogen hatten, waren wir 2008 besonders erfolgreich bei der Akquisition von Neuaufträgen für die Produktion von Komponenten und Baugruppen in den Produktbereichen Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung. Damit werden wir auch künftig unser ausgewogenes Wachstum über alle drei Produktbereiche fortsetzen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE SOWIE INVESTITIONEN

Die Bilanzsumme des PWO-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr auf 205,1 Mio. EUR nach 191,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dies resultierte insbesondere aus einem deutlichen Zuwachs der langfristigen Vermögenswerte um 15,1 Mio. EUR im Zuge der Realisierung von Investitionsvorhaben. Darüber hinaus stiegen im Konzern auch die Vorräte um 2,8 Mio. EUR. Hier wurden im zweiten Halbjahr 2008 Maßnahmen zur Reduzierung der Bestände eingeleitet, die sich in der PWO AG schon positiv ausgewirkt haben, im Konzern jedoch noch nicht sichtbar wurden.

Aufgrund des Einbruchs der Abrufzahlen in den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2008 haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Berichtsstichtag gegenüber dem Vorjahr deutlich ermäßigt. Die Vermögenswerte, die unser Joint Venture betreffen, das wir nach Ende der Berichtsperiode veräußert haben, werden per 31. Dezember 2008 in der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen" ausgewiesen. Eine entsprechende Position wird auch auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Das Eigenkapital des Konzerns verminderte sich zum Berichtsstichtag 2008 auf 68,0 Mio. EUR (i. V. 76,8 Mio. EUR). Dies resultierte zum einen aus niedrigeren Gewinnrücklagen, da die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007 die Dotierung der Rücklagen aus dem Periodenergebnis 2008 um 1,9 Mio. EUR überstieg. Zum anderen waren aus Währungsdifferenzen sowie Cashflow Hedges Belastungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Schließlich führte die vollständige Übernahme unserer mexikanischen Tochtergesellschaft zu einer Belastung des Eigenkapitals aus Minderheitenanteilen in Höhe von 2,2 Mio. EUR.

Die Ausweitung der Bilanzsumme spiegelt sich auf der Passivseite im Wesentlichen in gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in höheren verzinslichen Darlehen wider. Letztere wurden auf 69,5 Mio. EUR nach 51,8 Mio. EUR erhöht. Das Gearing (Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) stieg damit auf 99 Prozent nach 65 Prozent im Vorjahr, die Eigenkapitalquote belief sich auf 33 Prozent nach 40 Prozent. Damit liegen wir zum Bilanzstichtag 2008

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

bei beiden Größen außerhalb unseres internen langfristigen Zielkorridors; im Vergleich zur Branche verfügen wir jedoch nach wie vor über eine überdurchschnittliche Bilanzqualität.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des PWO-Konzerns stieg im Berichtsjahr trotz des rückläufigen Ergebnisses deutlich auf 25,0 Mio. EUR nach 17,9 Mio. EUR im Vorjahr an, da die Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen insgesamt leicht zurückgeführt werden konnte, während sie im Vorjahr noch deutlich angestiegen war.

Die Mittel wurden eingesetzt, um Investitionsvorhaben (ohne Akquisitionen) im Gesamtvolumen von 34,0 Mio. EUR zu realisieren. Damit wurde das Vorjahresvolumen von 21,5 Mio. EUR deutlich übertroffen. Im Hinblick auf den aktuellen Stand der Umsetzung verschiedener Investitionen war es in der Regel nicht sinnvoll, in den letzten Monaten 2008 substanzielle Kürzungen oder Investitionsstopps umzusetzen. Die erfolgte Neubewertung von Vorhaben vor dem Hintergrund der drastisch reduzierten Produktionszahlen der Automobilindustrie wird sich erst 2009 auswirken.

Von den Investitionen des Geschäftsjahres 2008 entfielen 14,8 Mio. EUR (i. V. 12,6 Mio. EUR) auf unseren deutschen Standort in Oberkirch. Hier haben wir umfangreiche Maßnahmen zur Veränderung des Arbeitsflusses entlang der Wertschöpfungskette realisiert. Damit setzen wir weitere Bausteine des Lean-Management-Konzeptes um, steigern die Produktivität des Standortes und stärken ihn so im Wettbewerb. Die betriebsnotwendigen Investitionen in Kanada waren mit 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) weiterhin begrenzt.

In unsere im Aufbau befindlichen Standorte wurden insgesamt 18,6 Mio. EUR (i. V. 8,5 Mio. EUR) investiert. Davon entfielen auf die Tschechische Republik, wo im Berichtsjahr eine große 1.250-Tonnen-Presse anlief, 7,9 Mio. EUR (i. V. 6,8 Mio. EUR). In Mexiko wurden 2,6 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR) in die Verbesserung der Prozesse des Standortes investiert. Auf China entfielen 9,3 Mio. EUR Investitionen, die ausschließlich unsere eigene Tochtergesellschaft betrafen. Darin enthalten sind 1,2 Mio. EUR für eine Umformpresse, die wir zur Kapazitätsauslastung im Konzern von Kanada nach China verlagern und die entsprechend im konsolidierten Cashflow nicht zu berücksichtigen sind. Im Vorjahr hatten wir im Rahmen unseres Joint Ventures 0,1 Mio. EUR in China investiert.

Für die Finanzierung der Investitionen, von Zins- und Tilgungsleistungen sowie der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 wurden neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zusätzliche Kredite in Höhe von insgesamt 32,3 Mio. EUR (i. V. 15,1 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Lagebericht Progress-Werk Oberkirch AG

Die Progress-Werk Oberkirch AG (die „AG") bilanziert unverändert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB"), während der Konzernabschluss nach IAS/IFRS aufgestellt wurde. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Abschlusses 2008 der AG sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Progress-Werk Oberkirch AG bildet den Stammsitz des Konzerns, ist größter Produktionsstandort und zugleich Technologie- und Fertigungskompetenzzentrum. Hier werden auch zentrale Funktionen wie insbesondere Marketing und Vertrieb, auftrags- und kundenbezogene Entwicklung, PWO-Production-System, Finanzen, Controlling und Personal koordiniert.

Der PWO-Konzern ist seit einigen Jahren dabei, seine internationalen Aktivitäten auszubauen, und hat hierzu drei zusätzliche Produktionsstandorte im Ausland übernommen beziehungsweise gegründet. Parallel werden sukzessive Konzernfunktionen und -strukturen am Standort Oberkirch aufgebaut.

So werden die ausländischen Standorte zur Risikobegrenzung, insbesondere im Finanzbereich und im Controlling, eng geführt. Mit dem Ziel der Begrenzung der Overhead-Kosten der Konzernleitung behalten die internationalen Standorte jedoch insbesondere im operativen Bereich umfassende eigene Zuständigkeiten.

Die Erläuterungen des zusammengefassten Lageberichts für den PWO-Konzern und die PWO AG, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten in vollem Umfang auch für die PWO AG.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Die Gesellschaft umfasst den Produktionsstandort Oberkirch und bildet deshalb das Segment Deutschland in der Segmentberichterstattung des Konzerns ab. Die folgenden inhaltlichen Ausführungen betreffen daher in gleicher Weise den Lagebericht der PWO AG wie auch den Segmentbericht des Konzerns. Die Entwicklung der Mitarbeiter ist in einem eigenen Kapitel auf Seite 44 dargestellt.

Umsatz und Gesamtleistung der PWO AG blieben mit 210,0 Mio. EUR bzw. 209,3 Mio. EUR – wie auch im Konzern – infolge des schwachen zweiten Halbjahres 2008 deutlich unter den Planungen und insgesamt nur auf dem Niveau des Vorjahres. Dieses Volumen wurde mit einem Materialeinsatz erzielt, der mit 87,8 Mio. EUR sogar leicht unter dem Vorjahreswert von 89,8 Mio. EUR blieb.

Auch der Personalaufwand konnte zügig an das in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgeschwächte Leistungsvolumen angepasst werden, so dass der Anstieg dieser Position im Geschäftsjahr auf 1,8 Prozent begrenzt werden konnte. Sehr schnell haben auch unsere Maßnahmen zur Begrenzung des sonstigen betrieblichen Aufwandes gewirkt, der im Geschäftsjahr 2008 insgesamt sogar absolut auf 18,8 Mio. EUR nach 20,2 Mio. EUR zurückgeführt werden konnte.

Eine erhebliche Ergebnisbelastung stellte hingegen der kräftige Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen auf 28,0 Mio. EUR nach 21,3 Mio. EUR dar. Hier schlagen sich insbesondere eingekaufte Leistungen im Werkzeugbau nieder, die im Rahmen von Entwicklungskooperationen zu Beginn des Geschäftsjahres und damit in einem noch sehr positiven, auf Wachstum ausgerichteten Marktumfeld geplant und umgesetzt worden waren. In diesem Bereich waren die Möglichkeiten kurzfristiger Anpassungsmaßnahmen im Jahresverlauf begrenzt, so dass 2008 der dargestellte Anstieg der Aufwendungen hinzunehmen war. Inzwischen konnten jedoch weitere Projekte wieder in die PWO AG zurückgeholt werden, die 2009 zur Begrenzung der bezogenen Leistungen und zur Auslastung des internen Werkzeugbaus beitragen werden.

Die Abschreibungen stiegen auf 10,0 Mio. EUR nach 9,4 Mio. EUR im Vorjahr im Zuge der hohen Investitionen des Geschäftsjahres 2007 sowie der Investitionen zur Stärkung des Standortes im Berichtsjahr. Insgesamt belief sich das EBIT der PWO AG auf Basis der HGB-Bilanzierung damit auf 10,1 Mio. EUR nach 15,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Bereich des Finanzergebnisses wirkte sich über die höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hinaus – wie auch im Konzern – der Zinsaufwand auf die planmäßig gestiegenen Pensionsrückstellungen aus, so dass hier ein Anstieg auf 2,5 Mio. EUR nach 2,1 Mio. EUR im Vorjahr zu verzeichnen war. Unter Berücksichtigung der Steuern von 2,0 Mio. EUR im Vergleich zu 4,1 Mio. EUR im Vorjahr weist die PWO AG insgesamt für das Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 5,6 Mio. EUR nach 9,2 Mio. EUR aus.

Die Bilanz der PWO AG zeigt positive Entwicklungen: So konnten die Vorräte auf 35,9 Mio. EUR (i. V. 36,5 Mio. EUR) leicht zurückgefahren werden und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf 26,5 Mio. EUR (i. V. 34,7 Mio. EUR).

Dies hat dazu beigetragen, dass der Anstieg der Bilanzsumme auf 149,5 Mio. EUR (i. V. 140,8 Mio. EUR) begrenzt wurde, obwohl die Sachanlagen im Zuge der Stärkung des Standortes anstiegen und die Finanzanlagen um 9,7 Mio. EUR auf 31,7 Mio. EUR zunahmen. Hier zeigt sich zum einen die Erhöhung der Beteiligung an unserer mexikanischen Tochtergesellschaft auf 100 Prozent, zum anderen haben wir die Ausleihungen an verbundene Unternehmen – insbesondere unsere Tochtergesellschaft in Asien – deutlich erhöht.

Diese Investitionen in unsere ausländischen Produktionsstandorte haben wir planmäßig über einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8,5 Mio. EUR sowie aus dem im Zuge der Dotierung der Gewinnrücklagen ausgeweiteten Eigenkapital finanziert.

Insgesamt blieb die Eigenkapitalquote mit 49,1 Prozent (i. V. 50,5 Prozent) weiterhin auf einem vergleichbar hohen Niveau. Das Gearing (Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) der PWO AG stieg zwar nach einem sehr niedrigen Wert von 28 Prozent im Vorjahr auf 39 Prozent, lag aber weiterhin auf einem komfortablen Niveau.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Lageberichts befindet sich die Automobilindustrie weltweit in einem starken zyklischen Abschwung. Derzeit ist noch nicht absehbar, wie tief der Abschwung ausfallen und wie lange er anhalten wird. Der Vorstand hat daher vielfältige Maßnahmen ergriffen, um die operativen Kosten des Konzerns anzupassen.

In diesem Zusammenhang wurde über Kostensenkungen hinaus unter anderem auch für den Standort Oberkirch eine Vereinbarung zur Kurzarbeit geschlossen, die die Reduzierung der Arbeitszeit individuell für jeden Arbeitsplatz und an die jeweilige Beschäftigungssituation angepasst vorsieht. Ziel ist höchste Flexibilität und schnelle Reaktionsmöglichkeit zur Anpassung der Kosten an die jeweilige Auslastung. So sollen die Personalkosten möglichst entsprechend der Umsatzentwicklung geführt werden und damit dazu beitragen, die Ertragslage zu stabilisieren.

Der Vorstand ist der Auffassung, die aus heutiger Sicht angemessenen Maßnahmen umgesetzt zu haben. Darüber hinaus wird die Marktentwicklung jederzeit sehr eng beobachtet, damit, falls notwendig, weitere Kostensenkungen auch kurzfristig eingeleitet werden können.

Über die Anpassung der Kapazitäten und Kosten hinaus hat der Vorstand die Investitionsvorhaben des Konzerns einer umfassenden Neubewertung unterzogen und das geplante Volumen so weit reduziert bzw. gestreckt, dass ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf für das Geschäftsjahr 2009 möglichst vermieden wird. Das aktuelle Investitionsvolumen für 2009 sieht die vollumfängliche Deckung des betriebsnotwendigen Bedarfs sowie die Fortsetzung von Wachstumsinvestitionen vor, die der Zukunftssicherung des Konzerns dienen.

Refinanzierungen bestehender langfristiger Verbindlichkeiten stehen in 2009 nicht an. Auch für die kurzfristige Refinanzierung des laufenden Geschäfts stehen Linien zur Verfügung. Damit wurden Finanzierungsrisiken für den Konzern im Geschäftsjahr 2009 – soweit möglich – begrenzt. Zusätzliche Risiken können jedoch entstehen, sollte sich die internationale Finanzmarktkrise erneut verschärfen oder die Rezession in der Realwirtschaft und damit auch in der Automobilindustrie heftiger ausfallen als derzeit von Marktforschern prognostiziert.

Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter hat sich im Geschäftsjahr 2008 auf 1.939 im Vergleich zu 1.766 im Vorjahr erhöht. Der Anstieg war an allen Standorten mit Ausnahme von Kanada zu verzeichnen.

So waren am Standort Oberkirch durchschnittlich 1.130 Mitarbeiter (i. V. 1.049) beschäftigt. Im Hinblick auf die negative Entwicklung der Abrufzahlen in der Branche resultierte diese Entwicklung jedoch nur zu einem Teil aus der Ausweitung der gewerblichen und angestellten Mitarbeiterzahl. Diese erhöhte sich von Januar bis Dezember um 31 Personen. Darüber hinaus haben wir im Interesse der Flexibilität auf der Kostenseite die befristeten Beschäftigungsverhältnisse im Jahresverlauf um 34 erhöht, und nicht zuletzt machen wir bei Ausbildung und Nachwuchsförderung keine Abstriche. Junge Leute, die wir heute nicht für PWO gewinnen, werden uns im nächsten Aufschwung fehlen. Die Anzahl der Auszubildenden in Oberkirch haben wir daher von Januar bis Dezember 2008 um 16 deutlich erhöht. Und auch für 2009 werden wir voraussichtlich die Zahl der Ausbildungsplätze nochmals erhöhen. Alle Auszubildenden, die 2008 erfolgreich ihre Prüfung abgelegt haben, erhielten von uns ein Arbeitsplatzangebot.

Am kanadischen Standort haben wir die Anzahl der 2008 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter deutlich auf 114 (i. V. 139) reduziert, um unsere Kapazitäten den rückläufigen Abrufzahlen anzupassen. Am tschechischen Standort erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten im Zuge des dortigen kräftigen Wachstums hingegen deutlich auf durchschnittlich 282 (i. V. 218), auch in Mexiko waren mit durchschnittlich 389 Mitarbeitern deutlich mehr Personen beschäftigt als im Vorjahr (2007: 350). In China belief sich die Anzahl der Mitarbeiter 2008 auf durchschnittlich 24 (i. V. 10). Davon entfielen 18 auf unsere eigene Tochtergesellschaft und 6 auf das Joint Venture.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Die verstärkte Internationalisierung des PWO-Konzerns eröffnet unseren Mitarbeitern neue Perspektiven für ihre Entwicklung. Gleichzeitig verlangt sie ihnen jedoch auch ein erhebliches Maß an Anpassungsfähigkeit ab und erfordert erhöhte Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft.

Unsere Belegschaften an den beiden angestammten Standorten in Oberkirch und Kanada müssen sich dem Konzerndenken über Standorte hinweg öffnen und mit hohem zeitlichen und persönlichen Einsatz Wissen an ihre Kollegen an den jüngeren Auslandsstandorten weitergeben. Und die dortigen Mitarbeiter müssen sich auf die PWO-Kultur einlassen und sich den höchsten technologischen sowie qualitativen Anforderungen eines international führenden Automobilzulieferers stellen.

Die aktuelle Krise der Automobilbranche erhöht die Herausforderungen für unsere Mitarbeiter noch weiter. In einer Zeit steigender Unsicherheit ist nochmals zusätzliche Flexibilität gefragt, um sich auf die oft kurzfristig angepassten Abrufzahlen unserer Kunden beziehungsweise ihre veränderten Anforderungen im Vertriebsprozess einzustellen. Auch die für unsere Branche typischen ständigen Verhandlungen über die jeweilige Feinjustierung langjähriger Rahmenverträge werden anspruchsvoller.

Neuen Anforderungen begegnen wir auch durch eine permanente Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir daher unter anderem unsere Unternehmensgrundsätze und -werte sowie unsere Führungskultur neu zusammengefasst und in einem überarbeiteten Leitbild dokumentiert.

Im Mittelpunkt unserer Führungskultur steht die Wertschätzung unserer Mitarbeiter. Wir lassen sie spüren, dass sie der Schlüssel zu unserem Erfolg sind. Aufgabe unserer Führungskräfte ist es, den Mitarbeitern Aufmerksamkeit und Anerkennung zu vermitteln sowie die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit so zu gestalten, dass sie diese mit Begeisterung und Spaß ausüben können. Dies dokumentiert sich in den Grundsätzen einer kooperativen Führung, einer möglichst weitgehenden Delegation von Aufgaben und Verantwortung und einer umfassenden Informationspolitik. Zu den Grundsätzen unserer Führungskultur gehört darüber hinaus selbstverständlich die Koordination von Einzelzielen mit den Unternehmenszielen.

Vielfältige Maßnahmen dienen dazu, diese abstrakten Grundsätze im täglichen Umgang miteinander umzusetzen. So bauen wir die Kompetenz unserer Mitarbeiter im Rahmen von längerfristig angelegten Entwicklungsplänen systematisch auf. Dazu gehört auch das Einarbeiten von Einzelmaßnahmen wie Schulungen, Auslandseinsätzen oder die Übernahme von Aufgaben in zeitlich befristeten Projektteams. Darüber hinaus haben wir strukturierte Mitarbeiterinformationen vor und nach Phasen vorübergehender Abwesenheit eingeführt und berücksichtigen – soweit möglich – persönliche und familiäre Belange.

Im Sinne des langfristig angelegten Ausbaus der Kompetenzen unserer Mitarbeiter haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr für Aus- und Weiterbildung wieder Mittel in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 1,7) bereitgestellt.

Weitere Informationen

MARKETING UND VERTRIEB

Unsere Ausrichtung auf die Großserienfertigung hochkomplexer Metallkomponenten und Subsysteme erfordert ein Höchstmaß an Effizienz und Zuverlässigkeit. Gleichzeitig bilden höchste Lieferqualität und Liefertreue während der gesamten Laufzeit einer Serienproduktion die Basis des Erfolgs in diesem Geschäft. Diese Qualitäten stellen wir täglich neu unter Beweis. Mit ihnen sichern wir uns den frühzeitigen Zugang zu den Zukunftsprojekten unserer Kunden als deren Entwicklungspartner. So bauen wir sukzessive unseren Anteil am Einkaufsvolumen unserer Kunden aus.

In den Ausschreibungen für neue Aufträge positionieren wir uns als Innovationsführer, der weit mehr entwickelt als Lösungen, die „nur" den Kundenbedarf erfüllen, wenn es um Funktion, Gewicht und Preis eines Produktes geht. Mit zusätzlichem Mehrwert übertreffen wir regelmäßig die Erwartungen unserer Kunden.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Unsere Innovationskraft versetzt uns in die Lage, Produkte und Produktionsprozesse derart aufeinander abzustimmen, dass wir wettbewerbsfähige Preise anbieten können. Auch die mittlerweile erreichte Größe und geografische Diversifikation des Konzerns sowie unser äußerst flexibler Maschinenpark erleichtern dies: In der Regel können wir auf das jeweilige Produkt optimierte Fertigungseinrichtungen einsetzen und so mit niedrigen Stückkosten arbeiten.

Angesichts des permanenten Preisdrucks in der Automobilindustrie, der auch während laufender Serienfertigungen nicht nachlässt, gehört es darüber hinaus zu den wichtigen Aufgaben von Marketing und Vertrieb, mit den Kunden in ständigem Dialog zu stehen und den durch PWO erbrachten Mehrwert zu vermitteln. Dieser wird heute von unseren langjährigen Kunden auch anerkannt und bei ihren Vergabeentscheidungen berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir uns mit unserer Internationalisierungsstrategie weitere spürbare Wettbewerbsvorteile erarbeitet.

Diese Reputation setzen wir zielstrebig ein, wenn es um die Gewinnung von Neukunden geht. Die Automobilindustrie ist ausreichend transparent, so dass wir wissen, wann und wo welche Bedarfe bei potenziellen Neukunden entstehen. Hier setzen unsere Vertriebsanstrengungen gezielt an. Allerdings verzichten wir zur Sicherung der Ertragskraft auf mögliche Aufträge, deren Preisstruktur keine auskömmliche Marge mehr zulässt. Selbstverständlich sind wir darüber hinaus auch auf bedeutenden Industriemessen präsent.

PRODUKT- UND PROZESSINNOVATIONEN

PWO gestaltet den Fortschritt mit permanenten Innovationen bei Produkten und Prozessen. Wir sind damit nicht nur Outsourcing-Partner, wenn es um Kapazitäten für die Produktion von Baugruppen und Komponenten geht, sondern wir stellen unseren Kunden auch in erheblichem Umfang Entwicklungskapazität und -kompetenz zur Verfügung. Damit liefern wir einen wichtigen Baustein zu deren Produktentwicklung und schaffen für sie einen Wettbewerbsvorteil, indem wir unsere Kunden zu besseren Lösungen verhelfen.

Über die bei PWO volle Integration der Produkte mit der jeweiligen Prozessentwicklung für die Produktion stellen wir sicher, dass die für ein Produkt verantwortlichen Teams Lösungen immer eng am Kundenbedarf und damit ausschließlich im Rahmen der Kostenvorgaben des Kunden entwickeln. Damit haben wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Konzern sowohl unternehmerische Verantwortung als auch ein sehr hohes Kostenbewusstsein fest verankert.

Unser eigener Werkzeugbau stellt dabei einen elementaren Bestandteil der hochpräzisen und effizienten Produktionsprozesse dar. Im Werkzeug entscheiden sich sowohl die Präzision eines Produktes als auch die ohne Qualitätseinbußen erzielbare Geschwindigkeit des Produktionsprozesses. Um Komponenten herstellen zu können, deren wesentliche Funktionsmerkmale Toleranzen von wenigen Hundertstel Millimetern erfordern, sind Werkzeuge notwendig, die noch deutlich präziser gebaut werden müssen.

Auch die Möglichkeit, nachgelagerte und in der Zulieferindustrie oft noch separat ausgeführte Bearbeitungsschritte in den vollautomatisierten Umformprozess zu integrieren, entscheidet sich an der Fähigkeit, diese Schritte im Werkzeug abbilden zu können. Nicht zuletzt bedarf es bei steigender Umformgeschwindigkeit auch höchster Präzision bei allen anderen Prozessschritten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

PWO produziert ausschließlich im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht auch das überwiegende Volumen der Entwicklungsaufwendungen im Rahmen von Kundenprojekten. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Produkte, die unter eigenem Namen und auf eigenes Risiko entwickelt, hergestellt und vermarktet werden, gibt es nicht.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

QUALITÄTSMANAGEMENT

Null-Fehler-Qualität ist in der Automobilindustrie der gültige Maßstab für alle Produkte und Prozesse. Dennoch wird dieses Ziel im Industriedurchschnitt bei weitem noch nicht erreicht. PWO fühlt sich als Hersteller von Sicherheitskomponenten, wie zum Beispiel Komponenten für Airbags oder Luftfedersysteme, Sitzverriegelungen, Lenksäulenhaltern oder Karosserie- und Fahrwerkstrukturen diesem Qualitätsanspruch in besonderem Maße und unabhängig von den jeweiligen Kundenanforderungen verpflichtet.

Ziel ist es, durch umfangreiche Qualitätssicherungskonzepte in der Entwicklung, im Werkzeugbau und in der Produktion der Null-Fehler-Qualität so nahe wie möglich zu kommen. Darüber hinaus setzen wir in hohem Maße auf eine danach integrierte, automatisierte Qualitätsprüfung in der Produktion. Entsprechende Mess- und Prüfroboter, Sensoren und/oder Kameras stellen integrale Teile des Produktionsprozesses dar. So stellen wir sicher, dass wir unsere Kunden weitestgehend in Null-Fehler-Qualität beliefern. Unsere Konzepte werden von Geschäftspartnern in der Anlagen- und Prüftechnik durch den Einsatz und die Weiterentwicklung ihrer Technologien für uns individuell umgesetzt. Damit setzen wir uns auch in diesem Bereich erheblich vom Wettbewerb ab.

Darüber hinaus verfolgen wir auch im gesamten Konzern und für alle Geschäftsprozesse, von der Entwicklung über die Prozessplanung, von der Werkzeugkonstruktion und Produktion bis hin zur kaufmännischen Verwaltung, eine Null-Fehler-Philosophie. Dies haben wir im PWO-Production-System fest verankert.

Damit untermauern wir nicht nur dem Kunden gegenüber unsere Position als führender Anbieter, sondern stärken zugleich die Ertragskraft. Durch die jederzeit für alle Mitarbeiter sichtbare Dokumentation der Qualität einzelner Prozessschritte schaffen wir zudem zusätzlich einen positiven Wettbewerb innerhalb des Unternehmens um die bestmöglichen Leistungen.

LOGISTIK UND BESCHAFFUNG

Wir verarbeiten Stahl, Edelstahl und Aluminium und beschaffen unsere Rohstoffe auf den Weltmärkten. Die Beschaffung stellt im Allgemeinen kein substanzielles Problem dar – auch in den Phasen kurzfristiger Nachfragespitzen während der letzten Jahre war stets eine ausreichende Belieferung gewährleistet. Die kurzfristige Disposition erfolgt auf Basis der Vorausschau der Abnahmemengen, die unsere Kunden uns avisieren. Geliefert wird in der Regel in unmittelbarer Nähe der Produktion beim Kunden in einem Zeitfenster von ein bis fünf Tagen.

Zur Diversifikation der Beschaffung schließen wir mit verschiedenen Lieferanten zeitlich gestaffelte Lieferverträge ab, die uns auch auf der Preisseite zu einem guten Teil absichern. Soweit wir uns kurzfristig am Spotmarkt eindecken müssen, können diese Preise jedoch deutlich schwanken.

Darüber hinaus benötigen wir für einen guten Teil unserer Produkte Speziallegierungen beim Stahl, deren Preis- und Marktentwicklungen sich insgesamt weniger volatil darstellen als diejenigen der Standardqualitäten. In diesem Bereich arbeiten wir häufig schon ab der Entwicklungsstufe eng mit langjährigen Partnern aus der europäischen Stahlindustrie zusammen. Da die Legierungen nicht global verfügbar sind, liefern unsere Partner die notwendigen Mengen auch an unsere internationalen Standorte.

Die Situation bei den Einkaufspreisen war über weite Strecken des Geschäftsjahres 2008 tendenziell angespannt. War der Druck auf die Abnehmer, insbesondere aufgrund der extremen Energiepreisanstiege, Preiszugeständnisse auch bei Metallrohstoffen einzugehen, bis zur Jahresmitte noch sehr hoch, so hat sich die Situation im Verlauf der zweiten Jahreshälfte nachfragebedingt allerdings wesentlich entspannt.

Nachdem wir häufig erfolgreich mit unseren Kunden über die Weitergabe von Preissteigerungen verhandeln, sind im Gegenzug allerdings auch Preisrückgänge weiterzugeben. Aufgrund der hohen Transparenz der Einkaufsmärkte sind verzögerte Weitergaben nicht möglich und würden vor allem auch das vertrauensvolle Verhältnis zu unseren Kunden belasten.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Bezüglich Energie und Wasser, die in Mengen im Umformprozess eingesetzt werden, sind zwar Beschaffungsrisiken durch langjährige Lieferbeziehungen weitgehend ausgeschlossen, allerdings ist hier eine Diversifikation der Lieferantenbasis nicht möglich, so dass wir bei diesen Rohstoffen nur begrenzten Einfluss auf die Entwicklung der Beschaffungskosten haben.

Zur Sicherung unserer Ertragskraft haben wir auch im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen unseres PWO-Production-Systems wesentliche Verbesserungen realisiert, die die Begrenzung des Ressourceneinsatzes zum Ziel haben. Ferner haben wir als permanente Aufgabe das Vorratsmanagement weiter verfeinert, um die Mittelbindung in den Vorräten kontinuierlich zu reduzieren. Schon seit 2007 beziehen wir darüber hinaus zunehmend auch unsere Lieferanten in das PWO-Production-System ein. Damit realisieren wir Effizienzsteigerungen entlang der hierdurch deutlich verlängerten Wertschöpfungs- und Qualitätskette.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Arbeitssicherheit und Umweltschutz sind fester Bestandteil der PWO-Kultur und unserer Geschäftsprozesse. Wir sehen es als unsere selbstverständliche Verpflichtung an, für die bestmögliche Sicherheit unserer Mitarbeiter sowie unserer Anlagen und den Schutz unserer Umwelt zu sorgen.

Im Geschäftsjahr 2008 lag am Standort Oberkirch der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit auf der Überprüfung und Neuorganisation verschiedener Abläufe zur Verbesserung der Sicherheit und der Notfallvorsorge bei Unfällen.

In intensiver Zusammenarbeit mit den Führungskräften wurde das Gefahrstoffmanagement vollständig überarbeitet. Es entstand ein einfaches, effizientes System zur Gefährdungsbeurteilung von Arbeiten mit Gefahrstoffen und daraus resultierend zur Festlegung der erforderlichen Schutzmaßnahmen bis hin zu standardisierten Unterweisungen.

Darüber hinaus wurde eine neue Personen-Notsignal-Anlage installiert. Sie gibt Mitarbeitern, die vorübergehend allein in einem Hallenbereich tätig sind, Sicherheit. Bei einem Unfall oder auch bei schwerwiegenden akuten Gesundheitsbeschwerden kann der Mitarbeiter Alarm auslösen und Hilfe herbeirufen, bzw. der Alarm wird automatisch ausgelöst. Der Einsatzbereich der neuen Anlage ist wesentlich größer, die Ortung der hilflosen Person ist für den Ersthelfer bzw. die Werkfeuerwehr einfacher.

Ferner wurde aus den verschiedenen Messberichten der letzten Jahre ein Lärmkataster erarbeitet. Die Messwerte werden nun in den Hallenlayouts dargestellt, so dass die Wirksamkeit von Lärmminderungsmaßnahmen und weiterer Handlungsbedarf auf einen Blick zu erkennen sind. Somit können präventive Maßnahmen eingeleitet werden, aber auch mittelfristige Lärmminderungsmaßnahmen wirkungsvoll und systematisch umgesetzt werden.

Nicht zuletzt wurde mit der Inbetriebnahme unseres neuen Logistik-Zentrums am Standort Oberkirch eine erhebliche Reduzierung des Lkw-Verkehrs in der an das Werk angrenzenden Ortschaft Stadelhofen erreicht. Künftig werden nur der Wareneingang sowie Besucher, aber nicht mehr der Warenausgang die Ortschaft tangieren.

Im betrieblichen Umweltschutz galt es erstmals, die Konzerntöchter intensiv zu beraten. Bei PWO UNI-TOOLS wurde das integrierte Managementsystem des Standorts Oberkirch für den wesentlich kleineren Standort übertragen, so dass eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 problemlos möglich ist.

Beim Neubau des Werkes in China waren detaillierte Umweltschutzforderungen zu berücksichtigen. Der Standort verfügt über ein umfassendes Energiekonzept, eine Kreislaufführung von Prozesswässern sowie eine Abwasseraufbereitung für Prozessabwässer nach europäischem Stand der Technik.

Großen Einsatz haben darüber hinaus der Einkauf und alle Bereiche mit Kundenkontakt bei der Umsetzung der europäischen Chemikalienverordnung „REACH" geleistet. Aufbauend auf Befragungen der Lieferanten konnten alle Kunden bedarfsgerecht informiert werden.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Risikobericht

BESCHREIBUNG DER RISIKOPOLITISCHEN STRATEGIE

Ziel unserer risikopolitischen Strategie ist die Vermeidung und Begrenzung operativer Risiken, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Zusätzliche Risiken aus dem Finanzbereich, beispielsweise durch das Eingehen offener Positionen in Derivaten, werden vermieden. Entsprechend ist der Finanzbereich kein eigenständiges Profitcenter.

Ferner vermeiden und begrenzen wir wesentliche Risiken durch unser Geschäftsmodell grundsätzlich: Als Innovationsführer treiben wir die Entwicklung in unseren Produktbereichen voran und setzen die Standards, anstatt ihnen zu folgen. Als Qualitätsführer liefern wir weitestgehend Null-Fehler-Qualität und sind daher in nur sehr geringem Maße Risiken aus Mängeln ausgesetzt.

Unsere breit diversifizierte Produktpalette macht uns unabhängig von Nachfrageschwankungen in einzelnen Bereichen und führt zu einer ausgewogenen Struktur unserer Aufträge wie auch zu einer gleichmäßigeren Auslastung unserer Produktionskapazitäten, solange sich die Automobilindustrie im Rahmen der für sie typischen Schwankungen entwickelt. Der derzeit weltweit konvergenten Entwicklung in der gesamten Branche und dem damit einhergehenden bisher so noch nicht da gewesenen Einbruch der Abrufe bei all unseren Kunden im vierten Quartal 2008 konnten wir uns allerdings auch nicht entziehen.

Das PWO-Production-System wirkt darüber hinaus risikobegrenzend. Durch die Standardisierung von Prozessen über alle Standorte hinweg sowie durch ihre einheitliche Dokumentation werden etwaige Leistungsabweichungen frühzeitig sichtbar, so dass wir entsprechend schnell und umfassend eingreifen können. Nicht zuletzt setzen wir auf langfristige Beziehungen zu unseren Kunden und folgen ihnen nur dann ins Ausland, wenn sich in den jeweiligen Regionen ein nachhaltiges Outsourcing-Volumen in unserem Bereich abzeichnet.

Insgesamt dokumentiert unser langjähriger Unternehmenserfolg unsere Kompetenz, mit den besonderen Risiken unserer Branche erfolgreich umgehen zu können.

VERÄNDERUNG DER RISIKOSITUATION 2008

Die Risikosituation des PWO-Konzerns verändert sich mit der zunehmenden Internationalisierung der Aktivitäten. Der Übernahme und dem nachfolgenden Ausbau unseres Standortes in der Tschechischen Republik seit 2005 schloss sich 2006 der Markteintritt in China im Rahmen eines 50/50 Joint Venture an, 2008 kam der Aufbau einer eigenen Produktionsbasis in Suzhou hinzu. Darüber hinaus stehen wir seit der vollständigen Übernahme unserer mexikanischen Tochtergesellschaft im Mai 2008 mit einem gänzlich eigenen zweiten Standbein auf dem nordamerikanischen Markt.

Wir sind uns unserer durch die Internationalisierungsstrategie veränderten Risikosituation bewusst und bauen daher kontinuierlich die für eine internationale Steuerung notwendigen Konzernfunktionen und -strukturen auf, um zusätzlichen Risiken auch in Zukunft erfolgreich vorzubeugen, sie frühzeitig zu erkennen beziehungsweise ihre Auswirkungen, soweit möglich, zu begrenzen. Die wesentlichen Risiken aus der Internationalisierung betreffen dabei insbesondere Währungsrisiken sowie Führungsrisiken für die neuen Standorte. Diese erläutern wir im folgenden Risikobericht.

GRUNDZÜGE DES RISIKOMANAGEMENTS VON PWO

Das bewährte Risikomanagement-System von PWO haben wir auch im Geschäftsjahr 2008 organisch weiterentwickelt; fundamentale Veränderungen waren erneut nicht notwendig. Die vom Vorstand formulierten Grundsätze wurden, soweit notwendig, angepasst und entsprechend in unserem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. In diesem werden Risiken sowie ihre Behandlung systematisch erfasst, beschrieben und ausgewertet.

Die „Risk-Owner" berichten dem Vorstand regelmäßig monatlich sowie unverzüglich, falls neue wesentliche Risiken erkennbar werden. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems wird intern regelmäßig überprüft. Sie wurde auch 2008 wieder vom Abschlussprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft und in ihrer Wirksamkeit bestätigt.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Das Risikomanagement-System wird grundsätzlich konzernweit einheitlich angewendet. Dabei befindet sich das System an den einzelnen Produktionsgesellschaften entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Konzern in verschiedenen Stadien der Einführung. In vollem Umfang wird es in Deutschland, Kanada und der Tschechischen Republik angewandt. An unserem mexikanischen Standort haben wir 2007, dem ersten Jahr nach der teilweisen Übernahme, mit der Einführung der zentralen Elemente begonnen, 2008 wurde das Risikomanagement-System kontinuierlich weiter implementiert. Bei unserem Standort in China bewegten sich die geschäftlichen Aktivitäten Ende 2008 noch im Stadium des Aufbaus, der Produktionsbeginn begann zum Jahreswechsel 2008/09 plangemäß. Angepasst an diese Entwicklung wurden hier erst ausgewählte Elemente des Systems angewendet.

LEISTUNGS- UND QUALITÄTSRISIKEN

Zu den wesentlichen Risiken für den PWO-Konzern gehören Leistungs- und Qualitätsrisiken. Serienproduktion für die internationale Automobilbranche bedeutet heute, die Anforderungen höchster Prozesssicherheit und Leistungszuverlässigkeit bei hohen Volumina über lange Jahre dauerhaft erfüllen zu können.

Leistungsausfälle gegenüber dem Kunden führen nicht nur zu monetären, sondern vor allem auch zu erheblichen Reputationsschäden, welche die Position des Lieferanten bei den regelmäßigen Preisverhandlungen während der Laufzeit eines Auftrages sowie bei der Vergabe neuer Aufträge erheblich schwächen können. Entsprechend sind Prozesssicherheit und Leistungszuverlässigkeit wesentliche Grundvoraussetzungen für den Erhalt und den Ausbau der Ertragskraft unseres Unternehmens. Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil aller unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

Wir begrenzen Leistungsrisiken durch unsere permanente Verbesserung der Prozesssicherheit im Rahmen des PWO-Production-Systems. Hier werden Verlauf und Stabilität unserer Prozesse transparent gemacht und dokumentiert. Damit können sie standardisiert überwacht und fortwährend verfeinert und verbessert werden. Hierzu gehört insbesondere die vorbeugende Wartung von Umformpressen, Schweiß- und Montageanlagen sowie Werkzeugen, so dass Störungen und Ausfälle minimiert werden.

Maßgeblich ist dabei die Fähigkeit unserer Mitarbeiter, mögliche Leistungsrisiken bereits vor ihrer Entstehung aus der Summe der durch den Produktionsprozess zur Verfügung gestellten Daten herauszulesen und frühzeitig richtig reagieren zu können. Deshalb investieren wir kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung, um das Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter ständig zu erhöhen.

Darüber hinaus streben wir an, ein Produkt immer auf mindestens zwei geeigneten Maschinen herstellen zu können, so dass eventuelle Maschinenstörungen aufgefangen werden können. Heute definieren wir in vielen Bereichen unserer Produktpalette die Marktstandards für die effiziente Produktion komplexer Komponenten in der Großserie.

Hersteller von Sicherheitskomponenten wie PWO sind besonderen Qualitätsrisiken ausgesetzt. Wir haben im gesamten Konzern eine Null-Fehler-Philosophie etabliert und gehen damit teilweise deutlich über die Anforderungen unserer Kunden hinaus. Als weiteres Element unserer Positionierung bauen wir sukzessive die notwendigen Prozesse auf, um nicht nur „Null Fehler" zu liefern, sondern dies auch über den gesamten Produktionsprozess hinweg detailliert protokollieren und dem Kunden dokumentieren zu können. Damit setzen wir uns erneut deutlich vom Wettbewerb ab und untermauern unsere marktführende Position.

Das dargestellte Niveau an Leistungszuverlässigkeit und Produktqualität gilt es dabei nicht nur an unseren etablierten Standorten in Deutschland, der Tschechischen Republik und Kanada zu verfeinern, sondern sukzessive auch auf unsere jüngeren ausländischen Standorte zu übertragen.

In Mexiko haben wir im Vorjahr begonnen, vorbeugende Wartungsintervalle für Pressen und Werkzeuge sowie Schweiß-, Montage- und Bearbeitungsanlagen zu etablieren und die Mitarbeiter entsprechend zu schulen, im Berichtsjahr wurde dies fortgesetzt. Einen ersten wichtigen Erfolg unserer Bemühungen stellt die nach Audits von vorhandenen und potenziellen neuen

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Kunden erteilte Zulassung des mexikanischen Standortes zu deren bevorstehenden größeren Ausschreibungen in unserem Segment dar.

An unserem eigenen Standort in China hatte Ende 2008 die Produktion noch nicht voll begonnen. Insgesamt erfordern die Absatzmärkte dieser beiden Länder heute noch nicht die hochkomplexen und vollautomatisierten Produktionsverfahren, wie sie insbesondere am Hochlohn-Standort Oberkirch zum Einsatz kommen. Entsprechend bestehen größere zeitliche Spielräume im Produktionsprozess, was zur Risikobegrenzung beiträgt.

FÜHRUNGSRISIKEN AN DEN INTERNATIONALEN STANDORTEN

Im Zuge unserer Internationalisierungsstrategie haben wir unser Standortportfolio in den letzten Jahren um Produktionen in der Tschechischen Republik, in Mexiko und in China erweitert. Wie dargestellt trägt das PWO-Production-System maßgeblich dazu bei, Leistungs- und Qualitätsrisiken auch an diesen Standorten zu begrenzen.

Darüber hinaus bestehen jedoch für die Ertragsstärke des Konzerns Risiken, sollten die neuen Standorte nicht dauerhaft ausreichend ausgelastet werden können oder nicht die notwendige Produktivität und damit Rentabilität erreichen, um Kapitalrenditen zu erzielen, die den getätigten Investitionen angemessen sind.

Wir begrenzen Investitionsrisiken, indem wir erst dann zusätzliche Produktionsanlagen anschaffen, wenn deren Auslastung durch vorliegende Aufträge gewährleistet ist. In der Tschechischen Republik hat dieses Modell sehr gut funktioniert, der Standort ist kontinuierlich gewachsen und verfügt weiterhin über gute Perspektiven. In Mexiko haben wir seit der Übernahme der dortigen Gesellschaft zur Risikobegrenzung noch keine größeren Neuinvestitionen getätigt. In China bestehen Risiken aus Vorlaufinvestitionen nicht nur für die Produktionsanlagen, sondern naturgemäß auch für die Infrastruktur, da wir diesen Standort neu aufbauen. Entsprechend überwachen wir die Entwicklung hier sehr eng.

Bezüglich der Entwicklung der Produktivität und der Rentabilität war das Anlaufmanagement großer neuer Serienproduktionen in der Tschechischen Republik und in Mexiko im Berichtsjahr noch nicht zufriedenstellend. Dies war zu einem wesentlichen Teil auf die hohe Komplexität dieser Serienanläufe zurückzuführen.

Die inzwischen laufenden Serienfertigungen stellen sich mittlerweile deutlich stabiler dar. Auch die weiteren Anläufe am tschechischen Standort dürften sich aufgrund der gewonnenen Erfahrungen vor Ort weniger kostenintensiv gestalten als diejenigen des Berichtsjahres. Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass beide Standorte mit ihrer zunehmenden Reife mittelfristig eine angemessene Produktivität erreichen werden. Hierfür wurden zwischenzeitlich auch die Fach- und Führungskompetenzen weiter gestärkt.

Bezüglich der grundsätzlichen Auslastungsrisiken haben wir im Vorfeld des jeweiligen Markteintritts das Potenzial für alle drei Standorte sehr umfangreich analysiert und sehen auch unter Berücksichtigung der aktuellen Schwächephase der internationalen Automobilindustrie keinen Anlass, die längerfristigen Auslastungschancen der drei Standorte in Zweifel zu ziehen. Aufgrund unserer Strategie, zunächst insbesondere die lokalen Produktionen unserer europäischen Kunden zu adressieren, sind wir weiterhin davon überzeugt, in vertretbaren Zeiträumen ausreichende Aufträge akquirieren zu können.

MARKTRISIKEN

Das Beherrschen der Marktrisiken der Automobilbranche gehört naturgemäß zu den grundsätzlichen Anforderungen unseres Geschäfts. Dazu zählen vor allem Absatzschwankungen in der Serienproduktion durch Schwankungen auf der Kundenseite bei deren geplanten Stückzahlen und Anlaufverschiebungen bei Neuprojekten. Daraus kann gerade für ein kapitalintensives Geschäft wie das unsere ein erheblicher Margendruck resultieren.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Wir setzen deshalb auf eine immer stärkere Flexibilität aller Geschäftsprozesse. So konnten wir in den letzten Jahren notwendige Zeitintervalle, beispielsweise für das Rüsten von Maschinen, erheblich reduzieren. Damit können wir auch kleinere Mengeneinheiten wirtschaftlich sinnvoll produzieren. Deutlich flexibler auf Nachfrageschwankungen reagieren wir auch durch zusätzliche Transparenz und ein effizientes Management. In ähnlicher Weise haben wir auch in allen anderen Unternehmensbereichen erhebliche Fortschritte erzielt.

Auch die permanente Zunahme des Wettbewerbsdrucks – beispielsweise hervorgerufen durch die Versteigerung von Aufträgen über Internetauktionen sowie Preisdruck von Seiten unserer Kunden – gehören zu den typischen Merkmalen der Automobilzulieferindustrie. Als Innovationsführer realisieren wir für unsere Kunden einen quantifizierbaren Mehrwert. Darüber hinaus steigern wir permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse.

Eine Abhängigkeit von Großkunden besteht derzeit nicht, da sich die Umsätze mit einzelnen Konzernen der Automobilindustrie immer auf diverse vertraglich eigenständige Einzelprojekte mit jeweils eigenen Produkten, unterschiedlichen Laufzeiten und Volumina verteilen. Die Wahrscheinlichkeit des gleichzeitigen Ausfalls aller Projekte eines Kunden ist äußerst gering.

Rückgänge von Abrufzahlen der laufenden Serienproduktionen aufgrund von Nachfrageausfällen in der Automobilindustrie insgesamt sind hingegen nicht auszuschließen, wie die jüngste Entwicklung seit dem Spätjahr 2008 zeigt. Allerdings ist hier zu betonen, dass es sich nicht um Projekt- oder Serienausfälle, sondern um eine Abschwächung der Branche insgesamt handelt.

Für die Kunden bestehen bei Abbruch von Verträgen mit Amortisationsvereinbarungen Leistungsverpflichtungen. Auch projektspezifische Marktrisiken sind im Falle von Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen im marktüblichen Rahmen vertraglich abgesichert.

FORDERUNGSRISIKEN

In der aktuellen Abschwungphase der Automobilindustrie nehmen Forderungsrisiken tendenziell zu; die rückläufigen Marktvolumina belasten die aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität in der Branche ohnehin begrenzte Ertragskraft der Hersteller und ihrer Zulieferer in erheblichem Maße zusätzlich. 2008 führte dies bereits zu Insolvenzen einiger Zulieferer, unter denen auch bekannte und größere Adressen waren.

Wir beliefern etablierte internationale Automobilhersteller und ihre Zulieferer. Als zusätzliche Absicherung wurde eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Insbesondere verfolgen wir jedoch Marktentwicklungen und Kundenverhalten sehr eng, um frühzeitig mögliche Warnsignale zu erkennen und nach Möglichkeit gegensteuern zu können. Darüber hinaus basiert unsere Expansion im Ausland vor allem in der Anfangsphase immer auf Aufträgen bestehender Kunden des Konzerns, mit denen eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht.

Wir sehen uns deshalb derzeit keinen substanziellen Forderungsrisiken ausgesetzt. Unsere Produkte – ob direkt oder indirekt geliefert – sind immer absolut notwendig für den Fertigungsprozess des Fahrzeugherstellers. Immer häufiger werden wir darüber hinaus als alleiniger Lieferant eingesetzt. Entsprechend muss die Branche bei einzelnen Problemfällen konstruktive Lösungen finden und tut dies auch.

Im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten kann der Konzern Verlusten ausgesetzt sein, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Wir steuern dies durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

FINANZRISIKEN

Im Bereich der Finanzrisiken bestehen vor allem Finanzierungs-, Zins- und Währungsrisiken. Die Finanzierungsrisiken sind im Zuge der Finanzmarktkrise und ihres Übergreifens auf die Realwirtschaft, insbesondere auf die Automobilindustrie, unspezifisch, aber in nicht zu unterschätzendem Maße gestiegen. Dies betrifft allerdings weniger den Konzern selbst, als vielmehr die allgemein eingeschränkte Verfügbarkeit externer Finanzierungsmittel durch die Banken.

Der Konzern verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung, so dass wir auch weiterhin Zugang zu Refinanzierungsmitteln haben. Dennoch kann sich auch PWO den erhöhten allgemeinen Finanzierungsrisiken aufgrund der Finanzmarktkrise nicht völlig entziehen.

Der Vorstand hat daher im November 2008 Maßnahmen ergriffen, um den Finanzierungsbedarf der Gesellschaft im laufenden Jahr signifikant zu reduzieren. Zu diesen Maßnahmen gehört die deutliche Reduzierung von Beständen, die konsequente und unverzügliche Anpassung der Produktion an die geringeren Abrufmengen, die Nutzung vorhandener Arbeitszeitguthaben und von Urlaubsansprüchen, die Rückführung der Zeitarbeit und der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die Verschiebung, Reduzierung oder Streichung von Investitionsvorhaben sowie eine generelle Überprüfung aller Kosten mit dem Ziel, zeitnah möglichst viele Einsparpotenziale zu realisieren. Nach Ende der Berichtsperiode wurde darüber hinaus für den Standort Oberkirch Kurzarbeit vereinbart.

Ferner hat die Gesellschaft den ohnehin engen Austausch mit ihren Banken weiter verstärkt. Bereits 2008 wurde ein erheblicher Teil der damaligen kurzfristigen Bankverbindlichkeiten langfristig refinanziert, so dass in 2009 kein Bedarf für etwaige substanzielle Anschlussfinanzierungen besteht.

Zinsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat knapp die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Bei variabel verzinslichen Darlehen werden darüber hinaus auch Zinsswaps eingesetzt.

Im Bereich der Währungsrisiken schließen wir Sicherungsgeschäfte ab. Grundsätzlich werden alle Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Standorte Oberkirch und Tschechien und – soweit besondere Stahlqualitäten und -legierungen in Nordamerika oder Asien nicht verfügbar sind – auch für diese Standorte in Europa eingekauft. Entsprechend lauten auch unsere langfristigen Lieferverträge auf Euro, so dass Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite begrenzt werden.

Insgesamt haben sich die Währungsrisiken aufgrund der deutlich gestiegenen Volatilitäten an den Devisenmärkten im Jahresverlauf 2008 erhöht. Generell wenden wir im gesamten Konzern vergleichbare Grundsätze zur Begrenzung der Währungsrisiken im operativen Geschäft an.

Am Standort in Kanada sind für den Konzern über die Wechselkursveränderungen zwischen dem Euro und dem kanadischen Dollar hinaus auch die Veränderungen zwischen dem kanadischen und dem US-Dollar von Bedeutung, da dieser Standort den gesamten nordamerikanischen Raum beliefert.

An unseren Standorten in der Tschechischen Republik und in China bestehen Wechselkursrisiken gegenüber den lokalen Währungen, die sich mit dem Wachstum der Standorte vergrößert haben und auch künftig noch vergrößern werden. An unserem mexikanischen Standort wurde nach dessen vollständiger Übernahme im Mai des Berichtsjahres festgestellt, dass der US-Dollar die funktionale Währung des Standortes ist und die Bilanzierung dort deshalb nachträglich ab dem Geschäftsjahr 2007 umgestellt. Währungsrisiken gegenüber dem mexikanischen Peso bestehen daher nicht.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Zu den für den Produktionsprozess notwendigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in deutlich geringerem Umfang Aluminium. Diese Materialien kaufen wir auf dem Weltmarkt ein, auf dessen Preisbildung wir keinen Einfluss haben. In den vergangenen Jahren waren zum Teil sehr kräftige Preissteigerungen, eine Zunahme der Volatilität der Preisentwicklung sowie auch eine gelegentliche Angebotsverknappung zu verzeichnen.

Dies resultierte aus der kräftig gestiegenen Nachfrage der Schwellenländer – wie insbesondere China und Indien – nach diesen Metallen, aus steigenden Erz- und Energiepreisen, die die Stahlherstellung verteuern, sowie aus einer verstärkten Spekulation von Finanzinvestoren an den Rohstoffmärkten.

Wir begrenzen Beschaffungsrisiken grundsätzlich durch langfristige Beziehungen und Rahmenverträge zu unseren Lieferanten für alle wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Über die Kompensation gestiegener Rohstoffpreise konnten wir mit unseren Kunden bisher in der Regel akzeptable Lösungen finden. Umgekehrt müssen wir dann rückläufige Rohstoffpreise auch wieder an unsere Kunden zurückgeben. 2008 haben sich diese Effekte die Waage gehalten.

SCHADENRISIKEN

Gegen das Risiko von Schadensfällen sichern wir uns mit entsprechenden Versicherungen ab, deren Deckungssummen konzernweit laufend überprüft und soweit erforderlich angepasst werden. Eine ausreichende Absicherung ist damit jederzeit gewährleistet. Darüber hinaus haben wir 2008 begonnen und sind dabei bereits weit vorangeschritten, ein Business-Continuity-Management für den Standort Oberkirch einzuführen, also ein unternehmensindividuelles Notfall- und Krisenmanagement zur systematischen Vorbereitung auf die Bewältigung unternehmenskritischer Notfallsituationen.

IT-RISIKEN

Immer mehr Geschäftsprozesse werden heute in einem immer weiter gehenden Umfang von IT unterstützt. Dies ermöglicht erhebliche Effizienzsteigerungen, erhöht aber gleichzeitig die Bedeutung von IT-Risiken. Diese betreffen sowohl die Funktionalität der IT-Infrastruktur innerhalb des Konzerns als auch vor allem den Datenaustausch mit Kunden, Zulieferern und Produktionspartnern. Wir überwachen deshalb die IT-Prozesse im Konzern umfassend. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse in Kombination mit standardisierten am Markt angebotenen Produkten entwickeln wir die Sicherheit und die Stabilität unserer Systeme und vor allem auch der externen Schnittstellen permanent weiter. Damit wirken wir IT-Risiken entgegen. Diesem Ziel dient auch der sukzessive Ausbau der Nutzung von SAP-Softwarelösungen im Konzern.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Unser Geschäftsmodell ist wie dargelegt so strukturiert, dass wesentliche Risiken grundsätzlich vermieden oder begrenzt werden. Wir sind daher überzeugt, für die Zukunft richtig aufgestellt zu sein. Die Finanzmarktkrise hat die Refinanzierungsrisiken des Konzerns in unspezifischer Weise erhöht. Zusammenfassend ist dennoch festzustellen, dass aus der gesamten Risikosituation für alle Unternehmen des PWO-Konzerns derzeit keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Bestandsgefährdungen zu erkennen sind.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Vergütungsbericht

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder beinhaltet sowohl fixe als auch erfolgsabhängige Bestandteile. Darüber hinaus erhalten sie Sach- sowie Altersvorsorgebezüge. Das variable Einkommen enthält jährlich wiederkehrende, an das Ergebnis nach Steuern gebundene Komponenten. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen werden nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2008 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 746 TEUR (i. V. 1.241), davon entfallen auf erfolgsabhängige Vergütungen 117 TEUR (i. V. 633) und auf Nebenleistungen für Versicherungen und Dienstwagen 64 TEUR (i. V. 64). Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands ab ihrer zweiten Amtszeit einen Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Einzelheiten zu den Rentenzusagen sind in der Tabelle „Vergütung des Vorstands" aufgeführt.

Pensionen werden an Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht haben, oder vorzeitig – nach Ausscheiden aus der Gesellschaft – ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird.

Zur Gewährung der Altersrente müssen die Vorstandsmitglieder darüber hinaus bei Eintritt des Versorgungsfalles mindestens 3 Jahre (Wartezeit) ununterbrochen in den Diensten der Gesellschaft gestanden haben, es sei denn, vor Eintritt des Versorgungsfalls hatte bereits eine unverfallbare Rentenanwartschaft bestanden.

	Vorsitzender Karl M. Schmidhuber		**Bernd Bartmann**		**Dr. Winfried Blümel**		**Insgesamt**	
Vergütung des Vorstands	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Jahresgrundgehalt	223	223	162	150	180	171	**565**	544
Nebenleistungen	21	21	21	20	22	23	**64**	64
Erfolgsabhängige Tantieme	47	253	35	190	35	190	**117**	633
Summe	**291**	**497**	**218**	**360**	**237**	**384**	**746**	**1.241**
Aufwand für Pensionen								
Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Alter 65) Stand: 31.12.	96	84	72	72	72	72	**240**	228
Zuführung zur Pensionsrückstellung HGB im Geschäftsjahr	193	73	44	0	33	56	**270**	129

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Die Höhe der monatlichen Altersrente eines Vorstandsmitglieds ist im Pensionsvertrag festgelegt. Die Höhe der vorzeitigen Altersrente errechnet sich aus dem Altersrentenbetrag, wobei sich dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr kürzt. Die künftigen Bezüge der derzeitigen Vorstandsmitglieder werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden angepasst.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gemäß IFRS gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung für die aktiven Vorstandsmitglieder 175 TEUR (i. V. 129). In diesem Betrag ist der so genannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost) berücksichtigt.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Progress-Werk Oberkirch AG niedergelegt. Danach wird ihnen eine jährliche feste Vergütung von 3.000 EUR sowie eine veränderliche Vergütung in Höhe von 500 EUR für jedes den Satz von 4 Prozent übersteigende Prozent Dividende gewährt. Ferner werden Auslagen ersetzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Tätigkeit in den Ausschüssen wird nicht zusätzlich vergütet. Für das Geschäftsjahr 2008 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats, berechnet auf Basis des Gewinnverwendungsvorschlags an die Hauptversammlung von 0,55 EUR je Aktie, für ihre Tätigkeit insgesamt einen Betrag von 86 TEUR (i. V. 199).

	Feste Vergütung		**Veränderliche Vergütung**		**Insgesamt**	
Vergütung des Aufsichtsrats	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Dieter Maier, Vorsitzender	6	6	17	47	**23**	53
Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger, stv. Vorsitzender	5	5	12	35	**17**	40
Katja Hertwig	3	3	9	24	**12**	27
Herbert König	3	3	9	24	**12**	27
Ulrich Ruetz	3	3	9	24	**12**	27
Dr. Gerhard Wirth	3	3	9	24	**12**	27
Summe	**23**	**23**	**63**	**176**	**86**	**199**

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 6. Juni 2008 fristgerecht abgegeben. Sie wurde auf der Internetseite der Progress-Werk Oberkirch AG unter der Adresse www.progress-werk.de veröffentlicht. In diesem Geschäftsbericht ist sie als Teil des Corporate-Governance-Kapitels ab Seite 15 wiedergegeben. Dort wird auch ausführlich die Corporate-Governance-Philosophie der Progress-Werk Oberkirch AG erläutert.

Veränderung in den Organen

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 nicht verändert.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 Absatz 4 und 315 Absatz 4 HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert. Aus Sicht des Vorstands besteht darüber hinaus kein weitergehender Erläuterungsbedarf im Sinne des § 120 Absatz 3, Satz 2 AktG.

Die Aktien der Progress-Werk Oberkirch AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen zum Handel im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard). Darüber hinaus werden die Aktien im regulierten Markt in Stuttgart gehandelt sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Hannover und München.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 6.391 TEUR und ist eingeteilt in 2.500.000 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Alle Aktien sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechtsbeschränkungen, Einschränkungen der Übertragungsmöglichkeiten, Vorzüge oder Sonderrechte mit Kontrollbefugnissen bestehen keine. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird im Übrigen verwiesen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die zwischen den Aktionären vereinbart wurden und die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, hat uns eine Beteiligung an der Progress-Werk Oberkirch AG in Höhe von 55,282 Prozent angezeigt. Weitere Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne des § 289 Absatz 4, Nr. 5 und des § 315 Absatz 4, Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Vorstand besteht gemäß Satzung aus zwei oder mehr Mitgliedern. Sie werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig.

Der Aufsichtsrat entscheidet über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Die Ernennung sowie die Bestellung von Vorstandsmitgliedern kann er auch vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1, Nr. 5 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2, Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2004 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.556.459,40 EUR zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Nennbetrag von insgesamt 255.645,94 EUR auszuschließen, um die neuen Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals in Höhe von 1.278.229,70 EUR erfolgte im Oktober 2005 mit der Ausgabe von 500.000 neuen Stückaktien.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden bis auf die üblichen Standardklauseln in Darlehensverträgen mit Banken und Kundenverträgen nicht getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Nachtragsbericht

Die deutlich reduzierten Produktionszahlen in der Automobilindustrie haben bei PWO auch zu Jahresbeginn 2009 weiterhin zu spürbar geringeren Abrufzahlen aus den laufenden Serienaufträgen geführt. Der Vorstand hat daher, wie am 2. Februar 2009 veröffentlicht, für den Standort Oberkirch mit dem Betriebsrat eine Vereinbarung zur Kurzarbeit geschlossen. Die Reduzierung der Arbeitszeit wird dabei für jeden Arbeitsplatz individuell und an die jeweilige Beschäftigungssituation angepasst festgelegt. Ziel ist höchste Flexibilität und schnelle Reaktionsmöglichkeit zur Anpassung der Kosten an die jeweilige Auslastung.

Wir haben am 18. Dezember 2008 angekündigt, unseren 50-Prozent-Anteil am chinesischen Joint Venture an den Joint-Venture-Partner TAE HWA Enterprise Co., Ltd. veräußern zu wollen. Die Verträge hierüber wurden nach Ende des Geschäftsjahres unterzeichnet.

Am 24. Februar 2009 konnten wir einen weiteren Großauftrag für unsere europäischen Standorte bekannt geben. Ein deutscher Premium-Hersteller wählte PWO als Lieferant für die Querträger-Baureihe seiner Volumen-Plattform aus. Das Gesamtvolumen dieses Auftrages liegt bei über 100 Mio. EUR und sorgt auch in Zukunft für eine hohe Auslastung der beiden europäischen PWO-Standorte. Der Serienhochlauf ist für das Jahr 2011 geplant.

Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen zur Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Bericht schließt wie in den Vorjahren unverändert mit der folgenden Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen."

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Gesamtwirtschaft

Regierungen, internationale Organisationen und Wirtschaftsforscher prognostizieren für 2009 den schärfsten Abschwung der Weltwirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das Welt-BIP Ende Januar auf 0,5 Prozent nach bisher 2,2 Prozent zurückgenommen. Eine globale Wachstumsrate von weniger als 3 Prozent kommt aus IWF-Sicht einer Rezession gleich.

Für die EU erwartet die Europäische Kommission im Jahr 2009 einen Rückgang des realen BIP um 1,8 Prozent und in 2010 eine leichte Erholung um 0,5 Prozent, für Deutschland prognostiziert sie in 2009 einen Rückgang um 2,3 Prozent und in 2010 ein Anstieg um 0,7 Prozent. Dabei sieht die Kommission mehr Risiken als Chancen, denn sie weist darauf hin, dass ihre Prognosen mit außergewöhnlichen Unsicherheiten behaftet seien. Die Bundesregierung erwartet für 2009 in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2009 einen Einbruch der realen Wirtschaftsleistung in Deutschland um 2,25 Prozent.

Automobilbranche

Dank der staatlichen Abwrackprämie und der Einigung bei der Kfz-Steuerreform konnten nach Aussagen des VDA die deutschen Automobilhersteller in der letzten Januarwoche 2009 erstmals seit September 2008 wieder einen Zuwachs der Auftragseingänge verbuchen. Insgesamt waren die inländischen Auftragseingänge im Januar aber noch um 13 Prozent gegenüber Vorjahr rückläufig.

Entsprechend ist die inländische Produktion angepasst worden. Im Januar wurden 314.000 Pkw hergestellt, 34 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Damit haben die deutschen Automobilhersteller auf den weltweiten Nachfrageeinbruch sehr flexibel reagiert.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

In Europa verfehlte der Pkw-Absatz im Januar mit 958.500 Pkw das Vorjahresniveau um 27 Prozent, in Westeuropa gaben die Verkäufe um knapp 27 Prozent auf 891.500 Pkw nach. Während Deutschland (-14 Prozent), Frankreich (-8 Prozent) sowie die Benelux-Staaten (-16 Prozent) vergleichsweise moderate Einbußen erlitten, mussten Spanien (-42 Prozent), Italien (-33 Prozent) und Großbritannien (-31 Prozent) überdurchschnittlich starke Einbußen hinnehmen. In den neuen EU-Ländern gab die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahresmonat um ein Drittel nach.

Nahezu alle Regierungen in Europa haben staatliche Maßnahmen zur Abmilderung der Absatzkrise ergriffen. So gewährt Großbritannien Kreditgarantien für die Automobilindustrie sowie eine zeitlich befristete Absenkung der Mehrwertsteuer. In Spanien erhalten Neuwagenkäufer staatlich begünstigte Kredite, zugleich wurden die Bedingungen für die Inanspruchnahme der Verschrottungsprämie gelockert. In Italien soll die Prämie, die im vergangenen Jahr ausgelaufen war, wieder eingeführt werden. Auch Frankreich will seine nationale Automobilindustrie sehr umfangreich unterstützen.

In den USA wurden im Januar 37 Prozent weniger Fahrzeuge abgesetzt, in Japan lagen die Verkäufe um fast 20 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Insbesondere der Bereich ab 2 Liter Hubraum gab mit einem Minus von 36 Prozent deutlich nach. Die Schwellenländer verzeichnen ebenfalls Nachfragerückgänge, allerdings fallen diese weniger dramatisch aus. In Indien wurden im Januar 7 Prozent weniger Fahrzeuge verkauft und in China lag der Pkw-Absatz zu Jahresbeginn 8 Prozent unter Vorjahresniveau. Um den Absatz zu stärken, wurde der Mehrwertsteuersatz für Fahrzeuge unter 1,6 Liter Hubraum bis Jahresende halbiert.

Im Frühjahr 2009, so der VDA, dürfte sich der weltweit eingebrochene Pkw-Absatz noch nicht erholen. Sollten aber die in vielen Ländern auf den Weg gebrachten Konjunkturprogramme sowie die zahlreichen staatlichen Maßnahmen zur Stützung der Automobilnachfrage greifen, könnte durchaus in der zweiten Jahreshälfte mit einer allmählichen Erholung der weltweiten Verkäufe gerechnet werden.

CHANCEN UND RISIKEN

Vor dem Hintergrund der unsicheren Prognosen für die Weltwirtschaft und die internationale Automobilbranche überwiegen die Risiken der Ertragsentwicklung erheblich gegenüber den Chancen. Dies insbesondere auch wegen der weltweit sehr einheitlichen Entwicklung in allen Märkten. Derzeit zeichnen sich keine positiven Sonderkonjunkturen einzelner Nischen ab, die die schwachen Entwicklungen in anderen Märkten zumindest teilweise kompensieren könnten.

Straffe Kostenbegrenzung und sehr enge Beobachtung der Marktentwicklung stehen damit im Mittelpunkt der Steuerung des Konzerns im Geschäftsjahr 2009. Dazu gehört selbstverständlich auch die detaillierte Überwachung unserer Investitionsvorhaben und deren schrittweise Freigabe in Abwägung der Investitionserfordernisse, aber auch der Marktentwicklung.

Wir haben an allen Standorten Maßnahmen zur Kostensenkung umgesetzt und passen diese soweit notwendig laufend weiter an. Ziel ist es, die Ertragslage zu stabilisieren, die Arbeitsplätze der Stammbelegschaft zu sichern und gleichzeitig zukunftsbezogene Projekte, die die Marktpositionierung des Konzerns im nächsten Aufschwung sichern, ohne Abstriche voranzutreiben.

Risiken bestehen darüber hinaus insbesondere auch an den Auslandsstandorten. Unser etablierter Standort in Kanada produziert für den nordamerikanischen Markt, der in besonderem Maße von der aktuellen Krise betroffen ist.

Unsere jungen Standorte in der Tschechischen Republik, Mexiko und China verfügen noch nicht über ähnlich stabile Strukturen wie Oberkirch und Kanada, um mit der nötigen Flexibilität auf Marktveränderungen reagieren zu können. Unter ihnen hat sich jedoch unser tschechischer Standort bereits am weitesten entwickelt. Zudem stehen dort auch 2009 substanzielle neue Serienanläufe an, weshalb sich die Perspektiven klarer abzeichnen als bei den beiden anderen Standorten.

06

LAGEBERICHT FÜR DEN KONZERN UND DIE PWO AG

Entwicklungschancen bestehen darin, dass die massiven Konjunkturpakete der Regierungen weltweit besser und schneller wirken als derzeit von den Experten erwartet und dass der Konsum insbesondere in Deutschland stabiler bleibt als befürchtet, so dass die Konsumenten dann auch wieder in langlebige Gebrauchsgüter wie Automobile investieren. Der sich abzeichnende Erfolg der Abwrackprämie in Deutschland setzt hier ein erstes optimistisches Signal.

Dieses positive Szenario berücksichtigen wir allerdings in unserer aktuellen Steuerung und Planung noch nicht. Wir richten uns vielmehr im Wesentlichen an der Vorausschau der Abrufzahlen unserer Kunden für die nächsten Monate aus. Auf eine überraschend positive Entwicklung könnten wir mit Kapazitätsausweitungen durch Zurücknahme der Kurzarbeit sofort reagieren.

AUSBLICK FÜR DEN PWO-KONZERN

Die aktuelle Unsicherheit über die künftige Entwicklung lässt keine seriöse Prognose für Umsatz und Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres zu. Neuanläufe und Hochläufe von Serienproduktionen werden die Entwicklung im Jahr 2009 stützen. Es ist derzeit aber noch nicht absehbar, wie sich die Abrufzahlen der laufenden Serien und damit der Umsatz im Konzern im Jahresverlauf entwickeln werden.

Soweit nicht überraschend positive Entwicklungen in der Branche eintreten, sind unsere vorrangigen Ziele für 2009, die Ertragslage des Konzerns zu stabilisieren und Investitionen so zu steuern, dass möglichst kein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht.

Für 2010 wird derzeit von den Wirtschaftsforschern wieder ein leichtes Wachstum der Weltwirtschaft vorausgesagt. Dies dürfte dann auch die Entwicklung der Automobilbranche stützen. Dann sollten die Abrufzahlen laufender Serien sich wieder stabilisieren und die Neuanläufe von Serienproduktionen, die wir in unserem Auftragsbestand haben, sich positiv auswirken können. Es ist derzeit jedoch nicht absehbar, wie sich dies in Umsatz- und Ergebniszahlen zeigen wird. Mit einer Umsatz- und Ergebnissteigerung gegenüber 2009 wird jedoch gerechnet.

07

JAHRESABSCHLUSS FÜR DEN PWO-KONZERN

07

INHALT

07

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	(Anhang Nr.)	2008	2007*
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(7)	260.356	259.566
Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.641	2.398
Andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	2.813	636
Gesamtleistung		**264.810**	**262.600**
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4.447	3.443
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-122.196	-121.345
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-27.110	-19.987
Materialaufwand		**149.306**	**-141.332**
Löhne und Gehälter		-58.653	-57.054
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		-11.999	-11.711
Personalaufwand	(10)	**-70.652**	**-68.765**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.469	-16.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-25.115	-23.038
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**7.715**	**16.719**
Finanzerträge		80	70
Finanzierungsaufwendungen	(12)	-5.179	-3.875
Finanzergebnis		**-5.099**	**-3.805**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**2.616**	**12.914**
Ertragsteueraufwand	(13)	-1.265	-5.241
Periodenergebnis		**1.351**	**7.673**
Davon entfallen auf Anteilseigner der PWO AG		1.440	7.755
Davon entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter		-89	-82
		1.351	**7.673**
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	(14)	0,58	3,10

* Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (Einzelheiten – siehe Anhangangabe Nr. 6).

07

KONZERNBILANZ

AKTIVA	(Anhang Nr.)	2008	2007*
		TEUR	TEUR
Grundstücke und Bauten		34.737	28.471
Technische Anlagen und Maschinen		47.569	47.883
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.506	6.189
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.095	3.112
Sachanlagen	(15)	**98.907**	**85.655**
Auftrags- und kundenbezogene Entwicklungsleistungen		842	0
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		4.834	1.488
Geschäfts- oder Firmenwert		5.908	6.040
Identifizierte Vermögenswerte durch PPA		383	602
Geleistete Anzahlungen		76	2.204
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	**12.043**	**10.334**
Finanzielle Vermögenswerte	(16)	**0**	**615**
Latente Steueransprüche		1.396	616
Langfristige Vermögenswerte		**112.346**	**97.220**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		13.391	11.871
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		16.189	19.019
Fertige Erzeugnisse		17.073	12.930
Geleistete Anzahlungen		60	67
Vorräte	(17)	**46.713**	**43.887**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		38.234	44.767
Sonstige Vermögenswerte		2.904	1.641
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		2	1.326
Ertragsteuerforderungen		1.397	996
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(18)	**42.537**	**48.730**
Zahlungsmittel	(19)	2.265	1.953
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(20)	1.262	0
Kurzfristige Vermögenswerte		**92.777**	**94.570**
Bilanzsumme		**205.123**	**191.790**

07

KONZERNBILANZ

PASSIVA	(Anhang Nr.)	2008	2007*
		TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital		6.391	6.391
Kapitalrücklage		17.155	17.312
Gewinnrücklagen		45.601	49.920
Währungsdifferenzen		-1.167	755
Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital		**67.980**	**74.378**
Minderheitsanteile		0	2.411
Summe Eigenkapital	(21)	**67.980**	**76.789**
Verzinsliche Darlehen		32.527	26.457
Pensionsrückstellungen		23.594	22.850
Sonstige Rückstellungen		3.631	3.252
Latente Steuerschulden		766	1.718
Langfristige Schulden		**60.518**	**54.277**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.238	20.693
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		763	984
Verzinsliche Darlehen		36.924	25.358
Sonstige Verbindlichkeiten		10.000	11.424
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		3.452	71
Ertragsteuerschulden		30	944
Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen		1.320	1.250
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(20)	898	0
Kurzfristige Schulden		**76.625**	**60.724**
Summe Schulden	(22)	**137.143**	**115.001**
Bilanzsumme		**205.123**	**191.790**

* Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (Einzelheiten – siehe Anhangangabe Nr. 6).

07

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital						Minderheitsanteile	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsdifferenzen	Rücklage Cashflow Hedge	Summe		
(Anhang Nr.)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2008	**6.391**	**17.312**	**49.537**	**755**	**383**	**74.378**	2.411	**76.789**
Rücklage Cashflow Hedge					-2.509	-2.509		-2.509
Währungsdifferenzen				-1.922		-1.922	-118	-2.040
Verrechnung Goodwill		-157				-157		-157
Periodenergebnis			1.440			1.440	-89	1.351
Gesamtperiodenergebnis	6.391	17.155	50.977	-1.167	-2.126	71.230	2.204	73.434
Dividendenzahlung			-3.250			-3.250		-3.250
Minderheitsanteile						0	-2.204	-2.204
Stand am 31.12.2008	**6.391**	**17.155**	**47.727**	**-1.167**	**-2.126**	**67.980**	**0**	**67.980**
Stand am 01.01.2007	**6.391**	**17.312**	**44.782**	**273**	**30**	**68.788**	**0**	**68.788**
Rücklage Cashflow Hedge					353	353		353
Währungsdifferenzen				482		482	-303	179
Periodenergebnis			7.755			7.755	-82	7.673
Gesamtperiodenergebnis	6.391	17.312	52.537	755	383	77.378	-385	76.993
Dividendenzahlung			-3.000			-3.000		-3.000
Minderheitsanteile						0	2.796	2.796
Stand am 31.12.2007	**6.391**	**17.312**	**49.537**	**755**	**383**	**74.378**	**2.411**	**76.789**

07

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	(Anhang Nr.)	2008	2007*
		TEUR	TEUR
Periodenergebnis		1.351	7.673
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen		16.469	16.189
Ertragsteueraufwand/-erstattung	(13)	1.265	5.241
Zinserträge und -aufwendungen	(12)	5.099	3.805
Veränderung des kurzfristigen Vermögens	(18)	2.509	-13.087
Zunahme der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	(22)	-841	-389
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	(22)	5.657	3.048
Gezahlte Ertragsteuern	(13)	-3.405	-4.465
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-3.204	-41
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen		131	-72
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		**25.031**	**17.902**
Auszahlungen für Unternehmenserwerb (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)		0	-4.546
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	(16)	0	-78
Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	(15)	26	103
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(15)	-30.725	-18.697
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(15)	-3.238	-2.789
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**-33.937**	**-26.007**
Erwerb von Minderheitsanteilen	(5)	-2.600	0
Auszahlungen für Dividenden	(21)	-3.250	-3.000
Gezahlte Zinsen		-3.092	-2.366
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		32.283	15.119
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		-9.844	-10.711
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**13.497**	**-958**
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.591	-9.063
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-7	76
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar		-5.205	3.782
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	(19)	**-621**	**-5.205**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortgeführten Aktivitäten	(19)	2.265	1.953
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten		65	0
davon jederzeit fällige Bankschulden	(22)	-2.951	-7.158

* Einige Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ab (Einzelheiten – siehe Anhangangabe Nr. 6).

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO AG) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 11. März 2009 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Die PWO AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Oberkirch, Deutschland. Die Aktien werden auf XETRA, im amtlichen Handel in Frankfurt und Stuttgart sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Hannover und München gehandelt.

PWO ist einer der weltweit führenden Automobilzulieferer für anspruchsvolle Metallkomponenten und Subsysteme in den Bereichen Sicherheit und Komfort. Über Marktzyklen hinweg weisen diese Bereiche einen nachhaltig überdurchschnittlichen Wachstumstrend auf, da der Bedarf an Sicherheit in allen Fahrzeugklassen und allen Absatzregionen grundsätzlich steigt. Und auch der Wunsch nach mehr Komfort führt zu einer immer besseren Ausstattung neuer Fahrzeuge.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(1) GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nicht anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw., soweit sie negativ ist, ertragswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (IAS 27). Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

Im Konzernabschluss sind 8 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

	Kapital-anteil	Anteiliges Jahres-ergebnis	Anteiliges Eigen-kapital
	%	TEUR	TEUR
PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada	100	360	9.287
PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik	100	-2.220	271
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100	-407	-478
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100	-936	3.811
PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100	-2	26
PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China [1]	50	-4	-28
PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., China [1]	50	-270	274
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko [2]	100	-1.577	4.686

1) Mittelbare Beteiligung

2) Mittelbare Beteiligung über die PWO Canada Inc. in Höhe von 1 %

(2) ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Aufgrund von Bilanzierungsfehlern wurden nach IAS 8 Anpassungen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 vorgenommen (siehe Anhangangabe Nr. 6).

Erstmals wurden im Berichtsjahr 842 TEUR kundenspezifische Entwicklungskosten ohne konkreten Entwicklungsauftrag nach IAS 38 aktiviert, nachdem diese einen nicht mehr zu vernachlässigenden Umfang angenommen haben. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass insbesondere die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben": Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Oktober 2008 veröffentlicht und traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten" und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

IFRIC 11 IFRS 2 | Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

IFRIC 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen.

IFRIC 12 | Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC-Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

IFRIC 14 IAS 19 | Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC-Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen

IFRS 1 | Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

IFRS 2 | Aktienbasierte Vergütung

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin die Definition von Ausübungsbedingungen präzisiert und die bilanzielle Behandlung von annullierten Zusagen geregelt wird. Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

IFRS 3R | Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27R | Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und für künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden die Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 Kapitalflussrechnung, IAS 12 Ertragsteuern, IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern plant jedoch nicht, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

IFRS 8 | Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Dieser Standard erfordert die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Die entsprechende Umsetzung wird für das Geschäftsjahr 2009 erfolgen.

IAS 1 | Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden.

IAS 23 | Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern dieses prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Die Änderungen des Standards werden sich insoweit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, als die Fremdkapitalkosten Bestandteil der nach IAS 38 zu aktivierenden Entwicklungskosten werden.

IAS 27 | Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

IAS 32 | Finanzinstrumente: Darstellung und
IAS 1 | Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation

Diese Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

IAS 39 | Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte

Diese Änderungen zu IAS 39 wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 13 | Kundenbonusprogramme

Die IFRIC-Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen. Der Konzern geht davon aus, dass sich diese Interpretation nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Transaktionen eingegangen ist.

IFRIC 15 | Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

IFRIC 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Interpretation ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler oder ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern eine derartige Geschäftstätigkeit nicht durchführt.

IFRIC 16 | Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist.

IFRIC 17 | Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC-Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

IFRIC 18 | Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC-Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

Aus den vorgenannten noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sowie den Änderungen von Standards, die im Rahmen des Projekts Verbesserungen zu IFRS 2008 entwickelt wurden, sind voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows zu erwarten. Dies wird derzeit im Konzern geprüft.

Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvementsprojekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

IFRS 5 | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

IAS 1 | Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig" hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.

IAS 10 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.

IAS 16 | Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.

IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

IAS 20 | Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.

IAS 23 | Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

IAS 27 | Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.

IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

IAS 29 | Rechnungslegung in Hochinflationsländern: Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.

IAS 31 | Anteile an Joint Ventures: Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.

IAS 34 | Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.

IAS 36 | Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.

IAS 38 | Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

IAS 39 | Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment" im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

IAS 40 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind künftig nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts an und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.

(3) WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der Anhangangabe Nr. 31 erläutert.

(4) ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung bestimmt" in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten" werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten" ausgewiesen. Einzelheiten sind in der Anhangangabe Nr. 20 erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Anschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	**2008**	2007
China	CNY	9,61	10,74	10,22	10,42
Hongkong	HKD	10,83	11,48	11,45	10,69
Kanada	CAD	1,72	1,44	1,56	1,47
Mexiko	USD	1,40	1,47	1,47	1,37
Tschechien	CZK	26,59	26,58	24,96	27,76

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz aktivisch abgesetzt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, kundenbezogene Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind kundenbezogene Entwicklungsleistungen, die stückzahlbezogen abgeschrieben werden. Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme des Goodwills keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten und werden den Komponenten zugeordnet, durch die sie verursacht worden sind.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die aktuelle Entwicklungen berücksichtigt. Die langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraumes in 2011 aufgrund von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen von einer Steigerung des EBIT aus. Es wird erwartet, dass bis 2011 eine Steigerung des EBIT in Relation zur Gesamtleistung auf 9,0 % bei PWO UNITOOLS CZ a.s., auf 7,2 % bei PWO Canada Inc. und auf 8,0 % bei PWO de México S.A. de C.V. erreicht werden kann. Die Cashflows werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills der PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. wurde für die erste Phase (Planung 2009 bis 2011) ein Kapitalisierungszinssatz (WACC) von 11,32 % bzw. 10,10 % zugrunde gelegt. Die zweite Phase (ewige Rente) wurde mit einer Wachstumsrate von jeweils 1,0 % berechnet. Der Kapitalisierungszinssatz für PWO de México S.A. de C.V. beträgt für die erste Phase 16,66 %. Die zweite Phase (ewige Rente) wurde mit einer Wachstumsrate von 2,0 % berechnet. Am 31. Dezember 2008 betrug der Goodwill für PWO UNITOOLS CZ a.s. 4.331 TEUR, für PWO Canada Inc. 882 TEUR und für PWO de México S.A. de C.V. 695 TEUR. Die Veränderungen des Goodwills resultierten lediglich aus den Änderungen der Wechselkurse.

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Goodwills dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen könnte, halten wir für unwahrscheinlich, da die tatsächlich erzielbaren Beträge der Unternehmenseinheiten PWO UNITOOLS CZ a.s. und PWO Canada Inc. deren Buchwerte jeweils um 6.425 TEUR bzw. um 7.164 TEUR übersteigen. Bei PWO de México S.A. de C.V. könnte dagegen eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung der getroffenen Grundannahmen dazu führen, dass der Buchwert ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Fällt bei PWO de México S.A. de C.V. das erzielbare EBIT im Durchschnitt um 6,5 % niedriger aus oder fällt die Wachstumsrate um 1,2 Prozentpunkte niedriger aus, würde der Nutzungswert sich auf den Buchwert reduzieren, ebenso bei einer Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes auf 17,5 %.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 EUR (bis zum 31. Dezember 2007: 410,00 EUR) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Vorräte

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien wurden hierbei vorgenommen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

Erlöse werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 für den Konzernabschluss bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Die erfolgswirksame Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt erst dann, wenn die zu Beginn des Geschäftsjahres nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste 10 Prozent des Barwerts der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres übersteigen (Korridormethode).

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt, und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstan-

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

ten Zinssatz verzinst wird. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Steuern

Latente Steuern werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS gebildet, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswertes und von temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen (IAS 39). Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten, Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente je nach Zuordnung zu den in IAS 39 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. IAS 39 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften ein. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss") zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss") zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

(5) ERWERB VON MINDERHEITSANTEILEN

Die PWO AG hat mit Wirkung vom 15. Mai 2008 die restlichen 40 % der Anteile am mexikanischen Unternehmen Cartec S.A. de C.V. (im Dezember 2008 Umfirmierung in PWO de México S.A. de C.V.) zu einem Kaufpreis von insgesamt 2.600 TEUR erworben. Damit wurde die Beteiligung von bisher 60 % auf 100 % aufgestockt. Die PWO Canada Inc. hat davon 1 % der Stimmrechte gekauft.

(6) KORREKTUR VON BILANZIERUNGSFEHLERN NACH IAS 8

Nach der vollständigen Übernahme des mexikanischen Unternehmens Cartec S.A. de C.V. (im Dezember 2008 Umfirmierung in PWO de México S.A. de C.V.) am 15. Mai 2008 wurden sämtliche Geschäftsprozesse und die zuvor zugrunde gelegten Einschätzungen erneut einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Bei dieser Analyse wurde festgestellt, dass bereits im Geschäftsjahr 2007 der überwiegende Anteil der Erlöse und Kosten sowie der Finanzierung in der Fremdwährung US-Dollar entstanden ist. Folglich war dem mexikanischen Peso nur noch eine untergeordnete Bedeutung zuzuschreiben, so dass eine nachträgliche Umstellung der funktionalen Währung auf den US-Dollar ab dem Geschäftsjahr 2007 geboten war.

Bei den anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergab sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 kein zusätzlicher Umstellungsbedarf, da in diesem Zeitraum die lokalen Währungen weiterhin den größten Einfluss auf die Lohn-, Material- und sonstigen Kosten haben.

Auf den Folgeseiten sind die nach IAS 8 vorgenommenen Korrekturen im Konzernabschluss 2007 dargestellt.

07

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (ANGEPASST)

	2007		2007
in TEUR	vor Korrektur	Korrekturen gem. IAS 8	nach Korrektur
Umsatzerlöse	259.566	0	259.566
Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	2.398	0	2.398
Andere aktivierte Eigenleistungen	636	0	636
Gesamtleistung	**262.600**	**0**	**262.600**
Sonstige betriebliche Erträge	4.037	-594	3.443
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-121.216	-129	-121.345
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.987	0	-19.987
Materialaufwand	**-141.203**	**-129**	**-141.332**
Löhne und Gehälter	-57.054	0	-57.054
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-11.711	0	-11.711
Personalaufwand	**-68.765**	**0**	**-68.765**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.116	-73	-16.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.750	712	-23.038
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**16.803**	**-84**	**16.719**
Finanzerträge	70	0	70
Finanzierungsaufwendungen	-3.875	0	-3.875
Finanzergebnis	**-3.805**	**0**	**-3.805**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**12.998**	**-84**	**12.914**
Ertragsteueraufwand	-5.170	-71	-5.241
Periodenergebnis	**7.828**	**-155**	**7.673**
Davon entfallen auf Anteilseigner der PWO AG	7.848	-93	7.755
Davon entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter	-20	-62	-82
	7.828	**-155**	**7.673**
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurechnende Ergebnis	3,14	-0,04	3,10

07

KONZERNBILANZ (ANGEPASST)

AKTIVA	2007		2007
in TEUR	vor Korrektur	Korrekturen gem. IAS 8	nach Korrektur
Grundstücke und Bauten	28.550	-79	28.471
Technische Anlagen und Maschinen	47.830	53	47.883
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.978	211	6.189
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.112	0	3.112
Sachanlagen	**85.470**	**185**	**85.655**
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.488	0	1.488
Geschäfts- oder Firmenwert	6.040	0	6.040
Identifizierte Vermögenswerte durch PPA	602	0	602
Geleistete Anzahlungen	2.204	0	2.204
Immaterielle Vermögenswerte	**10.334**	**0**	**10.334**
Finanzielle Vermögenswerte	**615**	**0**	**615**
Latente Steueransprüche	682	-66	616
Langfristige Vermögenswerte	**97.101**	**119**	**97.220**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.871	0	11.871
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.019	0	19.019
Fertige Erzeugnisse	12.930	0	12.930
Geleistete Anzahlungen	186	-119	67
Vorräte	**44.006**	**-119**	**43.887**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	44.785	-18	44.767
Sonstige Vermögenswerte	1.764	-123	1.641
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.326	0	1.326
Ertragsteuerforderungen	996	0	996
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**48.871**	**-141**	**48.730**
Zahlungsmittel	1.953	0	1.953
Kurzfristige Vermögenswerte	**94.830**	**-260**	**94.570**
Bilanzsumme	**191.931**	**-141**	**191.790**

07

KONZERNBILANZ (ANGEPASST)

PASSIVA	2007		2007
in TEUR	vor Korrektur	Korrekturen gem. IAS 8	nach Korrektur
Gezeichnetes Kapital	6.391	0	6.391
Kapitalrücklage	17.312	0	17.312
Gewinnrücklagen	49.630	-93	49.537
Währungsdifferenzen	742	13	755
Rücklage Cashflow Hedge	383	0	383
Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital	**74.458**	**-80**	**74.378**
Minderheitsanteile	2.465	-54	2.411
Summe Eigenkapital	**76.923**	**-134**	**76.789**
Verzinsliche Darlehen	26.457	0	26.457
Pensionsrückstellungen	22.850	0	22.850
Sonstige Rückstellungen	3.252	0	3.252
Latente Steuerschulden	1.718	0	1.718
Langfristige Schulden	**54.277**	**0**	**54.277**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.690	3	20.693
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	984	0	984
Verzinsliche Darlehen	25.355	3	25.358
Sonstige Verbindlichkeiten	11.437	-13	11.424
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71	0	71
Ertragsteuerschulden	944	0	944
Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.250	0	1.250
Kurzfristige Schulden	**60.731**	**-7**	**60.724**
Summe Schulden	**115.008**	**-7**	**115.001**
Bilanzsumme	**191.931**	**-141**	**191.790**

07

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (ANGEPASST)

	2007		2007
in TEUR	vor Korrektur	Korrekturen gem. IAS 8	nach Korrektur
Periodenergebnis	7.828	-155	7.673
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen	16.116	73	16.189
Ertragsteueraufwand/-erstattung	5.170	71	5.241
Zinserträge und -aufwendungen	3.805	0	3.805
Veränderung des kurzfristigen Vermögens	-13.347	260	-13.087
Zunahme der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	-389	0	-389
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	3.058	-10	3.048
Gezahlte Ertragsteuern	-4.465	0	-4.465
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	5	-46	-41
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	-72	0	-72
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**17.709**	**193**	**17.902**
Auszahlungen für Unternehmenserwerb (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	-4.546	0	-4.546
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-78	0	-78
Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	103	0	103
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-18.331	-366	-18.697
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.783	-6	-2.789
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-25.635**	**-372**	**-26.007**
Auszahlungen für Dividenden	-3.000	0	-3.000
Gezahlte Zinsen	-2.394	28	-2.366
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	14.968	151	15.119
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-10.711	0	-10.711
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-1.137**	**179**	**-958**
Zahlungswirksame Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-9.063	0	-9.063
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	76	0	76
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	3.782	0	3.782
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	**-5.205**	**0**	**-5.205**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Regionen und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe Nr. 30).

(8) AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen mit 842 TEUR gemäß IAS 38 aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, da wir erstmals Entwicklungen ohne Entwicklungsauftrag in einem wesentlichen Umfang vorgenommen haben. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung eines Modulträgers. Für dieses Projekt liegt seit 2008 der Serienauftrag vor.

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Ausbuchung von abgegrenzten Schulden, Kantinenerlöse sowie Lizenzerträge. Aperiodische Erträge sind in Höhe von 947 TEUR (i. V. 1.322 TEUR) enthalten.

(10) PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

	2008	2007
Personalaufwand	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	58.653	57.054
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	11.999	11.711
	70.652	**68.765**
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.100	1.066
Angestellte	673	584
Stammbelegschaft	**1.773**	**1.650**
Zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse	72	40
Auszubildende	94	76
	1.939	**1.766**

(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Kosten für Leiharbeitskräfte, Miet - und Leasinggebühren, Instandhaltungsaufwendungen sowie darüber hinaus Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs-, Beratungskosten, Fort- und Weiterbildung und Reisekosten. Zum 31. Dezember 2008 sind Aufwendungen für Mieten in Höhe von 756 TEUR (i. V. 777 TEUR) und für „Operate"-Leasinggebühren in Höhe von 394 TEUR (i. V. 326 TEUR) enthalten. Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 30 TEUR (i. V. 74 TEUR) an.

(12) FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN

Diese Position umfasst neben Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.373 TEUR (i. V. 1.257 TEUR), Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 84 TEUR (i. V. 214 TEUR) und Zinsaufwendungen für Altersteilzeit in Höhe von 102 TEUR (i. V. 75 TEUR). Darüber hinaus sind Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, in Höhe von 3.167 TEUR (i. V. 2.223 TEUR) enthalten.

(13) ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Steuern	1.965	4.242
Latente Steuern	-700	999
	1.265	**5.241**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten aperiodische Aufwendungen in Höhe von 0 TEUR (i. V. 0 TEUR) und aperiodische Erträge in Höhe von 54 TEUR (i. V. 89 TEUR) .

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Zum 31. Dezember 2008 beträgt der latente Steueranteil des Cashflow Hedge 838 TEUR (i. V. 159 TEUR), der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst ist.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 3.666 TEUR (i. V. 5.541 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Bedingt durch die Änderungen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 reduzierte sich der theoretische Steuersatz von 36,80 % in 2007 auf 27,38 % in 2008.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

	2008	**2007**
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.616	12.914
Theoretischer Steueraufwand mit 27,38 % (i. V. 36,80 %)	716	4.752
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund von abweichenden Steuersätzen bei den ausländischen Gesellschaften	169	18
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	110	99
Steuererhöhung (+) / -minderung (-) Vorjahre	-84	-89
Steuereffekte aus Steuersatzänderungen	-99	59
Nicht nutzbare Verluste Ausland	454	345
Sonstige Effekte	0	57
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**1.265**	**5.241**

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		**Passive latente Steuern**	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	364	106	3.084	3.694
Sonstige Aktiva	867	99	176	241
Steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben	843	241	0	0
Rückstellungen	1.561	1.519	0	10
Verbindlichkeiten	265	888	10	10
Zwischensumme	**3.900**	**2.853**	**3.270**	**3.955**
Saldierung	-2.504	-2.237	-2.504	-2.237
Bestand laut Konzernbilanz	**1.396**	**616**	**766**	**1.718**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

(14) ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der PWO AG zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führen, ergaben sich nicht.

	2008	2007
Ergebnis nach Steuern in TEUR	1.440	7.755
Durchschnittliche Anzahl an Stückaktien	2.500.000	2.500.000
Ergebnis je Aktie in EUR	0,58	3,10

Erläuterungen zur Bilanz

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
Software	3 bis 5
Bauten	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14
EDV-Hardware	3 bis 5

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 842 TEUR (i. V. 0 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft.

Für den Erwerb bestimmter Sachanlagen wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 0 TEUR (i. V. 168 TEUR) gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen keine sonstigen Unsicherheiten.

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Aufgrund der bevorstehenden Veräußerung des Joint Venture PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., China, wurde das Darlehen in Höhe von 393 TEUR (i. V. 615 TEUR) in der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte" ausgewiesen.

(17) VORRÄTE

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von 46.731 TEUR (i. V. 43.887 TEUR) sind Werkzeugersatzteile in Höhe von 3.580 TEUR (i. V. 3.907 TEUR) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 110 TEUR (i. V. 259 TEUR) aufwandswirksam erfasst.

(18) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2008 betrug die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen 1.261 TEUR (i. V. 1.252 TEUR). Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen betrug vor der Wertberichtigung 39.495 TEUR (i. V. 46.019 TEUR). Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Stand Wertberichtigung am 01.01.	1.252	1.471
Zuführungen	34	16
Verbrauch	12	0
Auflösungen	-31	-239
Währungsumrechnungseffekte	-6	4
Stand Wertberichtigung am 31.12.	**1.261**	**1.252**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die Wertminderungen, welche in Form von fallbezogenen Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

(19) ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2008 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren. Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 2.265 TEUR (i. V. 1.953 TEUR) aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

(20) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die PWO AG ist mit 50 % an einem Joint Venture mit der TAE HWA Enterprise Co., Ltd., Pusan, Korea, beteiligt. Das Joint Venture PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China, betreibt die Produktionsgesellschaft PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, die sich auf die Fertigung von Gehäusen für Elektromotoren und Baugruppen für den lokalen Automotive-Markt konzentriert. Im Dezember 2008 haben sich die PWO AG und TAE HWA Enterprise darauf geeinigt, dass TAE HWA Enterprise den 50%-Anteil von PWO übernimmt. PWO zieht sich damit vollständig aus dem Joint Venture zurück, das 2006 für den Markteintritt in China gegründet wurde. Zwischenzeitlich kann PWO den Kunden in Asien ihre gesamte Leistungspalette über eine 100%ige-Tochtergesellschaft (PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China) anbieten, die 2008 aufgebaut wurde. Produktionsbeginn auf Basis vorliegender Aufträge erfolgt wie geplant Anfang 2009.

Die Veräußerung des Joint Venture wurde am 3. März 2009 mit der Kaufpreiszahlung abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2008 waren die Verhandlungen über den Verkauf dieses Unternehmens noch nicht abgeschlossen. Das Joint Venture wurde zum 31. Dezember 2008 daher als Gruppe von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten wird, und als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert.

Das Ergebnis des Joint Venture stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	405	504
Übrige Erträge	131	6
Aufwendungen	-811	-1.067
Finanzergebnis	1	6
Wertminderungsaufwand aus Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert	-489	0
Ergebnis vor Steuern	**-763**	**-551**
Ertragsteueraufwand	0	0
Ergebnis nach Steuern	**-763**	**-551**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des Joint Venture, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

	2008
Vermögenswerte	TEUR
Sachanlagen	614
Finanzielle Vermögenswerte	393
Vorräte	82
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	108
Zahlungsmittel	65
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte	**1.262**
Schulden	TEUR
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	206
Sonstige Schulden	692
Schulden, die in unmittelbarem Zusammenhang mit als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten stehen	**898**

Die hier dargestellten Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, sind in der Segmentberichterstattung im Segment „Asien" enthalten. In den Erläuterungen zu den anderen Bilanzpositionen sind diese nicht enthalten.

(21) GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Gezeichnetes und genehmigtes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.556 TEUR zu erhöhen. Eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals in Höhe von 1.278 TEUR erfolgte im Oktober 2005 mit der Ausgabe von 500.000 neuen Stückaktien. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital betrug am Bilanzstichtag 6.391 TEUR (i. V. 6.391 TEUR), unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 2.500.000 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Aktie.

Durch Mitteilung vom 15. Februar 2008 hat die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, eine Beteiligung von 55,282 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 21. Juli 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 3,05 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 15. Oktober 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 5,12 % angezeigt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld. Durch den Erwerb der Minderheitsanteile am mexikanischen Unternehmen Cartec S.A. de C.V. (im Dezember 2008 Umfirmierung in PWO de México S.A. de C.V.) mit Wirkung vom 15. Mai 2008 ist ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 157 TEUR entstanden. Dieser wurde direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Gewinnrücklagen und übriges Eigenkapital

Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der PWO AG und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne.

Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von –1.167 TEUR (i. V. 755 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden

Die PWO AG weist zum 31. Dezember 2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von 2.854 TEUR aus. Die ausschüttbaren Beträge richten sich nach dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der PWO AG.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der PWO AG wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 0,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	1.375.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.479.182,20

Im Geschäftsjahr 2008 wurde für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von insgesamt 3.250.000,00 EUR gezahlt (1,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

(22) SCHULDEN

Pensionsrückstellungen

Für zahlreiche Mitarbeiter trifft die PWO AG für die Zeit nach der Pensionierung Vorsorge. Alle Pensionsverpflichtungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

PWO de México S.A. de C.V. hat für ihre Mitarbeiter ebenfalls eine Pensionsrückstellung für die Zeit nach der Pensionierung in Höhe von 79 TEUR (i. V. 62 TEUR) gebildet.

Darüber hinaus bestehen bei PWO Canada Inc. beitragsorientierte Pläne. Aus diesen Plänen ergab sich ein im Aufwand erfasster Betrag in Höhe von 42 TEUR (i. V. 37 TEUR).

Arbeitgeberbeiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten wurden in Höhe von 5.620 TEUR (i. V. 4.947 TEUR) geleistet.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2008	2007
Verzinsung	5,75 %	5,5 %
Fluktuationsrate	2,5 %	2,5 %
Zukünftiger Gehaltstrend < 40 Jahre	3,5 %	3,5 %
Zukünftiger Gehaltstrend > 40 Jahre	2,5 %	2,5 %
Zukünftige Pensionsanpassungen	2,0 %	2,0 %

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Ermittlung der Pensionskosten wird die ZehnProzent-Korridor-Regel angewendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen.

Es ergeben sich die nachstehenden Netto-Verpflichtungen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Barwerte der Versorgungsansprüche	26.300	25.654
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-976	-1.249
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-410	-305
Bilanzwerte zum 31.12.	**24.914**	**24.100**

Die Barwerte der Versorgungsansprüche 2006 betrugen 27.948 TEUR und die erfahrungsbedingten Anpassungen betrugen -177 TEUR.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die Änderungen der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Barwerte der Versorgungsansprüche PWO AG am 01.01.	25.592	27.948
Barwerte der Versorgungsansprüche PWO de México am 01.01.	62	70
Zinsaufwand	1.373	1.257
Dienstzeitaufwand	600	635
Geleistete Rentenzahlungen	-1.243	-1.231
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-273	-3.201
· davon erfahrungsbedingte Anpassungen	(638)	(104)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	199	184
Fremdwährungsdifferenzen	-10	-8
Barwerte der Versorgungsansprüche am 31.12.	**26.300**	**25.654**

Der in der Bilanz erfasste Wert für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entwickelt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Bilanzwerte PWO AG zum 01.01.	24.038	23.203
Bilanzwerte PWO de México zum 01.01.	62	62
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	2.067	2.066
Geleistete Rentenzahlungen	-1.243	-1.231
Fremdwährungsdifferenzen	-10	0
Bilanzwerte zum 31.12.	**24.914**	**24.100**

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 23.594 TEUR (i. V. 22.850 TEUR) langfristig und 1.320 TEUR (i. V. 1.250 TEUR) kurzfristig.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	600	634
Zinsaufwand	1.373	1.257
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	0	145
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	94	30
Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	**2.067**	**2.066**

Der Dienstzeitaufwand und die realisierten versicherungsmathematischen Verluste werden unter den Personalaufwendungen, der Zinsaufwand dagegen unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Personalverpflichtungen. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.	3.252	2.893
Verbrauch	-733	-798
Auflösung	0	0
Zuführung	1.112	1.157
Stand am 31.12.	**3.631**	**3.252**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Verzinsliche Darlehen

Von den verzinslichen Darlehen haben 36.924 TEUR (i. V. 25.358 TEUR) eine Laufzeit kleiner als ein Jahr und 9.488 TEUR (i. V. 2.989 TEUR) eine Laufzeit größer als fünf Jahre. Die Schulden gegenüber Kreditinstituten betragen 68.786 TEUR (i. V. 48.979 TEUR).

Die Darlehen wurden zu Zinssätzen zwischen 1,75 % und 8,25 % gewährt. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.951 TEUR (i. V. 7.158 TEUR).

Von den Schulden gegenüber Kreditinstituten sind 17.198 TEUR (i. V. 10.937 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 8.035 TEUR (i. V. 6.115 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge

Für verschiedene technische Anlagen wurden Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Diese enthalten zum Teil Kaufoptionen bzw. Andienungsrechte des Leasinggebers. Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Maschinen betrug zum 31. Dezember 2008 1.601 TEUR (i. V. 3.416 TEUR).

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	677	2.267	665	2.183
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	0	665	0	653
Summe Mindestleasingzahlungen	**677**	**2.932**	**665**	**2.836**
Abzüglich Zinsanteil	-12	-96	0	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	**665**	**2.836**	**665**	**2.836**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.407 TEUR (i. V. 949 TEUR).

Zum 31. Dezember 2008 betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos 10.242 TEUR (i. V. 9.720 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

	2009 ff.	2008 ff.
Verpflichtungen aus unkündbaren Leasing- und Mietverträgen	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	496	531
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	200	336
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
	696	**867**

Die Leasing- und Mietverträge haben vertragliche Laufzeiten bis längstens in das Jahr 2013.

Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	8.384	8.853
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	1.162	0
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
	9.546	**8.853**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

(23) FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken erläutert:

Kreditrisiko

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos bei originären Finanzinstrumenten werden verschiedene Sicherungsmaßnahmen getroffen, z. B. intensives Forderungsmanagement und Kreditwürdigkeitsprüfungen aufgrund von Kreditauskünften und historischen Daten. Dem Kreditrisiko (Ausfallrisiko) finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Forderungsrisiken bestehen nur in begrenztem Umfang. PWO beliefert ausschließlich etablierte internationale Automobilhersteller und ihre Zulieferer. Die renommierten Zulieferer sind dabei heute so eng in die gesamte Lieferkette eingebunden, dass die Branche bei einzelnen Problemfällen konstruktive Lösungen finden muss und findet. Als zusätzliche Absicherung wurde darüber hinaus eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, die wesentliche Teile der Forderungen absichert.

Bei den Ausleihungen des Vorjahres handelt es sich um den konzernfremden Anteil an das Joint Venture in China. Ein Kreditrisiko konnte dabei am Bilanzstichtag nicht festgestellt werden.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2008 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

	Buchwert 2008	Buchwert 2007
	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	0	615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	38.234	44.767
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	0	542
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	2	146
Geldanlagen > 3 Monate	0	638
Zahlungsmittel	2.265	1.953

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2008 stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	38.234	44.767
davon weder überfällig noch wertgemindert	26.196	29.738
davon < 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	4.540	8.519
davon > 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	3.898	3.195
davon > 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	821	1.285
davon > 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	1.903	1.182
davon > 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	876	848

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen wurden zum Bilanzstichtag (bzw. zum Vorjahresstichtag) keine neuen Konditionen ausgehandelt, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Liquiditätsrisiko

Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Finanzierungsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat rund die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schulden gegenüber Kreditinstituten	37.268	25.962	10.440	**73.670**
· davon Tilgung	(36.262)	(23.036)	(9.488)	(68.786)
· davon Zinszahlung	(1.006)	(2.926)	(952)	(4.884)
Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	674	3	0	**677**
· davon Tilgung	(662)	(3)	(0)	(665)
· davon Zinszahlung	(12)	(0)	(0)	(12)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	23.238	0	0	**23.238**
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	1.596	1.354	0	2.950
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	128	416	2	546
Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007				
Schulden gegenüber Kreditinstituten	23.808	24.160	3.120	**51.088**
· davon Tilgung	(23.187)	(22.803)	(2.989)	(48.979)
· davon Zinszahlung	(621)	(1.357)	(131)	(2.109)
Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	2.255	677	0	**2.932**
· davon Tilgung	(2.171)	(665)	(0)	(2.836)
· davon Zinszahlung	(84)	(12)	(0)	(96)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	20.693	0	0	**20.693**
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	9	87	0	96

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Zinsrisiko

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Darlehen. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt (IFRS 7). Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone, in der Tschechischen Republik und in Kanada. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 177 TEUR (31. Dezember 2007: 5 TEUR) niedriger gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern zum 31. Dezember 2008 um 201 TEUR höher und zum 31. Dezember 2007 um 13 TEUR geringer gewesen.

Währungsrisiko

Unter Währungsrisiko wird das Risiko von wechselkursinduzierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Zum Bilanzstichtag weisen die Wechselkurse EUR/USD und EUR/CZK ein signifikantes Währungsrisiko für den Konzern auf.

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns in Frage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translationsrisiko) unberücksichtigt.

Nach IFRS besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung lauten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden demnach nur die Währungsderivate in die Sensitivitätsanalyse einbezogen, da sämtliche Zinsderivate keinem Währungsrisiko ausgesetzt sind. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2008 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 1.601 TEUR (i. V. 671 TEUR) höher gewesen und das Eigenkapital um 1.778 TEUR (i. V. 382 TEUR) geringer gewesen. Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2008 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 1.957 TEUR (i. V. 820 TEUR) niedriger gewesen und das Eigenkapital um 1.778 TEUR (i. V. 382 TEUR) höher gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2008 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 70 TEUR (i. V. 100 TEUR) und das Eigenkapital um 1.160 TEUR (i. V. 249 TEUR) geringer gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2008 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 86 TEUR (i. V. 130 TEUR) und das Eigenkapital um 1.160 TEUR (i. V. 249 TEUR) höher gewesen.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechtzuerhalten. Zur Aufrechterhaltung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen. Die Kapitalüberwachung erfolgt über das Gearing Ratio, das dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien liegt die Zielgröße des Gearing in der Bandbreite zwischen 60 % und 80 %. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmittel.

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Verzinsliche Darlehen	69.451	51.815
Abzüglich Zahlungsmittel	-2.265	-1.953
Netto-Finanzschulden	**67.186**	**49.862**
Summe Eigenkapital	**67.980**	**76.789**
Gearing Ratio	99 %	65 %

(24) FINANZINSTRUMENTE

Im Bereich der originären Finanzinstrumente handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften ein. Die Veränderungen der Marktwerte bei Zins- und Währungsswaps wurden erfolgswirksam verrechnet, soweit die Voraussetzungen für eine Sicherungsbilanzierung nicht vorlagen. Soweit Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung künftiger hochwahrscheinlicher Transaktionen eingesetzt werden (Cashflow Hedges), werden die Veränderungen der Marktwerte dieser Geschäfte erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Zum 31. Dezember 2008 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

	Nominal-betrag	Tilgung 2008	Rest-betrag	Festsatz	Variabler Zins	Laufzeit	Markt-wert
	TEUR	TEUR	TEUR	% p.a.			TEUR
Zinsswap	2.679	382	766	3,70	6-Monats-EURIBOR	2003 bis 2010	1
Zinsswap	3.094	413	825	3,68	3-Monats-EURIBOR	2003 bis 2010	-7
Zinsswap	1.000	0	1.000	4,55	3-Monats-EURIBOR	2004 bis 2009	-10
Zinsswap	1.800	180	990	3,98	6-Monats-EURIBOR	2004 bis 2014	-22
Zinsswap	1.500	300	1.050	4,92	6-Monats-EURIBOR	2007 bis 2012	1
Zinsswap	900	180	450	3,86	6-Monats-EURIBOR	2006 bis 2011	-3
Zinsswap	1.693	0	1.693	3,85	6-Monats-PRIBOR	2007 bis 2014	-36
Zinsswap	3.500	0	3.500	4,19	6-Monats-EURIBOR	2007 bis 2014	-105
Zinsswap	1.731	0	1.731	5,11	6-Monats-CAD-LIBOR	2007 bis 2010	-94
Zinsswap	2.078	0	2.078	4,85	6-Monats-CAD-LIBOR	2007 bis 2012	-211
Devisentermin-geschäft	30.177	0	30.177	–	–	2009 bis 2011	-2.964*

*Anwendung von Hedge Accounting

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden in Höhe von –2.126 TEUR (i. V. 383 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst. Weiter wurden 383 TEUR (i. V. 30 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatz verbucht. Von dieser Entnahme sind 0 TEUR (i. V. 0 TEUR) auf die Ineffektivität der Sicherungsbeziehung zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass innerhalb der nächsten 30 Monate die abgesicherten Cashflows eintreten und sich auf die Gewinne und die Verluste auswirken werden.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

		Buchwert		Fair Value	
	Bewertungskategorie nach IAS 39	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
AKTIVA		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	**0**	**615**	**0**	**615**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	**38.234**	**44.767**	**38.234**	**44.767**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		**2**	**1.326**	**2**	**1.326**
· davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	(0)	(542)	(0)	(542)
· davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	(2)	(146)	(2)	(146)
· davon Geldanlagen > 3 Monate	LaR	(0)	(638)	(0)	(638)
Zahlungsmittel	LaR	**2.265**	**1.953**	**2.265**	**1.953**
PASSIVA					
Verzinsliche Darlehen		**69.451**	**51.815**	**71.383**	**52.093**
Schulden gegenüber Kreditinstituten	FLAC	68.786	48.979	70.706	49.161
· davon variabel verzinslich		(46.226)	(36.008)	(46.226)	(36.008)
· davon festverzinslich		(22.560)	(12.971)	(24.480)	(13.153)
Schulden gegenüber Leasinggesellschaften	n.a.	665	2.836	677	2.932
· davon variabel verzinslich		(0)	(0)	(0)	(0)
· davon festverzinslich		(665)	(2.836)	(677)	(2.932)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	**23.238**	**20.693**	**23.238**	**20.693**
Sonstige finanzielle Schulden		**3.452**	**71**	**3.452**	**71**
· davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	(2.964)	(0)	(2.964)	(0)
· davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	(488)	(71)	(488)	(71)
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables (LaR)		40.499	46.720	40.499	46.720
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		2	146	2	146
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		92.024	69.672	93.944	69.854
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		488	71	488	71

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in Hedge-Accounting einbezogen sind):

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Loans and Receivables (LaR)	**459**	**31**
· davon aufgrund von Abgang	106	152
· davon aufgrund von Neubewertung	0	0
· davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	-26	187
· davon aufgrund von Währungseffekten	378	-308
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	**-10**	**176**
· davon aufgrund von Abgang	0	0
· davon aufgrund von Neubewertung	-10	176
· davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	0	0
· davon aufgrund von Währungseffekten	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	**294**	**507**
· davon aufgrund von Abgang	333	507
· davon aufgrund von Neubewertung	0	0
· davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	0	0
· davon aufgrund von Währungseffekten	-39	0
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	**-513**	**-58**
· davon aufgrund von Abgang	0	0
· davon aufgrund von Neubewertung	-513	-58
· davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	0	0
· davon aufgrund von Währungseffekten	0	0

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Sonstige Angaben

(25) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den kundenbezogenen Entwicklungskosten in Höhe von 7,0 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR) wurden 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,0 Mio. EUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

(26) GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einem variablen Anteil zusammen. Für das Geschäftsjahr 2008 betrugen die kurzfristig fälligen Bezüge des Vorstands 746 TEUR (i. V. 1.241 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 117 TEUR (i. V. 633 TEUR). Für die Mitglieder des Vorstands entstanden im Geschäftsjahr 2008 Dienstzeitaufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von 175 TEUR (i. V. 129 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 betrugen 86 TEUR (i. V. 199 TEUR).

Einzelheiten zu den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht für den Konzern und die AG.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 214 TEUR (i. V. 222 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2.006 TEUR (i. V. 2.025 TEUR).

(27) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	128	155
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	39	60
Sonstige Leistungen	3	66
Gesamt	**170**	**281**

Im Berichtsjahr enthält das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer 11 TEUR periodenfremde Aufwendungen (i. V. 46 TEUR).

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

(28) GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, besteht eine Forderung in Höhe von 393 TEUR (i. V. 615 TEUR). Weitere Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahe stehenden Personen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor. Auf die Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht im Lagebericht wird verwiesen.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats. Einzelheiten zu den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der Vergütungsbericht.

(29) ZUSATZINFORMATION ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme basierend auf IAS 7 dargestellt. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und die jederzeit fälligen Bankschulden. Die jederzeit fälligen Bankschulden in Höhe von 2.951 TEUR (i. V. 7.158 TEUR) sind in der Bilanzposition „kurzfristige verzinsliche Darlehen" enthalten.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

(30) SEGMENTBERICHT

Ziel der Segmentberichterstattung ist es, Informationen über die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Vorschriften des IAS 14 stellen geografische Segmente das primäre Berichtsformat des Konzerns dar. Die geografischen Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien.

Segmentinformationen nach Standorten

	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung / nicht zuordenbar	Konzern
Geschäftsjahr 2008	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse gesamt	209.968	16.826	39.746	405	0	**266.945**
Innenumsätze	-3.365	-3.085	-139	0	0	**-6.589**
Außenumsätze	206.603	13.741	39.607	405	0	**260.356**
Gesamtleistung	210.120	20.491	40.215	405	-6.421	**264.810**
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	11.429	-1.528	-1.271	-953	38	**7.715**
Vermögen	124.155	42.603	35.058	11.441	-8.134	**205.123**
Schulden	22.679	11.929	9.813	8.555	84.167	**137.143**
Investitionen	14.825	7.872	3.098	9.340	-1.172	**33.963**
Abschreibungen	11.351	1.824	3.081	208	5	**16.469**
Geschäftsjahr 2007	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse gesamt	208.230	10.100	46.186	504	0	**265.020**
Innenumsätze	-2.356	-3.084	-14	0	0	**-5.454**
Außenumsätze	205.874	7.016	46.172	504	0	**259.566**
Gesamtleistung	210.001	12.471	45.657	504	-6.033	**262.600**
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	15.751	715	1.104	-591	-260	**16.719**
Vermögen	126.569	29.679	37.904	2.031	-4.393	**191.790**
Schulden	24.948	6.354	4.925	2.680	76.094	**115.001**
Investitionen	12.590	6.772	2.225	146	-247	**21.486**
Abschreibungen	11.412	1.155	3.441	184	-3	**16.189**

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung" eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Als sekundäres Berichtsformat wird das Segment Metallkomponenten/Systeme herangezogen, das sich in drei strategische Produktbereiche gliedert: Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik, Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung, Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk. Die Produktbereiche sind im Lagebericht unter „Unternehmensstrategie" erläutert. Das sekundäre Berichtsformat zeigt die Umsatzaufteilung auf die drei Produktbereiche. Eine weitere Aufteilung der Vermögenswerte und Investitionen auf die drei Produktbereiche ist jedoch nicht sinnvoll möglich, da die einzelnen Produkte überwiegend auf denselben Maschinen und mit gleichen Produktionsverfahren hergestellt werden.

Segmentinformationen nach Produktbereichen

	2008	2007
Umsatzerlöse	TEUR	TEUR
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	79.300	77.982
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	92.900	86.126
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	88.156	95.458
Konzern	**260.356**	**259.566**

(31) ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 5.908 TEUR (i. V. 6.040 TEUR).

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Buchwert der berücksichtigten steuerlichen Verluste und Steuerguthaben auf 4.009 TEUR (i. V. 830 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Steuerguthaben auf 2.169 TEUR (i. V. 325 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe Nr. 13 dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

07

ANHANG FÜR DEN KONZERN

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe Nr. 4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2008 842 TEUR (i. V. 0 TEUR). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung eines Modulträgers. Für dieses Projekt liegt seit 2008 der Serienauftrag vor.

(32) CORPORATE GOVERNANCE

Die im Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Website unter www.progress-werk.de dauerhaft zugänglich gemacht.

(33) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Infolge der spürbar geringeren Abrufzahlen aus laufenden Serienaufträgen wurde ab Februar 2009 am deutschen Standort in Oberkirch die Kurzarbeit eingeführt.

Ende Februar konnten wir einen weiteren Großauftrag für unsere europäischen Standorte mit einem geschätzten Gesamtvolumen von 100 Mio. EUR gewinnen. Der Serienhochlauf wird in 2011 erfolgen.

Oberkirch, 11.März 2009

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

07

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Geschäftsjahr 2008	**01.01.2008**	Zugänge	Umbu-chungen	Abgänge	Kursver-änderung	**31.12.2008**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke und Bauten	45.351	8.284	63	243	-879	52.576
Technische Anlagen und Maschinen	146.861	12.575	326	1.676	-2.826	155.260
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.176	2.382	103	793	-261	21.607
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.112	7.484	-492	5	-4	10.095
Sachanlagen	**215.500**	**30.725**	**0**	**2.717**	**-3.970**	**239.538**
Auftrags- und kundenbezogene Entwicklungsleistungen	0	842	0	0	0	842
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.526	2.380	2.144	0	-36	10.014
Geschäfts- oder Firmenwert	6.559	0	0	0	-132	6.427
Identifizierte immaterielle Vermögenswerte im Rahmen der PPA	841	0	0	0	44	885
Geleistete Anzahlungen	2.204	16	-2.144	0	0	76
Immaterielle Vermögenswerte	**15.130**	**3.238**	**0**	**0**	**-124**	**18.244**
	230.630	**33.963**	**0**	**2.717**	**-4.094**	**257.782**

07

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2008	Zugänge	Umbu-chungen	Abgänge	Kursver-änderung	**31.12.2008**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
16.880	1.470	0	243	-268	17.839	34.737	28.471
98.978	11.740	0	1.177	-1.850	107.691	47.569	47.883
13.987	1.843	0	526	-203	15.101	6.506	6.189
0	0	0	0	0	0	10.095	3.112
129.845	**15.053**	**0**	**1.946**	**-2.321**	**140.631**	**98.907**	**85.655**
0	0	0	0	0	0	842	0
4.038	1.177	0	0	-35	5.180	4.834	1.488
519	0	0	0	0	519	5.908	6.040
239	239	0	0	24	502	383	602
0	0	0	0	0	0	76	2.204
4.796	**1.416**	**0**	**0**	**-11**	**6.201**	**12.043**	**10.334**
134.641	**16.469**	**0**	**1.946**	**-2.332**	**146.832**	**110.950**	**95.989**

07

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Geschäftsjahr 2007	**01.01.2007**	Zugänge aufgrund Erstkon-solidierung	Zugänge	Umbu-chungen	Abgänge	Kursver-änderung	**31.12.2007**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke und Bauten	37.601	2.720	3.712	1.136	8	190	45.351
Technische Anlagen und Maschinen	129.340	5.675	11.211	2.000	2.073	708	146.861
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.509	234	2.305	319	1.269	78	20.176
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.018	0	1.469	-3.455	0	80	3.112
Sachanlagen	**190.468**	**8.629**	**18.697**	**0**	**3.350**	**1.056**	**215.500**
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.891	0	595	0	0	40	5.526
Geschäfts- oder Firmenwert	5.650	742	0	0	0	167	6.559
Identifizierte immateri-elle Vermögenswerte im Rahmen der PPA	0	945	0	0	0	-104	841
Geleistete Anzahlungen	10	0	2.194	0	0	0	2.204
Immaterielle Vermögenswerte	**10.551**	**1.687**	**2.789**	**0**	**0**	**103**	**15.130**
	201.019	**10.316**	**21.486**	**0**	**3.350**	**1.159**	**230.630**

07

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2007	Zugänge	Umbu-chungen	Abgänge	Kursver-änderung	**31.12.2007**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
15.490	1.304	0	5	91	16.880	28.471	22.111
88.310	12.081	0	2.070	657	98.978	47.883	41.030
13.344	1.842	0	1.258	59	13.987	6.189	5.165
0	0	0	0	0	0	3.112	5.018
117.144	**15.227**	**0**	**3.333**	**807**	**129.845**	**85.655**	**73.324**
3.300	705	0	0	33	4.038	1.488	1.591
519	0	0	0	0	519	6.040	5.131
0	257	0	0	-18	239	602	0
0	0	0	0	0	0	2.204	10
3.819	**962**	**0**	**0**	**15**	**4.796**	**10.334**	**6.732**
120.963	**16.189**	**0**	**3.333**	**822**	**134.641**	**95.989**	**80.056**

07

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, haben wir unter Hinweis auf die gesonderte Berichterstattung über die Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (Bericht ebenfalls vom 11. März 2009) folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den von der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

07

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 12. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Eckart Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Stefan Guhl
Wirtschaftsprüfer

08

JAHRESABSCHLUSS FÜR DIE PWO AG

08

INHALT

08

BILANZ PWO AG

AKTIVA	(Anhang Nr.)	2008	2007
		TEUR	TEUR
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		4.539	1.189
Geleistete Anzahlungen		54	2.198
Immaterielle Vermögensgegenstände		**4.593**	**3.387**
Grundstücke und Bauten		14.740	11.948
Technische Anlagen und Maschinen		19.146	20.761
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.311	4.323
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.633	1.521
Sachanlagen		**41.830**	**38.553**
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.149	20.614
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.579	1.460
Finanzanlagen		**31.728**	**22.074**
Anlagevermögen	(3)	**78.151**	**64.014**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.985	9.053
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		13.770	17.352
Fertige Erzeugnisse		12.132	10.055
Vorräte	(4)	**35.887**	**36.460**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		26.506	34.711
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		4.974	2.971
Sonstige Vermögensgegenstände		3.638	2.073
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	**35.118**	**39.755**
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		115	385
Umlaufvermögen		**71.120**	**76.600**
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	**234**	**157**
Bilanzsumme		**149.505**	**140.771**

08

BILANZ PWO AG

PASSIVA	(Anhang Nr.)	2008	2007
		TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital		6.391	6.391
Kapitalrücklage		17.753	17.753
Gesetzliche Rücklage		204	204
Andere Gewinnrücklagen		46.250	42.100
Gewinnrücklagen		**46.454**	**42.304**
Bilanzgewinn		2.854	4.655
Eigenkapital	(7)	**73.452**	**71.103**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.039	20.242
Steuerrückstellungen		0	926
Sonstige Rückstellungen		10.378	12.451
Rückstellungen	(8)	**31.417**	**33.619**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		28.978	20.492
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		247	357
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.406	13.588
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.143	900
Sonstige Verbindlichkeiten		862	712
Verbindlichkeiten	(9)	**44.636**	**36.049**
Bilanzsumme		**149.505**	**140.771**

08

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	(Anhang Nr.)	2008	2007
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(13)	209.968	208.230
Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.506	1.244
Andere aktivierte Eigenleistungen	(14)	816	527
Gesamtleistung		**209.278**	**210.001**
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	3.178	2.968
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-87.825	-89.768
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-27.954	-21.328
Materialaufwand		**-115.779**	**-111.096**
Löhne und Gehälter		-48.072	-47.428
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		-9.763	-9.403
Personalaufwand	(16)	**-57.835**	**-56.831**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)	-9.959	-9.394
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-18.776	-20.236
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen 24 TEUR (i. V. 30 TEUR)		24	30
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		43	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.530	-2.111
Finanzergebnis		**-2.463**	**-2.058**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**7.644**	**13.354**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	-2.045	-4.111
Jahresüberschuss		**5.599**	**9.243**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5	12
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-2.750	-4.600
Bilanzgewinn		**2.854**	**4.655**

08

ANHANG PWO AG

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(1) GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Abschluss ist in Tausend Euro aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen nicht geändert.

(2) ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Dabei wurden bei der Ermittlung der Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen sowohl die Einzelkosten als auch die notwendigen Fertigungsgemeinkosten zugrunde gelegt.

Die Abschreibungen sind teils nach der linearen, teils nach der degressiven Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 EUR (bis zum 31. Dezember 2007: 410,00 EUR) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien wurden vorgenommen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Fremdwährungspositionen sind verlustfrei bewertet. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt. Das in den Rechnungsabgrenzungsposten aktivierte Disagio wurde planmäßig auf die Darlehenslaufzeit abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G ein Rechnungszinsfuß von 6 Prozent zugrunde. Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen entsprechend alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

08

ANHANG PWO AG

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Anschaffungskurs, höchstens aber mit dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Grundsätzlich werden Fremdwährungsverpflichtungen mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles beziehungsweise mit den niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Finanzanlagen sind mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und Abschreibungen ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
Software	3 bis 5
Bauten	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14
EDV-Hardware	3 bis 5

(4) VORRÄTE

Der Vorratsbestand wurde größtenteils durch Stichprobeninventur sowie systemgestützte Werkstattinventur ermittelt. Daneben erfolgte die Erfassung weiterhin durch körperliche Aufnahme zum Bilanzstichtag.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4.974 TEUR (i. V. 2.971 TEUR).

	2008	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	2007	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.506	0	34.711	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.974	0	2.971	0
Sonstige Vermögensgegenstände	3.638	789	2.073	876
	35.118	**789**	**39.755**	**876**

08

ANHANG PWO AG

(6) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Dieser Posten umfasst mit 234 TEUR (i. V. 157 TEUR) das Disagio aus der Aufnahme von Finanzschulden.

(7) EIGENKAPITAL

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetz-liche Rück-lage	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigen-kapital PWO AG
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2008	**6.391**	**17.753**	**204**	**42.100**	**4.655**	**71.103**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gem. HV-Beschluss	–	–	–	1.400	-1.400	**0**
Dividendenausschüttung	–	–	–	–	-3.250	**-3.250**
Jahresüberschuss	–	–	–	–	5.599	**5.599**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	–	2.750	-2.750	**0**
Stand am 31.12.2008	**6.391**	**17.753**	**204**	**46.250**	**2.854**	**73.452**

Auf der Hauptversammlung am 18. Mai 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.556 TEUR zu erhöhen. Eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals in Höhe von 1.278 TEUR erfolgte im Oktober 2005 mit der Ausgabe von 500.000 neuen Stückaktien. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital betrug am Bilanzstichtag 6.391 TEUR (i. V. 6.391 TEUR), unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 2.500.000 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Aktie.

Durch Mitteilung vom 15. Februar 2008 hat die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, eine Beteiligung von 55,282 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 21. Juli 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 3,05 % angezeigt.

Durch Mitteilung vom 15. Oktober 2008 hat die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, eine Beteiligung von 5,12 % angezeigt.

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 5.599 TEUR wurden 2.750 TEUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Im Bilanzgewinn in Höhe von 2.854 TEUR ist der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2007 mit 5 TEUR enthalten. Im Übrigen wird auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns verwiesen.

(8) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich in Höhe von 7.977 TEUR (i. V. 10.636 TEUR) und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken, für die handelsrechtlich Rückstellungen gebildet werden können. Im Wesentlichen sind dies Rückstellungen für Erfolgsbetei-

08

ANHANG PWO AG

ligungen, ERA-Anpassungsfonds, Altersteilzeit, Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Jubiläumszuwendungen sowie ausstehende Aufwendungen für Werkzeuge.

(9) VERBINDLICHKEITEN

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 9.206 TEUR (i. V. 7.078 TEUR) durch Grundschulden und 5.640 TEUR (i. V. 3.802 TEUR) durch Sicherungsübereignung gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 1.143 TEUR (i. V. 900 TEUR).

		davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 5 Jahre
2008	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.978	15.877	4.804
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	247	247	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.406	13.406	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.143	1.143	0
Sonstige Verbindlichkeiten	862	862	0
· davon aus Steuern	(721)	(721)	(0)
· davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(0)
	44.636	**31.535**	**4.804**
2007			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.492	11.732	1.833
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	357	357	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.588	13.588	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	900	900	0
Sonstige Verbindlichkeiten	712	712	0
· davon aus Steuern	(513)	(513)	(0)
· davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(0)
	36.049	**27.289**	**1.833**

08

ANHANG PWO AG

(10) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 36.824 TEUR (i. V. 28.403 TEUR) für Kreditverbindlichkeiten der PWO Canada Inc., PWO UNI-TOOLS CZ a.s., PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd. und PWO de México S.A. de C.V. Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.407 TEUR (i. V. 949 TEUR).

(11) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos 6.484 TEUR (i. V. 5.445 TEUR).

Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

		davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 5 Jahre
2009 ff.	TEUR	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	1.284	1.122	0
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	5.200	0	0
	6.484	**1.122**	**0**
2008 ff.			
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	3.167	2.237	0
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	2.278	2.278	0
	5.445	**4.515**	**0**

08

ANHANG PWO AG

(12) FINANZINSTRUMENTE

PWO setzt zur Zins- und Währungsabsicherung derivative Finanzinstrumente in Form von Währungsswaps sowie zinsbezogene Derivate ein, die zum Marktwert bewertet werden. Die Zinsswaps sind in den sonstigen Rückstellungen erfasst. Eine Bewertungseinheit wurde nicht gebildet.

Zum 31. Dezember 2008 sind folgende derivativen Finanzinstrumente offen:

	Nominalbetrag	Tilgung 2008	Restbetrag	Festsatz	Variabler Zins	Laufzeit	Marktwert
	TEUR	TEUR	TEUR	% p.a.			TEUR
Zinsswap	2.679	382	766	3,70	6-Monats-EURIBOR	2003 bis 2010	1
Zinsswap	3.094	413	825	3,68	3-Monats-EURIBOR	2003 bis 2010	-7
Zinsswap	1.000	0	1.000	4,55	3-Monats-EURIBOR	2004 bis 2009	-10
Zinsswap	1.800	180	990	3,98	6-Monats-EURIBOR	2004 bis 2014	-22
Zinsswap	1.500	300	1.050	4,92	6-Monats-EURIBOR	2007 bis 2012	1

Die Marktwerte der Finanzinstrumente sind nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet.

In den Finanzanlagen sind USD-Ausleihungen enthalten. Deren Buchwert beträgt 2.085 TEUR. Der entsprechende Marktwert lag zum 31.12.2008 bei 2.010 TEUR. Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde nicht vorgenommen, da sich die Wertminderung nur temporär auswirkt.

08

ANHANG PWO AG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) UMSATZERLÖSE

	2008	2007
Umsatzerlöse nach Regionen	TEUR	TEUR
Deutschland	150.632	154.329
Übriges Europa	44.363	38.478
Nordamerika	3.962	4.146
Andere Länder	11.011	11.277
	209.968	**208.230**

	2008	2007
Umsatzerlöse nach Produktbereichen	TEUR	TEUR
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	74.069	72.062
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	72.351	67.405
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	63.548	68.763
	209.968	**208.230**

(14) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich überwiegend um Investitionen für Maschinen und um Leistungen für die Einführung der SAP-Software.

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten beinhaltet 923 TEUR (i. V. 1.229 TEUR) aperiodische Erträge. Es handelt sich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattungen für Vorjahre etc.

(16) PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

Der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.215 TEUR (i. V. 1.190 TEUR) wird unter Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

	2008	2007
Personalaufwand	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	48.072	47.428
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9.763	9.403
· davon für Altersversorgung	(861)	(540)
	57.835	**56.831**

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Gewerbliche Arbeitnehmer	609	613
Angestellte	366	331
Stammbelegschaft	**975**	**944**
Zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse	70	36
Auszubildende	85	69
	1.130	**1.049**

08

ANHANG PWO AG

(17) ABSCHREIBUNGEN

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 TEUR (i. V. 15 TEUR).

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Kosten für Leiharbeitskräfte, Miet- und Leasinggebühren, Instandhaltungsaufwendungen sowie darüber hinaus Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs-, Beratungskosten, Fort- und Weiterbildung und Reisekosten. In den Aufwendungen sind auch die sonstigen Steuern in Höhe von 63 TEUR (i. V. 63 TEUR) enthalten. Aperiodische Aufwendungen fielen nur in Höhe von 16 TEUR (i. V. 53 TEUR) an.

(19) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 33 TEUR. Im Vorjahr beinhaltet die Position, insbesondere wegen der steuerlichen Anerkennung der Rückstellung für den ERA-Anpassungsfonds, aperiodische Erträge in Höhe von 851 TEUR.

Bedingt durch die Änderungen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 reduzierte sich der theoretische Steuersatz von 36,80 % in 2007 auf 27,38 % in 2008.

Sonstige Angaben

(20) GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Grundvergütung und einem variablen Anteil zusammen. Für das Geschäftsjahr 2008 betrugen die kurzfristig fälligen Bezüge des Vorstands 746 TEUR (i. V. 1.241 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 117 TEUR (i. V. 633 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 betrugen 86 TEUR (i. V. 199 TEUR).

Einzelheiten zu den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht für den Konzern und die PWO AG.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 214 TEUR (i. V. 222 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 1.639 TEUR (i. V. 1.665 TEUR).

(21) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	128	155
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	39	60
Sonstige Leistungen	3	66
Gesamt	**170**	**281**

08

ANHANG PWO AG

Im Berichtsjahr enthält das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 11 TEUR (i. V. 46 TEUR).

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

(22) GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahe stehenden Personen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor. Auf den Abhängigkeitsbericht und den Lagebericht wird verwiesen.

(23) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die PWO AG ist zum 31. Dezember 2008 an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Kapital-anteil	Jahres-überschuss	Eigen-kapital
	%	TEUR	TEUR
PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada	100	360	9.287
PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik	100	-2.220	271
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100	-407	-478
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100	-936	3.811
PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	100	-2	26
PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China [1]	50	-8	-56
PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China [1]	50	-538	549
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko [2]	100	-1.577	4.686

1) Mittelbare Beteiligung

2) Mittelbare Beteiligung über die PWO Canada Inc. in Höhe von 1 %

Die PWO AG hat mit Wirkung vom 15. Mai 2008 die restlichen 40 % der Anteile am mexikanischen Unternehmen Cartec S.A. de C.V. (im Dezember 2008 Umfirmierung in PWO de México S.A. de C.V.) erworben. Damit wurde die Beteiligung von bisher 60 % auf 100 % aufgestockt. Die PWO Canada Inc. hat davon 1 % der Stimmrechte gekauft.

(24) CORPORATE GOVERNANCE

Die im Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Website unter www.progress-werk.de dauerhaft zugänglich gemacht.

08

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS PWO AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2008	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	**31.12.2008**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.776	2.239	2.144	0	9.159
Geleistete Anzahlungen	2.198	0	-2.144	0	54
Immaterielle Vermögens-gegenstände	**6.974**	**2.239**	**0**	**0**	**9.213**
Grundstücke und Bauten	28.415	3.529	63	243	31.764
Technische Anlagen und Maschinen	104.183	4.825	321	807	108.522
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.208	1.272	85	342	18.223
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.521	2.581	-469	0	3.633
Sachanlagen	**151.327**	**12.207**	**0**	**1.392**	**162.142**
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.614	4.535	0	0	25.149
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.460	5.119	0	0	6.579
Finanzanlagen	**22.074**	**9.654**	**0**	**0**	**31.728**
	180.375	**24.100**	**0**	**1.392**	**203.083**

08

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS PWO AG

Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2008	Zugänge	Zuschrei-bungen	Abgänge	**31.12.2008**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.587	1.033	0	0	4.620	4.539	1.189
0	0	0	0	0	54	2.198
3.587	**1.033**	**0**	**0**	**4.620**	**4.593**	**3.387**
16.467	800	0	243	17.024	14.740	11.948
83.422	6.761	0	807	89.376	19.146	20.761
12.885	1.365	0	338	13.912	4.311	4.323
0	0	0	0	0	3.633	1.521
112.774	**8.926**	**0**	**1.388**	**120.312**	**41.830**	**38.553**
0	0	0	0	0	25.149	20.614
0	0	0	0	0	6.579	1.460
0	**0**	**0**	**0**	**0**	**31.728**	**22.074**
116.361	**9.959**	**0**	**1.388**	**124.932**	**78.151**	**64.014**

08

ORGANE DER GESELLSCHAFT / AUFSICHTSRAT

Dieter Maier, Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ehem. Mitglied des Vorstands der
Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart

WEITERE MANDATE
Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA,
Karlstadt
Mitglied des Aufsichtsrats

metabo AG, Nürtingen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger, Böblingen
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer der Consult Invest
Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

WEITERE MANDATE
Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA,
Karlstadt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geriatrische Rehabilitationsklinik gGmbH, Böblingen
Mitglied des Aufsichtsrats

Klinikverbund Südwest GmbH (Holding), Böblingen
Mitglied des Aufsichtsrats

Klinikverbund Südwest,
Kreiskliniken Böblingen gGmbH
Mitglied des Aufsichtsrats

Klinikverbund Südwest,
Klinikum Sindelfingen-Böblingen gGmbH
Mitglied des Aufsichtsrats

Katja Hertwig, Durbach*
Mitarbeiterin Team Produktionssystem
Mitglied des Betriebsrats der PWO AG

Herbert König, Renchen-Erlach*
Industriekaufmann und Vorsitzender
des Betriebsrats der PWO AG

Ulrich Ruetz, Ludwigsburg

ehem. Vorsitzender des Vorstands der BERU AG,
Ludwigsburg

WEITERE MANDATE
Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA,
Karlstadt
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Kreissparkasse Ludwigsburg
Mitglied des Verwaltungsrats

Sumida Corporation, Tokio, Japan
Member of the Board

Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen
Vorsitzender des Beirats

Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg
Mitglied des Aufsichtsrats

Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Gerhard Wirth, Stuttgart
Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Gleiss Lutz

WEITERE MANDATE
Karl Danzer GmbH & Co. KG, Reutlingen
Vorsitzender des Beirats

Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA,
Karlstadt
Mitglied des Aufsichtsrats

Procter & Gamble Holding GmbH, Schwalbach
Mitglied des Aufsichtsrats

* Arbeitnehmervertreter

08

ORGANE DER GESELLSCHAFT / VORSTAND

Dipl.-Ing. Karl M. Schmidhuber, Alzenau
Markt und Technologie
(Vorsitzender)

WEITERE MANDATE
Beru-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl
Vorsitzender des Beirats

PWO Canada Inc., Kitchener, Ontario, Kanada
Director

PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China
Director

PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China
Director (bis 02.03.2009)

PWO High-Tech Metal Components (Suzhou)
Co., Ltd., Suzhou, China
Mitglied des Aufsichtsrats (ab 01.04.2008)

PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou)
Co., Ltd., Suzhou, China
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 02.03.2009)

PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bernd Bartmann, Offenburg
Kaufmännischer Bereich

WEITERE MANDATE
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China
Director

PWO & BMC Holding Co., Ltd., Hongkong, China
Director (bis 02.03.2009)

PWO High-Tech Metal Components (Suzhou)
Co., Ltd., Suzhou, China
Mitglied des Aufsichtsrats (ab 01.04.2008)

PWO & BMC High-Tech Metal Components (Suzhou)
Co., Ltd., Suzhou, China
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 02.03.2009)

PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,
Tschechische Republik
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. Winfried Blümel, Oberkirch
Produktion und Materialwirtschaft

WEITERE MANDATE
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko
Mitglied des Aufsichtsrats

PWO UNITOOLS CZ a.s., Valašské Meziříčí,
Tschechische Republik
Vorsitzender des Aufsichtsrats

08

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von 2.854.180,20 EUR wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 0,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	1.375.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.479.180,20

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt keine eigenen Aktien. Sollte die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns eigene Aktien halten, vermindert sich der auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die eigenen Aktien entfällt. Der Gewinnvortrag verändert sich gegenläufig um den gleichen Betrag.

Oberkirch, 11. März 2009

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Progress-Werk Oberkirch AG
Industriestraße 8 · 77704 Oberkirch
Postfach 13 44 · 77697 Oberkirch
Germany
Telefon: +49 (0) 7802 84-0
Telefax: +49 (0) 7802 84-356
info@progress-werk.de
www.progress-werk.de

08

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht haben wir unter Hinweis auf die gesonderte Berichterstattung über die Prüfung des Konzernabschlusses (Bericht ebenfalls vom 11. März 2009) folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 12. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Eckart Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Stefan Guhl
Wirtschaftsprüfer

09

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Oberkirch, 11. März 2009

Der Vorstand

Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

10 FINANZKALENDER

05.05.2009	Zwischenbericht 1. Quartal 2009
26.05.2009	Hauptversammlung 2009
05.08.2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2009
04.11.2009	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2009
23.02.2010	Veröffentlichung vorläufiger Jahresabschluss 2009 Analysten- und Pressekonferenz
15.04.2010	Vorlage Geschäftsbericht 2010
04.05.2010	Zwischenbericht 1. Quartal 2010
26.05.2010	Hauptversammlung 2010

PWO

Gestaltung
Hundert Grad Kommunikation GmbH

Progress-Werk Oberkirch AG
Postfach 1344
77697 Oberkirch
Germany
Telefon: +49 (0) 7802 84-0
Telefax: +49 (0) 7802 84-356
info@progress-werk.de
www.progress-werk.de